L. eleg. m.
820
v(2

L. eleg. m. 820 v/2
Walberer
<36605825230013
S
<36605825230013

Das kleine Stammbuch.

Eine
ſittliche Erläuterung
des
beſtändigen Kalenders
für
denkende Leſer und Leſerinnen.

II Theil.

Nebſt einem alphabetiſchen Verzeichniße
über beyde Theile.

Regensburg,
gedruckt mit Rotermundt'ſchen Schriften.
1816.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorerinnerung.

Dieſen zweyten Theil des kleinen Stamm-buches veranlaßte der Wunſch einiger Leſer und Leſerinnen, die in dem Erſten ihre Na-mens- oder andere Patronen vermißten. Auch dieſer enthält wieder die kurzgefaßte Lebens-geſchichte von 365 Heiligen, oder um Reli-gion und Kirche hochverdienten Männern; nebſt eben ſo vielen Denkſprüchen, Klugheits- und Sitten-Regeln, welche aus der nämlichen Fe-der, wie jene des erſten Theiles, gefloſſen ſind.

Mögen beyde Theile auch dazu dienen, die wunderbare Verbreitung der chriſtlichen Reli-gion in die Länder und Reiche, und die Män-ner kennen zu lernen, die das Chriſtenthum in die tiefeſten Wüſteneien gebracht, und das gro-ße Werk der Menſchen-Bildung und Vered-lung gegründet oder fortgeſetzet haben.

W.

Ich ſchreibe nur, was die Erfahrung ſpricht:
Mein Zweck iſt, tröſten — unterrichten. —
Gefällt dir dieſe Leſung nicht;
So geh, und laß dir Freuden dichten.

K.

Jåner.

Fulgenz

1\. Zu Telepte in Afrika im Jahre 468 geboren, hatte durch ſeinen edeln Charakter Aller Herzen gewonnen. Er wurde auf Zudringen der Bürger Biſchof zu Ruſpe, wo er durch ſeine vorzügliche Weisheit als ein Stern der Wahrheit, und als ein Muſter aller Tugenden glänzte. Nach vielen Arbeiten nahm ihn ein ſanfter Tod in das beſſere Land, im Jahre 533.

Adelhard

2\. Aus einer vornehmen Familie entſproſſen, war erſter Geheimer Rath K. Karl des Großen. Seine tiefen Kenntniße der heil. Schrift, und ſeine einnehmende Beredſamkeit waren mit einer Reihe ſchöner Handlungen verbunden. Mit heiliger Großmuth übertrug er die Verleumdungen, die der Neid über ihn ausgoß, und ſtarb gleich einem Martyrer in der Verbannung, im Jahre 826.

Anther

3\. Aus Griechenland, übernahm nach dem Tode des heil. Pontian die Regierung des päpſtlichen Stuhles im Jahre Chriſti 235; und obgleich dieſe nur einen Monat und 13 Tage dauerte, ſo war ſie doch verdienſtvoll genug, um mit dem Tode der heiligen Blutzeugen gekrönt zu werden, im Jahre 236.

Iſabella

4\. Schweſter des heil. Ludwig, Königs von Frankreich, beſtrebte ſich, ihr ganzes Betragen auf die Regeln der Wahrheit, der Liebe und der gründlichen Frömmigkeit zu bauen. Sie ſtiftete das Kloſter Long'Camp, wo ſie auch ihre letzten Lebens-Jahre als ein Beyſpiel der Geduld im Leiden beſchloß, im Jahre Chriſti 1271.

W i n t e r m o n a t.

1.

Ernſter Entſchluß.

Sey mir gegrüßt, o erſter Tag!
Den Millionen nicht mehr ſahen;
Ich komme deinem Winke nach,
Und will mich meinem Retter nahen.

2.

Das ſchönſte Buch.

Schreib' dir ein Tagebuch;
Trag' jede ſchöne Handlung ein!
Dieß wird auf deinem Aſchenkrug
Die allerſchönſte Blume ſeyn.

3.

Denke, daß du nur ein Wanderer biſt.

Auf des Menſchen Pilgerſtabe
Steh'n bedeutungsvoll die Worte:
„Aus dem Mutterleib zum Grabe,
„Durch das Grab zur Richter- Pforte."

4.

Gute Werke.

Willſt du dir eine Pyramide bauen,
Die bis zum Himmel reicht;
So mußt du ſie aus E d e l ſ t e i n e n bauen,
(Und die erhältſt du leicht.)
Der Bau iſt feſt, und ewig ſeine Stärke;
Die Edelſteine ſind — die guten Werke.

Jåner.

Simeon Stylita

5. Stammte aus Cilicien von armen Eltern ab. Die Worte des Evangeliums: „Selig ſind, die izt trauern“ machten einen ſo großen Eindruck auf ihn, daß er der Welt ein neues Beyſpiel von Bußübungen gab, (er predigte auf einer Säule ſtehend) und dadurch wirklich bey vielen Menſchen heilige Geſinnungen erweckte. Der Himmel krönte ihn mit einem ſeligen Tod 459.

Erminold

6. Von edler Abkunft aus Schwaben, ward vom heil. Otto, Biſchof von Bamberg, zum erſten Abte des von ihm geſtifteten Kloſters Prifling in Baiern ernannt. Durch ſein heil. Beyſpiel führte er ſeine Untergebenen auf dem Wege der Tugend, und ſein wohlthätiges Herz unterſtützte die Nothleidenden nach allen Kräften. Seine Wachſamkeit über Aufrechthaltung der Ordnung zog ihm einen gewaltſamen Tod zu, im Jahre 1121.

Lucian

7. Aus Syrien, theilte ſein ererbtes Vermögen unter die Armen, und verſchaffte ſich ſeinen Lebensunterhalt mit Abſchreibung der heil. Schriften. Seine Tugenden und der Ruf ſeiner Gelehrſamkeit erwarben ihm allgemeine Hochachtung. Die H. H. Athanaſius und Chryſoſtomus geben Zeugniß von ſeinem reinen Glauben, den er mit dem ſchönen Martertod verſiegelte, im Jahre 312.

Severin

8. Kam im Jahre 453 in das ripenſiſche Norikum, und hielt ſich einige Zeit zu Künzen bey Oſterhofen auf. Er zog durch ſeinen liebreichen Unterricht und chriſtliche Bildung viele hundert Einwohner vom Heidenthume ab, und erwarb ſich durch ſeine Wohlthaten und unſträfliche Lebensweiſe eine allgemeine Achtung und Liebe. Er ſtarb im Jahre 482.

Wintermonat.

5.

Kindliche Wünſche.

Gute Eltern! euer Leben
Zu verſüßen, ſey mein Streben,
Sey mein Glück, und euer Lohn,
Spricht ein dankerfüllter Sohn.

6.

Almoſen.

Ein Armer klopft an deiner Thür:
Vernimm erbarmend ſeine Stimm!
Denk: Beſſer iſts, er kömmt zu mir,
Als ich zu ihm.“

7.

Die Gemüthsruhe des Gerechten.

Wie ruhig ſieht der fromme Mann
Im feſten, göttlichen Vertrauen
Das große Spiel der Menſchen an,
Und läßt ſie Mauſoläen bauen!

8.

Uebereilung der Bildung.

Drey Dinge kann kein Weiſer räthlich finden,
Das Glück der Bildung zu vollenden:
Das feinſte Glas — geladne Flinten —
Philoſophie in Kinder = Händen.

Jåner.

Petrus

9. Biſchof von Sebaſte in Armenien, ein würdiger Bruder des heil. Baſilius, hatte durch ſeinen Eifer für die göttliche Lehre und durch den Ruhm ſeiner Tugenden das reine Chriſtenthum wieder hergeſtellet, und ſchloß ſein verdienſtvolles Leben mit einem heiligen Tode, im Jahre Chriſti 387.

Agatho

10 Von Geburt ein Sicilianer, wurde aus einer Benediktiner = Abtey genommen, und im Jahre 679 auf den päpſtlichen Stuhl erhoben. Er erleuchtete die Kirche mit ſeiner Heiligkeit und Gelehrſamkeit. Nach vielen ruhmwürdigen Thaten ſtarb er heilig im Jahre 682.

Theodos

11 In Kappadocien um das Jahr 432 geboren, betrachtete ſich in der Welt als einen Pilger, und erkannte nur den Himmel als ſein wahres Vaterland, wohin er vielen Menſchen den Weg zeigte, die zu ihm kamen, um von ihm Worte des Heiles zu vernehmen. In Fülle der Jahre und der Verdienſte berief ihn Gott zu ſich im Jahre 529.

Erneſt

12 Ein geborner Graf von Dillingen, war der erſte Abt des Stiftes Neresheim. Er gieng mit vielen andern Aebten nach Paläſtina, den Kreuzfahrern beyzuſpringen, und da er ſich eben mit Verbreitnng des göttlichen Namens beſchäftigte, wurde er von den Saracenen gefangen, und zu Corozaim in Syrien ermordet, im Jahre 1096.

Wintermonat.

9.

Fruchtloſe Ergründung.

Ergründe nicht das Meer der Möglichkeiten!
Beſtimme, meſſe nicht der Allmacht Weiten!
Soll deine Rechnung dir nicht fehlen,
So lerne vorerſt Welten zählen.

10.

Gerechtigkeit Gottes.

Armer Gott! du ſollſt belohnen,
Gutes thun, und ſtets verzeih'n;
Nur der Böſen mußt du ſchonen,
Nur kein Richter darfſt du ſeyn!!

11.

Anbethung der Allmacht.

Es mögen Tauſende die Hand des Herrn
vergeſſen,
Und ſich nach eigner Macht bemeſſen:
Zuletzt macht Gottes höchſter Wille
Die Kraft der Welt zum Würfelſpiele.

12.

Würdigung der Verdienſte.

So klein der Lohn der Redlichen
Auf dieſer Welt;
So groß wird er, dem Ewigen
Anheimgeſtellt.

Jåner.

Godefrid

13 Ein Graf von Cappenberg, war in Teutſchland wegen ſeines gottſeligen, und bußfertigen Lebens berühmt. Er verachtete die irdiſchen Güter, um des Himmels deſto gewiſſer zu ſeyn, und ſtarb heilig zu Ilmſtadt im Jahre 1127.

Engelmar

14 Ein geborner Baier, lebte von ſeiner Handarbeit mit dem Pfluge. Er hatte das Glück, in den Heilswiſſenſchaften unterrichtet zu werden, und verbarg ſich an einem einſamen Ort, um zu höherer Vollkommenheit zu gelangen. Gleich dem Abel um den Segen des Himmels beneidet, wurde er ein unſchuldiges Opfer wegen dem Rufe ſeines heiligen Wandels, gegen das Jahr 1088.

Michäas

15 Ein Prophet des alten Teſtamentes, entbrannte mit einem heiligen Eifer wider den in dem Reiche Iſrael und Juda herrſchenden Götzendienſt, und die damit verbundenen Ungerechtigkeiten, welche ſich die Großen gegen das Volk erlaubten. Er weissagte die Zerſtörung des jüdiſchen Staates; und lebte zu den Zeiten der Könige Ezechias von Juda, und Oſee von Iſrael.

Honorat

16 Stammte von einer Conſular-Familie ab. Sein Vater war ein Heide; Honorat aber hatte das Glück von der Vortrefflichkeit der chriſtlichen Religion überzeugt zu werden, in welcher er ſich zu einem Muſter der ſchönſten Tugenden bildete. Er ward auf den biſchöflichen Sitz von Arles erhoben, wo er als ein würdiger Vorſteher ſeiner Heerde heilig ſtarb, im Jahre 429 oder 430.

W i n t e r m o n a t.

13.

Das dauernde Wort der Zeit.

Auf Obelisken ſteht geſchrieben
Mit Flammenſchrift das Wort der Zeit,
Das allen Großen treu geblieben:
Es iſt das Wort: Z e r g ä n g l i c h k e i t.

14.

Die wichtigſten Reiſen.

Zwey Reiſen laß dir wichtig ſeyn;
Sie mahnen mit dem Lauf der Zeit:
Die erſte in dich ſelbſt hinein;
Die zweyte in die Ewigkeit.

15.

B e r u h i g u n g.

Warum ſchickt Gott jetzt keine Wundermänner,
Und keinen einzigen Propheten,
Der deutlicher und warnend ſpricht? —
Er weiß als höchſter Herzenskenner:
Die Gläubigen bedürfen's nicht,
Die Schwärmer würden ſie nur tödten.

16.

Der wahre Ahnenſtolz.

S c h ö n e r Jüngling! ſey auch g u t!
Dieß beweiſ't dein Ahnenblut.
Ahnenherz und Ahnentugend
Adeln einzig deine Jugend.

Jáner.

Sulpiz

Der Fromme, hat ſich als Vorſteher ſo ganz für ſeine
Untergebenen aufgeopfert, daß er mehr für dieſe, als für
17 ſich zu leben ſchien. Zum Biſchof von Burgos erhoben,
war er ein wahrer Vater der Armen, und immer darauf
bedacht, wie er viele Seelen dem Himmel gewinnen
könnte. Endlich, vom hohen Alter und vielen Arbeiten er-
ſchöpft, ſtarb er in ſtiller Zurückgezogenheit im Jahre 647.

Priska

Eine edle Römerinn, wurde in dem dreyzehnten Jahre
ihres Alters auf die Anklage, daß ſie ſich zum chriſtlichen
18 Glauben bekenne, in den Tempel des Apollo geführet,
und da ſie, vom Himmel geſtärkt, in ihrem Bekenntniſſe
unerſchüttert, den Göttern nicht opferte, zum Tode ver-
urtheilt, durch den ſie nach vielen Leiden in die Herrlich-
keit des Himmels eingieng.

Marius.

Ein edler Perſer, nahm mit ſeiner Gemahlinn Mar-
tha und zwey Söhnen den chriſtlichen Glauben an, und
19 kam mit ihnen zu den Zeiten der Chriſtenverfolgungen
nach Rom, um dort Gott auf den Gräbern der heil.
Martyrer anzubethen. Da ſie aber Werke der chriſtlichen
Liebe an den gefangenen Chriſten übten, wurden ſie ſelbſt
den Peinigern übergeben, und ſtarben als Martyrer.

Fabian

Kam im Jahre 236 auf den päpſtlichen Stuhl, und
20 regierte die Kirche Chriſti unter mehrern Kaiſern vier-
zehn Jahre lang bis zum Anfange der Regierung des
Decius. Er wurde in der grauſamen Chriſtenverfolgung,
die unter dieſem Kaiſer ausbrach, eines der erſten
Schlachtopfer, im Jahre 250.

Wintermonat.

17.

Erfahrung iſt der Weisheit Hochaltar:
Man kömmt nur hin nach vielen Jahren:
Der, dem der Wind ſtets günſtig war,
Hat nie das weite Meer befahren.

Behutſamkeit in der Beurtheilung.

18.

Tugendworte aus dem Mund der Damen
Sind für viele noch die einz'gen Flammen,
Die ihr laues Herz entzünden,
Tugendfreuden zu empfinden.

Macht des Frauenzimmers über gute Sitten.

19.

Häuslicher Friede, und häuslicher Segen
Kommen nur ruhigen Herzen entgegen,
Findet im Innern der Friede ſich ein,
Wirſt du dich glücklich des Segens erfreu'n.

Seelenfriede.

20.

Philoſophie! ich ſchätze dich,
Will deinen hohen Werth bekennen:
Nur Eines, Eines lehre mich:
Wie kann ich meinen Gott
verſöhnen?

Bekenntniß ſeiner Sünden.

Jäner.

Meinrad

21 Aus dem fürſtlichen Hauſe Hohenzollern gebürtig, begab ſich aus göttlichem Antrieb in die Abtey Reichenau, wo er durch einen heiligen Wandel Allen zum Muſter diente. Von der Vorſicht in eine Wildniß, das heutige Einſiedel, geführet, heiligte er dieſen Ort durch ſeine Bußthränen, und vergoß ſein Blut als Martyrer an dem Fuß des Altars, im Jahre 863.

Theodelinde

22 Die Tochter Garibalds, erſten Königs Bojariens, eben ſo tugendhaft als ſchön, wurde von Autharis, König der Longobarden, zur Gemahlinn gewählet. Nach vielen Bemühungen für Erhaltung des Friedens der Kirche, und der innern Ruhe des longobardiſchen Reiches verſchied dieſe berühmte Königinn mit allen heiligen Vorbereitungen ſanft in dem Herrn im Jahre 625.

Emerentiana

23 Eine Jungfrau in Rom, und Geſpielinn der heil. Agnes. Als ſie die verſchiedenen Leiden der Chriſten ſah, verwies ſie, von einem heiligen Eifer hingeriſſen, den Peinigern ihre Grauſamkeit, wurde dafür mit Steinen überſchüttet, und ſo in ihrem eigenen Blute getauft, um das Jahr 304.

Babylas

24 Patriarch der Kirche von Antiochia während dem Pontifikate des heil. Fabian, verherrlichte den Namen Gottes auch bey den ununterbrochenen Müheſeligkeiten, die er ertragen mußte. Mit eiſernen Ketten belaſtet ſtarb er in der Verfolgung des Decius im Gefängniße im Jahre 251.

Wintermonat.

21.

Achtung des Prieſters.

Kann die Vernunft mit meinen Klagen
Als Richter ſich befaſſen?
Wer kann mir ohne Vollmacht ſagen:
Die Sünde iſt dir nachgelaſſen?

22.

Zeit und Ewigkeit.

Auf Kronen, die die Erde liebt,
Steht nur: Die Zeit:
Auf Kronen, die der Himmel giebt:
Unſterblichkeit.

23.

Betrübter Zuſtand der Ehe.

Wo iſt der Ring? wo ſind die Hände?
Wo iſt die hoch beſchworne Treu? —
Du findeſt weder Ring, noch Hände,
Es iſt ja ſchon ein Jahr vorbey.

24.

Erinnerung an das allgemeine Loos.

Ach! der Tod kann keinen Menſchen lieben;
Keinen ſchonend nimmt er ſeine Beuten:
Wär' ein Einziger verſchont geblieben,
O dann hielt' ſich jeder für den Zweyten.

Jåner.

Ananias

25 Ein Jünger Chriſti von Damaskus, und ein ſehr gottesfürchtiger Mann, befolgte bey der wundervollen Bekehrung des heil. Paulus den Befehl des Herrn, und legte ihm die Hände auf; worauf Paulus ſein Geſicht wieder bekam, aufſtand, und getauft wurde.

Paula

26 Eine römiſche Dame, lebte zu den Zeiten des heil. Hieronymus, der ihr Lehrer war, und ſie wegen ihrer Tugenden beſonders rühmte. Sie theilte ihr ganzes Vermögen unter die Armen aus, und begab ſich in das Kloſter zu Bethlehem, in welchem ſie nach einem heilig vollbrachten Leben auch heilig ſtarb, im Jahre Chriſti 404.

Vitalian

27 Zu Segni in Kampanien geboren, wurde im Jahre 657 zum römiſchen Papſte erwählet, und regierte die Kirche Gottes mit vielem Muthe und großer Unerſchrockenheit. Dem Gottesdienſte gab dieſer heil. Papſt durch den Gebrauch der Orgeln in den Kirchen einen erhöheten Glanz, und ſtarb nach einem verdienſtvollen Leben im Jahre 672.

Julian

28 Von Burgos in Spanien, arbeitete mit unermüdetem Fleiße im Weinberge des Herrn. Zum Biſchof von Concha ernannt verdoppelte er ſeinen Eifer, lebte ſelbſt arm, um nur recht viele Arme und Kranke unterſtützen zu können. Er vollendete ſeine ſchöne Laufbahn in einem Alter von 88 Jahren, im Jahre 1208.

Wintermonat.

25.

Die Schule des Kreuzes.

Zwey Schriften ſind es, die uns ſtets erin-
nern,
Und, was wir ſollen, ſagen:
Die Eine liegt in unſerm Innern;
Die And're iſt — am Kreuze angeſchlagen.

26.

Beſtändigkeit.

Menſchen, die nach jedem Wind ſich drehen,
Und nach jeder Richtung zielen,
Werden endlich ſich verlaſſen ſehen,
Und bey jedem Theil verſpielen.

27.

Wachſamkeit.

Und ſey dein Häus'chen noch ſo klein,
So kömmt doch mancher Feind hinein:
Und ſey dein Haus die größte Burg;
So dringen doch auch Schlangen durch.

28.

Mangel an Gottes Segen.

Du willſt das große Buch der Welterfah-
rung ſehen? —
Vergleiche die gemeinſten Häuſer, ihr
geſittet Weſen!
Betrachte, wie ſie vorwärts — rückwärts
gehen;
Dann haſt du dieſes Buch geleſen.

Jåner.

Martina

29 Eine Jungfrau aus Rom von vornehmer Geburt, theilte aus chriſtlicher Liebe ihr Vermögen unter die Armen. Sie ſollte den Göttern opfern; allein die chriſtliche Heldinn blieb auch bey den mehrmal wiederholten Martern ſtandhaft im Glauben, wofür ſie der Himmel mit der unverwelklichen Marterkrone belohnte, im 3ten Jahrhundert. Ihr Feſttag den 30 Jäner.

Bathildis

30 Kam als Sclavinn aus England, und ward von engliſchen Kaufleuten an Erchinoald, Oberſthofmeiſter (Major Domus) des Königs Klodwig II. verkauft. Ihr Verſtand, ihre Klugheit, und ihre Tugend erwarben ihr nicht nur eine allgemeine Schätzung; ſondern ſie wurde auch mit allgemeinem Beyfall die Gemahlinn des Königs. Endlich zog ſie ſich in die Einſamkeit zurück, wo ſie heilig ſtarb, im Jahre 680.

Marcella

31 Eine römiſche Dame, ſieben Monate nach ihrer Vermählung Wittwe, ſtand wegen ihres Adels, Schönheit und Reichthumes in großem Anſehen; aber noch größer war ihre Frömmigkeit, die ſie alle Angriffe des Tadels, der doch in Rom ſo gemein war, nicht achten ließ. In ihrem Wittwe-Stande lebte ſie ſo heilig, ſagt der heil. Hieronymus, daß jeder Augenblick ihres Lebens eine Vorbereitung zum Tode war, der im Jahre 410. erfolgte.

Februar.

Ephrem

1. In Meſopotamien geboren, lebte in der Wüſteney zu Niſibis ganz für Gott. Zu Edeſſa zum Diakon geweiht, ſtand er dieſem Amte mit heiligem Eifer vor, breitete die Schätze der Wiſſenſchaften und des Lichtes im Ueberfluße aus, welche er ſich in der Einſamkeit erworben hatte, und ſtarb im Jahre 378.

Wintermonat.

29.

Was iſt denn das ewige Ringen
Nach Reichthum, und Größe und Ehre?
Ein oft wiederholtes Mißlingen!
Ein Spiel der ſich wälzenden Sphäre.

Steigen und Fallen.

30.

Hier iſt Rebekka! Nimm ſie hin!
Geht hin in Gottes Schutzgeleite,
Verändert nie das Herz, den Sinn;
So bleibt der Segen euch zur Seite.

Mitgabe an eine Braut.

31.

Irdiſche Unſterblichkeit
Iſt nur Schein und Trug:
Alles ſtirbt im Lauf der Zeit —
Nur der Geiſt hat keinen Aſchenkrug.

Unverweslichkeit der Seele.

Hornung.

32.

Fünf Fragen ſind ſehr reich an hohem Sinn:
Wer? was? und wie? woher? wohin?

Wahre Erkenntniß.

Februar.

Kornelius

2\. Ein Hauptmann zu Cäſarea in Paläſtina, machte mit ſeiner Frömmigkeit und Gottesfurcht den lebhafteſten Eindruck auf ſeine Hausgenoſſen. Zu ſeiner Belohnung führte ihn Gott zur völligen Einſicht in die Lehre Jeſu, die ihm Petrus predigte. Kornel und ſein ganzes Haus wurden mit den Gaben des heiligen Geiſtes erfüllet, und getauft. Apoſtelgeſchichte X.

Anſcharius

3\. Einer der erſten Glaubensprediger in Dänemark, und Erzbiſchof von Hamburg, arbeitete unermüdet im Weinberge des Herrn, ſo viele Hinderniſſe ihm auch in Verbreitung des wahren Lichtes im Wege ſtanden. Mit heiligen Vorbereitungen machte er ſich auf die Reiſe in die Ewigkeit gefaßt, und ſtarb im Jahre 865.

Phileas

4\. Beſaß in Egypten große Güter, und alles, was dem menſchlichen Herzen ſchmeicheln konnte; allein er verachtete großmüthig alle dieſe Vortheile, um nur Jeſus dem Gekreuzigten zu folgen. Bey der Verfolgung unter Diokletian aufgefodert den Göttern zu opfern, gab der ſtandhafte Bekenner des Glaubens ſich willig als ein blutiges Opfer für den Einen wahren Gott dar, um das Jahr 306.

Modeſt

5\. Erſter Biſchof zu Saal im Herzogthum Kärnthen, wurde vom heiligen Virgil im 8ten Jahrhunderte zu dieſen Völkern geſchickt, um ihnen Unterricht im wahren Glauben mitzutheilen. Nachdem er dort die Verehrung des einzigen wahren Gottes eingeführet hatte, beſchloß er dieſes beſchwerliche Miſſionswerk mit ſeinem Leben, um das Jahr 780.

Hornung.

33.

Geiſteskraft.

Erhebe dich zur Geiſterwürde!
Verachte, was die Sinne trügt!
Erträglich wird dir jede Bürde,
Wenn Geiſteskraft ſie überwiegt.

34.

Sey gefaßt!

Betrachte oft dein letztes Ziel,
Und denk: Was ſteht mir einſt bevor?
Wer nicht gerichtet werden will,
Der richte ſich nur ſelbſt zuvor.

35.

Das ewige Leben.

Worin liegt wohl das Glück der Seligen,
Wenn ſie vor Freuden überfließen? —
Im Wiederblüh'n, im Wiederſehn;
Im reinſten, ewigen Genießen.

36.

Verheißung der ewigen Glückſeligkeit.

O unermeßlich Meer des Schönen!
Das im Begriffe Gottes liegt:
Heil allen, die ſich dorthin ſehnen:
Es iſt ein Wort, das keinen trügt.

Februar.

Amand

6. Von edeln und frommen Eltern in Frankreich geboren, theilte die ſchönen Gaben, die er vom Himmel empfangen hatte, ſeinen Mitmenſchen mit, und predigte mit einem apoſtoliſchen Eifer den Völkern in Flandern und Brabant die Sittenmildernde Lehre des Evangeliums. Er ward Biſchof von Maſtricht, zog ſich aber zurück und ſtarb in einem Alter von 90 Jahren, im Jahre 679.

Leonius

7. Wußte in ſeinem einnehmenden Karakter Nachſicht und Klugheit mit Strenge ſo ſchön zu paaren, daß es ihm leicht war, die klöſterliche Ordnung in Sithiu wieder herzuſtellen. Wegen ſeiner Frömmigkeit wurde er der Reiſegefährte Ludwigs VII. Königs von Frankreich auf ſeinen Kreuzzügen, und ſtarb auf dieſen Reiſen, im Jahre 1163.

Marina.

8. Eine Jungfrau in Orient, gab ein Beyſpiel seltener Tugend. Sie lebte ungekannt in Mannskleidern in einem Kloſter, wurde aber von einem gefallenen Mädchen auf boshafte Weiſe als Vater ihres Kindes angegeben. Sie trug dieſe falſche Beſchuldigung ſtilledulbend bis zu ihrem Tod, der ihre Unſchuld mit ihrem Geſchlechte entdeckte, gegen das Jahr 750.

Alto

9. Ein Schottländer von einem edeln Stamme, widmete ſich ganz einem heiligen Leben. Er kam nach Baiern, wo er ſich zur Verbreitung der wahren Aufklärung eine waldichte Gegend wählte. Hier unterrichtete er das Volk in der Lehre des Heiles, erbaute ein Kloſter, das von ihm den Namen Altomünſter erhielt, und ſtarb im Jahre 770.

Hornung.

37.

Unbefangene Vergleichung.

O! ſchwätz' nicht gar ſo viel von rohen Zeiten,
Und von dem Glanz und Glück der Feinen!
Verſuch' es erſt, meſſ' ihre Abſtandsweiten,
Sie werden ſich ſehr nah' vereinen.

38.

Menſchenſchwäche.

Bau' nicht zu ſehr auf deine Tugend!
Nie kömmſt du aus dem Streite:
Dem reifen Alter, wie der Jugend
Bleibt ſtets der Menſch zur Seite.

39.

Achtung für die Ehre ſeines Nächſten.

Du ſchleuderſt deine gift'gen Pfeile
Dem Himmel, und den Menſchen zu:
O! fürchte Gottes Donnerkeile,
Und laß der Ehre Recht und Ruh!

40.

Der ewige Beſitz.

Der allgemeine Wunſch des Menſchen iſt,
Das, was er feurig liebt, auch ewig zu beſitzen;
Und doch — wie ſich der Menſch vergißt!
Flieht er, die Ewigkeit, und ihre Stützen.

Februar.

Wilhelm

10 Kam nach Italien, und beſuchte in Rom die Gräber der heiligen Apoſtel. Ueber die freye Lebensweiſe ſeiner Jugend von Reue durchdrungen, lebte er von nun an in einer Wüſteney von Siena in den größten Bußübungen. Seinem Schüler Albert gab er die erhabenſten Grundregeln zur geiſtlichen Vollkommenheit, und ſtarb im Jahre 1157.

Benedikt

11 Der Sohn des Grafen von Maguelone zu Languedoc, im Jahre 751 geboren, entſchloß ſich, die Ehrenſtellen, die er bekleidete, mit dem einſamen Leben im Kloſter zu Anian zu vertauſchen. Er wußte als Abt die Liebe zur Gelehrſamkeit mit dem Eifer für die Tugend zu vereinigen, und ſtarb endlich mit dem Ruhme, die ſchönſte Zierde des klöſterlichen Standes geweſen zu ſeyn, im Jahre 821.

Eulalia

12 Eine Jungfrau von Barcellona in Spanien, war eine der größten Heldinnen des Chriſtenthumes, die während der Chriſtenverfolgung unter dem Kaiſer Diokletian gelitten haben. Standhaft widerſetzte ſie ſich dem Befehle, den Göttern zu opfern, und ſtandhaft beharrte ſie auf der Anbethung des Einen wahren Gottes, der ſie der Gnade eines heiligen Martertodes würdigte.

Agab

13 Der aus der Apoſtelgeſchichte bekannte Prophet zu Antiochia, weisſagte im Geiſte, daß eine große Hungersnoth über das römiſche Reich kommen würde, die auch wirklich unter der Regierung des Kaiſers Claudius ausbrach. Eben ſo bewährte ſich ſeine Vorherſagung, daß der heilige Apoſtel Paulus zu Jeruſalem würde gefangen genommen werden.

Hornung.

41.

Tugend = Sprache.

In dem freyen Ton der Jugend
Sucheſt du dein Glück vergebens.
O der ſchönſte Ton des Lebens
Iſt der ſanfte Ton der Tugend.

42.

Rückgängige Bewegung.

Das kühne Streben und Bemühen,
Die Menſchen ohne Tugend auszubilden,
Macht, daß ſie wieder dahin ziehen,
Woher ſie kamen — zu den Wilden.

43.

Der Strahl der Gnade.

Deine Liebe zu gewinnen,
Reicht der goldne Gnadenſtab
Von des Himmels höchſten Zinnen
Menſch! bis in dein Herz herab.

44.

Gottes Vorſehung.

Verhängniß iſt es nicht, was freye Gei-
ſter führt: —
Nicht, weil es Gott vorhergeſehen,
Muß dieſes, jenes auch geſchehen.
Er ſah nur vor, was einſt geſchehen wird.

Februar.

Auxenz

14 Einſiedler bey Chalcedon in Bithynien, erwarb ſich ſeine tiefen Kenntniſſe in der Wiſſenſchaft des Heiles in ſeiner Abgeſchiedenheit von der Welt, womit er öffentlich auftrat, die Gottheit Jeſu Chriſti, und die Jungfrauſchaft der heiligen Gottesmutter vertheidigte. Er ſtarb heilig, um das Jahr 470.

Walfrid

15 Seiner Frömmigkeit und hohen Adels wegen gleich berühmt, entſchloß ſich mit ſeiner gottſeligen Gemahlinn aus höherm Geiſtestriebe in heiliger Enthaltſamkeit zu leben, und ſtiftete das Kloſter Pallazelo in Toscana, in welchem er als ein wahrer Tugendheld ſich mehr und mehr abtödtete und heilig vorbereitet, ſtarb, um das Jahr 765.

Oneſimus

16 Der Knecht des Philemon zu Koloſſe, entlief dieſem, und kam nach Rom zum heil. Paulus in ſeiner erſten Gefangenſchaft, der ihn im Chriſtenthume unterrichtete, taufte, und mit einem Empfehlungsſchreiben (das einen Theil unſerer kanoniſchen Schriften ausmacht) ſeinem Herrn zurückſchickte, gegen das Jahr 63. Von dieſer Zeit an war Oneſimus ein Mitarbeiter in Ausbreitung des Chriſtenthums.

Theodul

17 Aus dem Geſchlechte Firmilians, des Präfekten von Cäſarea in Paläſtina, ſah die auſſerordentlichen Beyſpiele der Standhaftigkeit der heiligen Blutzeugen, und fieng ebenfalls an, die Lehre des Kreuzes ſtandhaft zu bekennen, weßwegen er an das Kreuz geſchlagen wurde, und glorreich vollendete.

Hornung.

45.

Das höchſte Gut.

Die wahre Geiſtesbildung iſt,
Die uns der Gottheit näher rückt;
Wo man das höchſte Gut vergißt,
Da hat die Bildung nicht geglückt.

46.

Ende des Weltglückes.

Dort ſeh' ich einen Sohn im gold'nen Glanz auf ſeinem Roße;
Da ſieht im ſchönſten Putz die Tochter hoch von ihrem Schloße;
Da keucht der Enkel ſchon nach Glück und Ehr'! -
Der Vater hinkt auf Krücken — die Mutter iſt nicht mehr.

47.

Langſam überlegt, ſchnell ausgeführt.

Der Kluge eilet nicht, gleich einem Pfeile:
Er überleget klein und groß:
Er zielet feſt, und mit beſcheidner Weile; —
Dann aber drückt er ſchnell den Bogen los.

48.

Guter Anfang.

Beginn' mit Kraft; du wirſt zum Ziel gelangen!
Der halbe Theil des Ganzen iſt — gut angefangen.

Februar.

Helladius

18 Einer der erſten und vornehmſten Staatsbeamten am königlichen Hofe in Spanien, wußte auch bey dem Geräuſche der Welt eben ſo fromm zu leben, als in der Einſamkeit. Noch weit größere Tugendwerke übte er als Biſchof von Toledo. Alt an Jahren, und reich an Verdienſten gieng er in eine beſſere Welt, im Jahre 632.

Sabin

19 Ein Prieſter und edler Römer aus dem Geſchlechte des K. Diokletian, und Bruder des heil. Papſtes Cajus. Er hat nach ſeiner Bekehrung vieles für das Chriſtenthum geſchrieben. Da er in das unrechtmäßige Begehren Diokletians einzuwilligen ſich ſtandhaft weigerte, wurde er von dieſem ins Gefängniß geſchleppet, worin man ihn verhungern ließ, im 3ten Jahrhundert.

Ermenilde

20 Die Gemahlinn des Mercier Königs Bulferius, begab ſich nach deſſen Tod in das Kloſter Elge in Brittanien, und wurde wegen ihrer ausgezeichneten Tugenden, beſonders wegen ihrer Gerechtigkeitsliebe zur Vorſteherinn ernannt. Sie lebte, und ſtarb heilig im 8ten Jahrhundert.

German

21 Aus einer edeln Familie von Trier, erhielt von ſeinen Eltern die beſte Bildung nicht nur in den profanen, ſondern auch in den geiſtlichen Wiſſenſchaften. Er zog das einſame Leben den Freuden der Welt vor, und brachte es zu einer ſo hohen Vollkommenheit, daß er in Münſterthal die größten Mißhandlungen ſeiner Feinde mit Geduld ertrug, und als Martyrer endete, gegen das Jahr 666.

H o r n u n g.

49.

Gottes und Herrendienſt in Verbindung

Gottesdienſt läßt ſich mit Herrendienſt
verbinden;
Beyden iſt die Schnur gemeſſen;
Beyde ſteh'n auf feſten Gründen:
Keinen darfſt du dann vergeſſen.

50.

Standhaftigkeit.

Mit Gewalt und Donnerſchlägen
Könn't ihr mich zur Erde drücken;
Doch es wird mich nichts bewegen,
Mein Gewiſſen zu erſticken.

51.

Die große Begebenheit der Erlöſung.

O Gott! ich ſehe nur dein Bild vor mir,
Doch, führt der Glaube mich zu dir,
Leſ' ich in deinem blutigen Geſichte
Den höchſten Punkt der Weltgeſchichte.

52.

Uebertriebene Kinderliebe.

Siehſt du dein Kind in ſchönſter Blüthe;
Verdirb es nicht durch übertrieb'ne Güte:
Beſchleunige nicht ſeine Triebe;
Zuviel geliebt iſt A f f e n l i e b e.

Februar.

Stuhlfeyer des heil. Petrus zu Antiochia.

22 Der heilige Petrus kam einige Jahre nach der Himmelfahrt Jeſu nach Antiochia, und errichtete dort einen biſchöflichen Sitz, auf dem er 7 Jahre lang die Heerde Jeſu weidete. Dieſe Kirchengemeinde war eine der blühendſten in Aſien, deren Mitgliedern zuerſt der Name Chriſten beygelegt wurde.

Petrus Damiani

23 Von Ravenna, hatte ſich in den Zellen der Einſiedler zu Fonte Avella in Umbrien zur ſtrengſten Lebensweiſe abgehärtet. Mit einer edeln Freymüthigkeit beſtrafte er als Biſchof von Oſtia und Kardinal das Verderben ſeiner Zeit laut und nachdrücklich, verband damit eine zärtliche Liebe gegen die Armen, und ſtarb verdienſtvoll im Jahre 1072.

Ethelbert

24 König von Kent in England, einer der vortrefflichſten Fürſten der engliſchen Heptarchie, nahm, geleitet von dem heil. Auguſtin, den chriſtlichen Glauben an. Dieſes ſchöne Beyſpiel machte einen tiefen Eindruck auf viele Große des Reiches, die ſich mit zehntauſend ſeiner Unterthanen taufen ließen. Der heil. König ſtarb im Jahre 616.

Tharaſius

25 Aus einer edeln Familie von Konſtantinopel, verwaltete die erſten Staatsämter unter dem Kaiſer Konſtantin und der Kaiſerinn Irene mit eben ſo großer Treue und Entſchloſſenheit, mit welcher er nachher als Patriarch von Konſtantinopel die ihm anvertraute Heerde Jeſu Chriſti auf dem Wege des Heiles führte. Er ſtarb im Rufe der Heiligkeit im Jahre 806.

Hornung.

53.

Ungöttliches Streben.

Ihr möget die Geſtirne theilen, und Sonnen-
ſtrahlen ſpalten,
Und zeigen, wie die Dünſte ſich entwickeln;
Wie Reiche werden, wandern, und veralten; —
Nur laſſet ab, das Reich der Tugend zu zerſtü-
ckeln.

54.

Sey feſt und unerſchüttert!

Was iſt das Thier mit vielen Köpfen,
Das jeder haßt und ſcheut,
Oft ſchwer zu meiden, zu erſchöpfen? —
— Karakterloſigkeit.

55.

Annäherung zur göttlichen Regierung.

Jene Weltregierung ſeh' ich als die
Beßte an,
Die man lieben, der man glauben,
wo man hoffen kann.

56.

Der edle Spender.

Entſchloſſ'ner Mann!
Was iſt's, das deine Huld gewinnen kann?
Wie kömmt man doch bey dir zu Ehren? —
„Mit ſchönen Worten nicht; laß ſchöne
Thaten hören!

Februar.

Neſtor

26 War Biſchof zu Perge in Pamphilien, während die Chriſtenverfolgung unter dem Kaiſer Decius ausbrach. Er bath den Himmel unaufhörlich um Erhaltung ſeiner chriſtlichen Gemeinde in dem Glauben, für welchen er endlich ſelbſt, ſeinem Vorbilde Chriſtus gleich, am Kreuze ſeinen Geiſt aufgab, im 3ten Jahrhundert.

Marquard

27 Ein ehrwürdiger Abt, ein kluger, und für die Religion ſehr eifriger Mann, wurde öfter von dem Kaiſer Ludwig an ſeinen Sohn Lothar als Geſandte geſchickt, um die Zwiſte beyzulegen, die wegen der Verwaltung und Zertheilung des Reiches obwalteten. Er leitete ſein Geſchäft mit Religionsgrundſätzen, und war immer glücklich. Der Himmel belohnte ihn mit einem ſeligen Tod, im Jahre 853.

Doſitheus

28 und 29 Von der Betrachtung der göttlichen Gerichte gerührt, entſagte ſeinem weichlichen Leben, ward durch ſanfte Leitung eines weiſen Mannes bey Gaza Meiſter ſeiner Leidenſchaften, und ſtarb eines ſeligen Todes.

Im Schalt-Jahre

Ivetta eine ſchöne, und reiche Wittwe erſt 18 Jahre alt, entſchloß ſich in heiliger Enthaltſamkeit zu leben. Als Reklusinn verharrte ſie im Geiſte der Demuth und Bußfertigkeit bis zu ihrem ſeligen Tod, der erfolgte 1228.

März.

Albinus

1. Biſchof von Angers, war ein Vater der Armen, und Retter der Gefangenen. Heldenmüthig eiferte der fromme Biſchof wider das herrſchende Aergerniß der verbothenen Ehen; und weder das Anſehen des Königs, noch die Gewalt der Großen hielten ihn zurück, die Kirchengeſetze hierin zu vertheidigen. Reich an Verdienſten ſtarb er im Jahre 550.

Hornung.

57.

Wünſche, was Gott will!

Wenn einen ſchwachen Greis du ſiehſt,
Beneide nicht ſein Glück auf Erden;
Des Menſchen höchſtes Alter iſt,
Zum zweytenmale Kind zu werden.

58.

Bewährte Freundſchaft.

Ein alter Freund iſt Goldes werth:
Heil jedem, der dieß Alter ehrt!
Es kömmt nicht gleich ein Zweyter nach,
Der ſeine Treu erſetzen mag.

59.

Benützung und Flüchtigkeit der Zeit.

„Oja! die Weltgeſchichte iſt das Weltgericht,“
Bis endlich die Poſaune ſpricht.

Sey enge mit der Zeit verbunden;
Sie legt das Kleinſte auf die Wage:
Es werden aus Minuten Stunden,
Und aus den Stunden werden Tage.

Lenzmonat.

60.

Zufriedenheit.

Beneide nicht den Stand der Großen! —
Wenn die Orkane wüthen,
So ſtürzen die Koloſſen
Oft leichter als die Hütten.

März.

2\.

Ceadda

Dankte ſeine großen Kenntniſſe in den Heileswiſſenſchaften dem heiligen Egbert von Irland. Er war zum Biſchof von York, und endlich von Lichtfield ernannt, wo er mit unermüdetem Eifer, und mit immer erneuertem Geiſte das Glaubenslicht verbreitete. Er trat die Reiſe in die Ewigkeit aufs beſte vorbereitet an, i. J. 672.

3\.

Aſterius

Ein römiſcher Senator, berühmt wegen ſeiner Reichthümer, und ſeiner Geburt, zeichnete ſich noch mehr durch ſeinen Glauben und Frömmigkeit aus. Er nahm den Leichnam des heil. Martyrers Marin auf ſeine Schultern, um ihm die letzte Pflicht des Begräbniſſes zu erweiſen, ward endlich ſelbſt als Martyrer gekrönt und empfieng den ewigen Lohn des Himmels im 3ten Jahrhundert.

4\.

Lucius

Ein Römer, folgte dem heil. Kornelius i. J. 252 auf dem päpſtlichen Stuhle nach. Er ward ins Elend verwieſen, und wieder zurückberufen regierte er nur 5 Monate, und ſtarb als Martyrer i. J. 253 — Gott rächte zu ſelber Zeit das unſchuldige Blut ſeiner Diener durch eine erſchreckliche Peſt, die ſich im ganzen Reiche ausbreitete, und 12 Jahre dauerte.

5\.

Geraſimus

Kam aus Lycien, wo er geboren war, in Paläſtina an. In einer Wüſte an dem Jordan führte er ein ſehr heiliges Leben, um durch ſeine Wachſamkeit, ſein Gebeth und Abtödtung die Feinde ſeines Heiles zu überwinden, und mit mehr Freyheit ſich dem göttlichen Willen und der ewigen Verheiſſung zu nähern. Er ſtarb heilig i. J. 475.

Lenzmonat.

61.

Der Geiſt Gottes.

Es weht ein Geiſt von obenher:
Sein ſanfter Hauch wiegt Kinder ein;
Er rauſcht: O! was iſt ſchrecklicher?
Es ſtürzen Hochgebürge ein.

62.

Troſt der Unſterblichkeit.

Du ſagſt: „Kein Todter iſt zur Zeit zurückgekommen" —
Iſt mir dadurch das Glück der Ewigkeit benommen? —
Und iſt die Hoffnung nur ein ſchöner Wahn,
Was bleibt dann dem, der nicht genießen kann?

Antwort auf Schillers Reſignation.

63.

Lohn der Hoffnung.

Ich hab' gehofft; doch iſt mein Lohn nicht abgetragen:
Der Glaube bleibt mein zugewog'nes Glück:
Den Schmuck, den ich zur Stunde ausgeſchlagen,
Giebt mir die Ewigkeit zurück.

Wie oben.

64.

Vereinigung von Beyden.

Was ich genießen darf, genieße ich:
Was ich zu hoffen hab', erwarte ich:
So müſſen beyde Schweſtern mir die Hände reichen,
Um Gott und Menſchen auszugleichen.

Wie oben.

März.

Fridolin

6. Ein ſchottländiſcher Prinz, verbreitete unter dem fränkiſchen Könige Chlodoväus in Frankreich das Chriſtenthum, und erbaute im Jahre 495 das Kloſter Sekingen auf einer Rheininſel oberhalb Baſel. Der Herr erhielt ihn auf eine wunderbare Weiſe in ſeinen Beſitzungen. Er vollendete gegen das J. 514.

Vivia Perpetua

7. Aus einem adelichen Hauſe, Wittwe von 22 Jahren, wurde zu Karthago des Glaubens wegen gefangen genommen. Sie hatte ein Kind an ihrer Bruſt, und einen alten Vater, zwey Umſtände, die ihre Standhaftigkeit hätten erſchüttern können; allein ſie erwartete mit unverwandtem Blick auf Gott ihr Urtheil, und blutete unter dem Schwerte im Jahre 203 oder 205.

Veremund

8. In einem Dorfe an dem Fuße der Jura = Gebürge geboren, ward zum Abt im Kloſter Hirach erwählet. Seiner Freygebigkeit hatte eine große Menge Armer bey einer ausgebrochenen Hungersnoth ihr Leben zu verdanken. Mit dem Ruhme, ſeine Pflichten genau erfüllet zu haben, gieng er aus dieſem Leben ums Jahr 1092.

Methodius und Zyrillus

9. Zwey Brüder, verkündeten den Völkern, die längſt der Donau in Mähren und Böhmen wohnten, mit Muth und Ernſt das Evangelium. Zyrill ſtarb im Jahre 868. Methodius aber ſetzte ſeine apoſtoliſchen Arbeiten bey allen Widerſprüchen, die er gelaſſen übertrug, unerſchrocken fort, und ſah mit Freuden, mit welcher Erbauung dieſe Völker im Chriſtenthume wandelten. Er ſtarb gegen das Jahr 881.

L e n z m o n a t.

65.

Geziert mit Laub und Blumenkränzen
Was ſoll das Kirchlein dort in Mitte armer Hütten? —
Man lernt erbaulicher, als in den Reſidenzen
Den Herrn des Himmels und der Erde bitten.

Erbauung in der Kirche.

66.

Die auf Menſchenhilfe bauen,
Laſſen keine Vorſicht walten:
Die auf Gottes Wort vertrauen,
H o f f e n, h a r r e n, und e r h a l t e n.

Keine Hoffnung wird nicht getäuſcht.

67.

Du leideſt viel; doch ſieht man keine Zähre fließen;
Was machet, daß es dir am Troſte nicht gebricht? —
„Mein r u h i g e s G e w i ſ ſ e n,
„Und meine Z u v e r ſ i c h t.

Sprache des Gerechten.

68.

Ein ernſtes Wort zu rechter Zeit
Wird oft ein Wort von Wichtigkeit.

Sprache des Ernſtes.

März.

Attalus

10 Ein würdiger Schüler des heiligen Columban, folgte dieſem in der abteilichen Würde im Kloſter Bobbio in Italien nach. Von dem Geiſte ſeines Lehrers beſeelet, machte er ſeine Untergebenen auch auf die kleinſten Verſäumniſſe, und ihre Verantwortung aufmerkſam, und war kein Freund halber Schritte auf dem Wege der Tugend. Er empfahl ihnen vorzüglich die Ausdauer im Guten, und ſtarb gegen das Jahr 675

Gregor

11 Biſchof von Niſſa, ſtammte aus einer heiligen Familie ab. Er entzog ſich der Welt, um deſto mehr im Geiſte geſtärkt in derſelben wieder erſcheinen zu können, und hinterließ auch wirklich ein ſchönes Beyſpiel, wie man das Glück mit Beſcheidenheit, und das Unglück mit Großmuth tragen ſoll. Reich an Verdienſten gieng er in eine beſſere Welt, gegen das Jahr 396.

Theophanes

12 Vertauſchte ſeine großen Reichthümer mit der Armuth eines Einſamen. Wegen Verehrung der heiligen Bilder wurde er vom Kaiſer Leo V, dem Armenier, ins Gefängniß geſteckt, und endlich nach Samothrazien ins Elend geſchickt, wo er abgezehrt ſeinen Geiſt aufgab, im Jahre Chriſti 818.

Nicephorus

13 Von edler Geburt, Patriarch von Konſtantinopel, hatte die bey ſeiner Salbung auf ſich genommene Pflicht, den Kirchen = Geſetzen, und den Vorſchriften des Glaubens gemäß zu leben, eben ſo getreu, als großmüthig erfüllet. Wegen ſeiner unerſchütterten Standhaftigkeit wurde er in ein Kloſter verwieſen, wo er nach 14 Jahren heilig ſtarb, im Jahre 828.

Lenzmonat.

69.

Und ſey er, wer er will, der Größte von der
Welt —
So wird an ihn die Frag' geſtellt:
„Wie haſt du dein Talent verwendet,
„Und wie dein Tagewerk vollendet?“

Das Gericht Gottes.

70.

Erhab'nes Bild der Menſchenwürde!
Wo find ich deinen Werth und deine Zierde?
Betrachte jenen Mann voll Wunden,
Dann haſt du ſeinen Werth gefunden.

Betrachtung des Erlöſers.

71.

Warum doch Kinder nicht mehr bethen —
Am Morgen und am Abend nicht? —
Die Eltern ſchämen ſich zu bethen,
So lernen es die Kinder nicht.
Doch kömmt die Noth an Weib und Mann;
Da fängt man ſpät zu bethen an.

Morgen und Abend-Gebeth.

72.

Ueber Chriſtenpflicht, und Ehre
Siegen keine Kriegesheere:
Ueber Gottes Unterthanen
Siegen keine Welttyrannen.

Das Chriſtenthum giebt Stärke.

März.

Eutychius

14 Vollendete ſeine heroiſche Chriſtenbahn in Meſopotamien, von welcher ihn die Wuth der Barbaren nicht entfernen konnte. Er ſtarb nebſt ſeinen Gefährten als Bekenner des Glaubens, auf Befehl des Königs der Araber Evelid ermordet.

Matrona

15 Diente in Theſſalonika als Magd bey einer Jüdinn, und war in Geheim eine Verehrerinn der chriſtlichen Religion. Täglich, wenn es ihre Geſchäfte erlaubten, begab ſie ſich in die Kirche, um dem Himmel ihr Gebeth darzubringen. Ihre Frau, ein Ungeheuer eines böſen Weibes, vernahm es, und mißhandelte ſie ſo grauſam mit Schlägen, daß ſie ihren Geiſt aufgab.

Euſebia

16 Abtiſſinn im Priorat Hamay in den Niederlanden, leitete ihre Untergebenen mit Weisheit, Liebe, und mehr als mütterlicher Sorgfalt. Sie war allen unabläſſig ein Spiegel der erhabenſten Tugenden; ſelbſt ihr Blick war der Ausdruck ihrer ſchönen Seele: und ſo gieng ſie nach einem heilig vollbrachten Leben getroſt zu ihrem Geliebten ums Jahr 680.

Joſeph

17 Von Arimathäa, war eine angeſehene Rathsperſon zu Jeruſalem, zur Zeit der Kreuzigung unſers Erlöſers, und in Geheim deſſen Jünger. Er bath um den Leichnam Jeſu, daß dieſer ja nicht auf dem Gemeinplatz der Uebelthäter begraben wurde, und legte Jeſum in ſein neues Grab, das er ſich in einem Felſen hatte aushauen laſſen.

Lenzmonat.

73.

Geſittetes Betragen.

Der allerſchönſte Weg im ſicherſten Geleit'
Iſt nur die Sonnenbahn der Sittlichkeit.

74.

Meidung des beſtändigen Zankes.

Gefürchtete Matrone!
Sey ruhig, dulde, ſchone
Den Mann, das Haus, und Alt und Jung,
Und ſey nicht wie die Witterung.

75.

Die Abbildung der Seele.

Zum Reden hat der Maler dich getroffen,
Ein Ideal der ſchönſten Jugend:
Doch ſey (ich bitte) nicht betroffen! —
Nur Eines fehlet dir — der Blick der Tugend.

76.

Erinnerung an den Tod.

Denkt: wenn ihr aus des Wächters Munde
Die Stimme höret: „Laßt euch ſagen!“
Wie vielen hat nicht ihre Stunde
In dieſem Augenblick geſchlagen?

März.

Narziß

Biſchof, kam zur Zeit der Chriſtenverfolgung unter
18 Kaiſer Diokletian nach Augsburg, und verbreitete das
Chriſtenthum. Er war es, der die heil. Afra zum Glauben, und zur Buße anmahnte, und auch wirklich dieſe ſchöne Bekehrung zu Stand brachte. Er reiſ'te nach Spanien, und ſtarb als Blutzeuge im Jahre 307.

Landoald

Ein Prieſter aus Rom, wurde von dem heil. Papſte Martin nach den Niederlanden geſchickt, um dieſen Völ-
19 kern das Licht des Evangeliums mitzutheilen. Er arbei-
tete unausgeſetzt unter vielem Ungemach und Beſchwerlichkeiten in dem Weinberge des Herrn unter den Segnungen des Himmels, und endete ſein verdienſtvolles Leben, gegen das Jahr 666.

Wulfram

Wußte ſich auch an dem Hofe des Königs Klotar in Frankreich ſo rein zu erhalten, daß er wegen ſeiner Fröm-
20 migkeit und Liebe der Wahrheit und Religion zum Bi-
ſchof von Sens erwählet wurde. Nach zwey Jahren aber gieng er aus höherm Antriebe nach Friesland, um die Religion zu verbreiten, und vollendete ſeine heilige Lebensbahn im Jahre 721.

Birillus

Biſchof zu Katana, einer der berühmteſten Städte in
21 Sicilien, verbreitete daſelbſt die chriſtliche Religion in ih-
rem erſten Entſtehen, und hatte das Glück, vielen Heiden das wahre Glaubenslicht mitzutheilen. Dieſe ſchöne Beſchäftigung ſetzte er bis in ſein hohes Alter fort, wo er im Frieden entſchlafen iſt.

Lenzmonat.

77.

Ich ſitze nicht im Rath der Weiſen,
Die nur das Glück der Erde preiſen:
Des Chriſten ſtiller Geiſtes-Flug
Führt mich dahin, wo kein Betrug.

Weisheit der Chriſten.

78.

Der Weg, zum Himmel zu gelangen,
Hat vieles Ungemach:
Noch keinem iſt es gut ergangen,
Den man als ſelig ſprach.

Schickſal der Gerechten.

79.

Die Wahrheit darfſt du unverholen ſagen,
Wenn du gefällig biſt;
Nur wag' es nicht, das vorzutragen,
Was bitter, und was widrig iſt:
Doch ruft dich deines Amtes Pflicht,
So binde deine Sprache nicht.

Gefahr der Wahrheit.

80.

In dem ſtillen Gottesreiche
Giebt es eine Tagesgleiche,
Wo die Großen, wie die Kleinen
Vor des Höchſten Thron erſcheinen.

Der Himmel nimmt keine Rückſicht auf Perſonen.

März.

Baſilius

22 Ein heiliger Prieſter zu Ancyra in Galatien. Verfolgt von den Arianern wegen Vertheidigung der Gottheit Jeſu Chriſti, wurde er dem Kaiſer Julian dem Abtrinnigen gefangen vorgeſtellt. Aufgefodert erklärte Baſilius freymüthig mit der Miene des Tugendhelden, daß er ein Chriſt, und als ſolcher zu ſterben bereit ſey. Er verwies dem Kaiſer ſeine Undankbarkeit gegen Gott, worauf er, grauſam gepeiniget, die Marterkrone erhielt, i. J. Chriſti 362.

Ildephons

23 Biſchof zu Toledo in Neukaſtilien, war wegen ſeiner reizenden Beredſamkeit die Zierde ſeiner Zeit. Die Reinigkeit ſeiner Sitten erhielt er unverſehrt, und vertheidigte die ewige Jungfrauſchaft Mariä, der Mutter unſers Erlöſers, wider den Helvidius mit einem ihm ganz eigenen Eifer. Er endete ſein Leben ſelig im Jahre 667.

Turribius

24 Ein Spanier von edler Geburt, ward wegen ſeiner vortrefflichen Eigenſchaften zum Erzbiſchof von Lima in Peru ernannt. Er tilgte mit Sanftmuth, Geduld und Standhaftigkeit die eingeriſſenen Aergerniſſe, und baute das Reich der Gottſeligkeit auf den Trümmern des Laſters, und ſtarb heilig im Jahre 1606.

Dulla

25 Stand zu Nikomedien in dem Dienſte eines Soldaten, der ein Heide war. Sie widerſetzte ſich mit chriſtlichem Heldenmuthe den unkeuſchen Foderungen ihres Herrn, die ſie als eine in dem Chriſtenthume unerlaubte Handlung erklärte; und ſo ward ſie ein blutiges Opfer ſeiner in Wuth und Mordſucht verwandelten Leidenſchaft.

Lenzmonat.

81.

Wie mächtig iſt der Blick des Mann's von Ehre!
Der Böſe kann ihn nicht ertragen;
Wie wenn er tief betroffen wäre,
Wird er die Augen niederſchlagen.

Macht der Rechtſchaffenheit.

82.

Der Prediger wirkt dann auf ſicherm Pfade,
Wenn er nur Worte Gottes ſpricht:
Die höchſte Kraft des Redners liegt
Dann in dem Glauben — in der Gnade.

Der Geiſt der Salbung.

83.

Ihr Schöpfer einer neuen Welt!
Hinaus mit euerm Looſungsworte:
„Genuß! Genuß!“ ins freye Feld;
Verkündet es in jedem Orte,
Und lehret, die da darben, ſchwitzen —
Genießen, und auf Polſtern ſitzen.

Der falſche Genuß.

84.

Ohne Arbeit, ohne Leiden
Wird der Lorber nicht errungen:
Keiner hat im Schooß der Freuden
Sich zum Helden aufgeſchwungen.

Arbeitſamkeit.

März.

Kaſtulus

26 Kaiſerlicher Haushofmeiſter, war in Geheim ein Verehrer des Chriſtenthums, und unterſtützte die heiligen Martyrer in ihren Leiden, und Gefängniſſen mit wahrhaft chriſtlicher Freygebigkeit, bis er endlich ſelbſt als Chriſt erkannt, in das Gefängniß geſchleppet, und nach dreymaligem Verhör als Blutzeuge geſtorben iſt zu den Zeiten des Kaiſers Diokletian.

Froben

27 Abt des Kloſters Engelberg in der Schweiz, zeigte in allem ein gottſeliges, weiſes Betragen. Er verfertigte viele gelehrte und ſcharfſinnige Schriften, und gab ſeinen Untergebenen dadurch eine der Nachwelt höchſt nützliche Arbeit, daß er die ſchönſten Geiſteswerke abſchreiben ließ. Er gab ſeinen frommen Geiſt auf im Jahre 1178.

Sixtus III.

28 Ein römiſcher Prieſter, folgte im Jahre 432 dem heil. Cöleſtin auf dem päpſtlichen Stuhle. Er arbeitete unermüdet, die Einigkeit der Kirche herzuſtellen, und zu erhalten. — Er war es, der die ſchöne Verſöhnung zwiſchen dem heil. Cyrillus, und Johannes von Antiochien zu Stande brachte, und heilig ſtarb im Jahre 440.

Auguſta

29 Eine teutſche Prinzeßinn und Jungfrau, hatte von ihrem heidniſchen Vater wegen angenommenen, und vertheidigten Glauben große Peinigungen erlitten; allein die Religion war ihr Troſt, ſo wie ſie ihre Stärke war, da ſie entſchloſſen auf den Richtplatz gieng, und enthauptet wurde.

Lenzmonat.

85.

Die größte Trübſal.

Keinen Freund, und kein Vermögen,
Und von oben keinen Segen,
Und zu Hauſe kein Vergnügen,
Ach! ſo mußt du unterliegen.

86.

Betrachtung ſeines Herzens.

Schon manches Buch kam dir zur Hand
In bunten, niedlichen Geſtalten! —
Nur Eines iſt dir unbekannt,
Es iſt dein Herz mit ſeinen Falten.

87.

Das ſchönſte Denkmal.

O! wünſche kein Denkmal von glänzendem Stein!
Dein herrlichſtes Denkmal der Liebe wird ſeyn,
Wenn Gute und Arme, und Wittwen und Waiſen
Als Freund, und als Vater, als Retter dich preiſen.

88.

Troſt der Religion.

Soll auch die halbe Welt des Schönen
Vor deinem Blicke ſich entfalten;
So wird ſie doch zur Zeit der Thränen
Kein wahres Troſtbild dir geſtalten.

April.

Zoſimus

30 Biſchof von Syrakus, gab ſeiner Kleriſey das ſchönſte Beyſpiel eines eifrigen Gebethes, und der Mildthätigkeit. Am Geiſte den Apoſteln, und an Reinigkeit den Engeln ähnlich, lebte er ſo, daß er nichts menſchliches an ſich zu haben ſchien, als den Tod, der ihn in die Hände Gottes übertrug, um das Jahr 650.

Amos

31 Zu Thekue in Paläſtina geboren, war ein Hirt, und wurde von Gott zum Propheten-Amte berufen. Wiewohl in keiner Propheten-Schule gebildet, ſchreibt er doch mit hohem Geiſte, und ahndet mit Unerſchrockenheit alle im Königreiche Iſrael herrſchende Laſter. Er lebte unter der Regierung Jeroboams II. Königs von Iſrael.

April.

Walerich

1\. Ein Schüler des heil. Columban, machte den Bewohnern des Königreiches Neuſtrien die Anbethung des wahren Gottes bekannt, die er durch ſein ſanftmüthiges Uebertragen der Mißhandlungen an ſich zog. Der glorreiche Ueberwinder ſeiner ſelbſt ſtarb ums Jahr 622.

Theodoſia

2\. Eine Jungfrau zu Cäſarea in Paläſtina, nach den Grundſätzen des Chriſtenthumes edel gebildet, ſtellte ſich in der Chriſtenverfolgung unter Diokletian zu den heiligen Bekennern hin, grüßte ſie, und bath, daß ſie ihrer in ihrer Verherrlichung bey Gott eingedenk ſeyn möchten. Auf dieſes wurde ſie den Richtern vorgeſtellt, und nach grauſamer Zerfleiſchung ihres Körpers in das Meer geworfen.

Oſtermonat.

89.

Gleichgewicht der Seele.

Die ſchönſte Kunſt, die größte Pein
Iſt, immer ſich ſelbſt gleich zu ſeyn.

90.

Größe und Vergeſſenheit.

Willſt du die Nichtigkeit der Welt bemeſſen,
So mußt du rückwärts ſeh'n;
Du ſiehſt die größten Könige vergeſſen,
Wie Schatten ſie vorübergeh'n.

Oſtermonat.

91.

Das ewige Seyn.

Des Menſchen Stand ſteht hier ſtets auf veränderlich:
Auf Werden und Vergehen;
Und dort auf unveränderlich:
Auf Seyn und nie vergehen.

92.

Unangenehme Beobachtung.

„Das kann ich nicht, das will ich nicht,
„Nur das will ich:“
Wo ſo der Knab', das Mädchen ſpricht;
Da ſag' auch ich:
Das Haus gefällt mir nicht.

April.

3\.

Burgundofora

Abtiſſinn des Kloſters Faremünſter in Frankreich, zeichnete ſich mehr durch ihr frommes Beyſpiel, als durch ihr Anſehen, bey ihren Untergebenen aus. Mit dem Glanze großer Tugenden folgte ſie vielen heiligen Jungfrauen, denen ſie den Weg zur Vollkommenheit gezeigt hatte, in ein beſſers Leben nach, ums Jahr 655.

4\.

Vodoalus

Mit dem Zunamen Benedikt im St. Peters Kloſter zu Soiſſons, hatte in ſeinen Predigten die beſondere Gabe, daß er ſeine Zuhörer ganz für das himmliſche Vaterland gewann. Zuletzt opferte er ſich allein dem büßenden Leben, und ließ ſich in dem von ihm genannten Benedikts = Thurm einſperren, wo er heilig ſtarb, gegen das Jahr 720.

5\.

Irene

Von Theſſalonich, wurde in der Chriſtenverfolgung unter Maximian vor Gericht gefodert. Ihre zwey Schweſtern hatten den Martertod überſtanden, und Irene ſollte nun den Göttern opfern, oder ſterben; aber ſtandhaft beharrte die chriſtliche Heldinn, und ſtarb, zum Feuer verurtheilt, als Martyrinn, ums Jahr 304.

6\.

Cöleſtin I.

In Rom geboren, wurde gleich nach dem Tode des heil. Bonifacius im Jahre 422 auf den päpſtlichen Stuhl geſetzt. Er war ein würdiger Nachfolger des heil. Petrus, widerſetzte ſich mit heiligem Muthe den in der Kirche eingeriſſenen Spaltungen, und vollendete ſeine Laufbahn ums Jahr 432.

O ſ t e r m o n a t.

93.

Laßt, Mädchen! eure Schäferey'n,
Die euch die Dichter lehrten:
Lernt lieber, euch der Tugend weih'n,
Und — gute Mütter werden.

Meidung überſpannter Schilderungen.

94.

O Jüngling! wag es nicht mit Stolz und Witzeleien,
Dich grauen Männern anzureihen! —
So lang aus dir der gute Jüngling ſpricht,
Verliereſt du die Achtung nicht.

Beſcheidenheit.

95.

Dem Dichter wirſt du doch nicht alles glauben?
So laß dir auch von ihm die Seelenruh' nicht rauben,
Was ſoll das Leidende — das ſüſſe Schmachten,
Wenn die Beſcheid'nen dich verachten?

Süſſe Melancholie.

96.

Was iſt das Schickſal? was das Glück?
Nur Namen ohne Weſen.
Erhebe aufwärts deinen Blick!
Da wirſt du Gottes Finger leſen.

Sieh aufwärts!

April.

Hegeſipp

7. Kam nach Rom zu dem Papſt Anicet, und ſchrieb eine einfache Geſchichte der Kirche, von dem Leiden des Heilandes angefangen bis auf ſeine Zeit. Während er die ſchönen, und heiligen Handlungen Anderer beſchrieb, übte er ſie ſelbſt aus, und ward durch Heiligkeit ſeines Wandels ein lebendiges Buch. Er verſchied im Jahre 176.

Walter

8. Abt des Kloſters St. Martin bey Pontoas in Frankreich, machte es ſich zum Geſetze, die Werke der Barmherzigkeit ganz in der Stille zu üben. Er lebte gegen ſich ſtrenge, um das Fleiſch unter die Botһmäßigkeit des Geiſtes zu bringen, und entſchlief in dieſen heiligen Geſinnungen ſelig ums Jahr 1094.

Prochorus

9. Der Dritte von den erſten ſieben Diakonen, die von den Jüngern zu Jeruſalem waren erwählet worden. Seine Rechtſchaffenheit und Frömmigkeit ſtellet uns die heilige Schrift vor, indem ſie ihn einen Mann voll des heil. Geiſtes nennet. Er erhielt die unſterbliche Marterkrone.

Palladius

10. Trat das Bißthum zu Auxerre zu einer Zeit an, wo das Laſter den Vorrang vor der Tugend hatte. Mit einer weiſen Unerſchrockenheit gieng er jenem zu Leibe, und pflanzte die Liebe zur Tugend in den Herzen ſeiner Heerde durch Verbreitung ächter Religions- und Glaubens-Grundſätze. Er ſtarb gegen das Jahr 660.

Oſtermonat.

97.

Gott hat in ſeinem weiſen Plane
Das Wohl der ganzen Welt bemeſſen;
Ganz anders ſind die Menſchenplane,
Da werden Tauſende vergeſſen.

Die ewige Weisheit.

98.

Keine Schule hat den Geiſt ſo hoch getrieben,
Wie das Evangelium:
Dieß allein lehrt Feinde lieben,
Zeigt den Weg zur Gottes-Söhnung.

Geiſt der chriſtlichen Lehre.

99.

Willſt du den wahren Weg zum Himmel finden;
So ſuch' ihn nicht in des Gelehrten Stube;
Oft führt ein Blinder einen Blinden,
Und beyde fallen in die Grube.

Achtung der Lehre des Evangeliums.

100.

Hört! wie der Mann ſo ſchön, ſo niedlich ſpricht!
Von dir allein, Natur! vom Glauben ſpricht er nie:
Und wenn er auch vom Glauben ſpricht;
So wird das Wort des Herrn zur Poeſie.

Aechter Vortrag des Evangeliums.

April.

Wältrudis

11 Die Stifterinn und Abtiſſinn des Kloſters Hohenberg an der Sambre, hat ihre Untergebenen immer mit ſo viel Sanftmuth zur Tugend angeführet; daß ihr nie, ſo ſehr es auch, gegen ihr Temperament war, ein rauhes Wort entfiel, wodurch ſie alle Herzen an ſich zog. Sie ſtarb ums Jahr 686.

Julius I.

12 Ein Römer, regierte die Kirche Chriſti mit vielem Ruhme. Sein Name iſt wegen des großmüthigen Schutzes, den er dem heiligen Athanaſius, oder vielmehr der Kirche ſelbſt erwieſen hat, in den Jahrbüchern der chriſtlichen Geſchichte berühmt. Nachdem er der Kirche über 15 Jahre vorgeſtanden, ſtarb er im Jahre Chriſti 352.

Juſtin

13 Ein Heide, erhielt von Gott auf dem Wege der Unterſuchung und der Vernunft das Licht des Glaubens. Er wurde Chriſt; und von den Lehren der chriſtlichen Wahrheiten ganz durchdrungen, ward er auch ein eifriger Vertheidiger derſelben. Er vereinigte das Zeugniß ſeines Blutes mit jenem ſeiner Worte, und ſtarb zu Rom als Martyrer gegen das Jahr 167.

Valerian

14 Ein Römer von hoher Geburt, theilte ſein ganzes Erbe unter die Armen; um deſto freyer als Held des Chriſtenthumes bey den Verfolgungen erſcheinen zu können. Er weigerte ſich Jupiters Bildniß zu verehren, und vergoß zur Zeit der Verfolgung ſein Blut für den Glauben.

Oſtermonat.

101.

Willſt du dein wahres Glück begründen,
So lerne von der Tugend ſprechen,
Den Weg zum Licht der Wahrheit finden,
Den Marmor deines Herzens brechen.

Der Weg zum wahren Glück.

102.

Künſtelt an dem Menſchenglücke!
Gebt dem Erdball einen neuen Schwung!
Doch entzieht dem Leidenden nicht eu're Blicke!
Ach! er braucht Beruhigung.

Innerliche Beruhigung.

103.

Stunden ſtiller Abgeſchiedenheit
Haben viele Männer groß gemacht,
Durch die Stimme trauter Einſamkeit
Iſt ſo manches Herz vom Schlaf erwacht.

Stilles Nachdenken.

104.

Ein Kleinod iſt dir übergeben:
Bewahre es! Es gilt ein ewig Leben.

Werth der Unſchuld.

April.

Petrus Gonzalez

15 Zu Aſtorga in Spanien von edeln Eltern geboren, trat aus höherer Leitung in den Predigerorden, in welchem er ſich zu einem Muſter der ſchönſten Tugenden bildete, und im Geiſte geſtärkt durch ſeinen Unterricht bey Hof ſowohl, als bey dem Volke die ſchönſten Bekehrungen bewirkte. Er ſtarb eines heiligen Todes im Jahre 1246.

Fruktuos

16 Ein geborner Spanier, leitete ſein Geſchlecht von königlichem Geblüte der Gothen her. Er hatte ſo große Verdienſte, daß ihn das Concilium von Toledo auf den Stuhl von Praga ſetzte. Gebildet in den Wiſſenſchaften der Religion und der Heiligen weidete er ſeine Heerde als ein Mann nach dem Herzen Gottes, und ſtarb eines ſeligen Todes.

Stephan

17 Der Sohn eines engliſchen Edelmanns, erhielt in der von ihm freygewählten Zurückgezogenheit aus dem Gewühle der Welt jene ſchöne Geiſtesbildung, mit der er dann als Abt zu Ciſterz bey ſeinen Untergebenen den religiöſen Sinn erhöhete. Er zeichnete ſich durch Geſinnungen und Handlungen einer tiefen Demuth aus, und ſtarb im Jahre 1134.

Pionius

18 Ein Prieſter der Kirche zu Smyrna, ein Mann voll des Muthes, den der Glaube und die chriſtliche Liebe einflößen, wurde nach der Betheuerung, daß er weder die heidniſchen Götter, noch ihre goldenen Bilder anbethen werde, zum Feuer verdammt. Die Flamme loderte über ihn, und er rief mit fröhlicher Miene: „Herr! nimm meine Seele auf!“ im Jahre 250.

Oſtermonat.

105.

Nachahmung guter Beyſpiele der Vorfahrer.

Die Enkel ſind nicht mehr, was ihre Ah-
nen waren;
Dieß fühlt man erſt nach hundert Jahren:
Ach! herrſchte noch das Ahnen - Blut;
So wären auch die Sitten gut.

106.

Unzeitige Aufklärung.

Verfehlt ſind alle Bildungsſcheiben;
Die Sittlichkeit wird ganz vermißt;
Wenn Kinder **lernen, wiſſen, trei-
ben,**
Was Männern vorbehalten iſt.

107.

Der Stolz verliert in der Schätzung.

O! ſuche in dem Hochmuth nicht des
Mannes Zierde!
Der Stolz giebt keine wahre Würde.
Haſt du das Kleid der Tugend an;
Dann biſt du erſt ein Edelmann.

108.

Gottes Leitung.

Verkenne nicht das Band der Gnaden!
In dieſes Lebens Labyrinthen
Iſt ohne Gottes heil'gen Faden
Der Ausgang nicht zu finden.

April.

Urſmar

19 Biſchof zu Lobe in den Niederlanden, brachte Flandern durch ſeine einnehmende Beredſamkeit vom Götzendienſte zum wahren Glauben, hob Mißbräuche auf, und übertrug mit unbeſchreiblicher Geduld die heftigſten Zahnſchmerzen neun Jahre lang. Nach einem ſo verdienſtvollen Leben ſtarb er in einem hohen Alter im Jahre 713.

Agnes

20 Zu Monte Pulciano im Toskaniſchen geboren, hat durch ihre Tugend = Beyſpiele die Welt eben ſo erbauet, als ihre Namensfreundinn, die heil. Martyrinn Agnes durch ihren Heldenmuth in der Kirche leuchtete. Was dieſe in ihrem dreyzehnten Jahre mit einer augenblicklichen Marter vollbrachte, das wirkte jene Tugendheldinn durch ununterbrochene Abtödtungen, die ſie bis in ihr 40tes Jahr fortſetzte, wo ſie heilig ſtarb 1317.

Simeon

21 Mit dem Zunamen der Tuchwalker, war zur Zeit Erzbiſchof von Seleucia in Perſien, als die Magier, vereinigt mit den Juden, eine Verſchwörung wider die Chriſten anzettelten. Der heil. Vorſteher wurde gefangen genommen, und weil er gegen den Befehl des Königs Sapor die Sonne nicht anbethete, zum Tod verdammt. Er ſtarb als heiliger Blutzeuge für den Glauben ums Jahr 344.

Epipodius und Alexander

22 Stammten beyde aus einer ſehr anſehnlichen Familie ab, und waren durch das heilige Band der Freundſchaft verbunden. Sie ſtärkten und ermunterten ſich wechſelſeitig im Kampfe der Tugend wider das Laſter. Die ausgebrochene Chriſtenverfolgung unter K. Mark Aurel, und Commodus trennte beyde Freunde; aber eine glorreiche Marter vereinte ſie wieder im Himmel, im erſten Jahrhundert.

Oſtermonat.

109.

Lege dein geheimes Leiden
In den Schoos des Waltenden:
Menſchen⸗Troſt mag von dir ſcheiden,
Gottes⸗Troſt wird doch beſteh'n.

Troſt der Religion.

110.

Tauſend angenehme Stunden
Haſt du dort und da gefunden;
Eine kurze, trübe Stunde
Schlägt dir gleich die größte Wunde!

Gleichgewicht des Geiſtes.

111.

Es mögen Berge wanken, Hügel zittern;
Iſt Gott bey dir, ſo wird dich nichts er⸗
ſchüttern.

Unerſchrockenheit des Chriſten.

112.

Heut zu Tage liegt die Frage
Zwiſchen Menſchen, die verlangen,
Sich als Freunde zu gewinnen,
Immer auf der feinen Wage:
Welcher wird den andern fangen?
Welcher wird das Spiel gewinnen?

Behutſamkeit.

April.

Gerard

23 Bey Köln am Rhein von edeln und chriſtlichen Eltern geboren, glänzte durch eine beſondere Reinigkeit der Sitten. Zum Biſchof von Tull ernannt, gab er ſeiner Geiſtlichkeit die ſchöne Lehre, daß ſie durch keuſchen Wandel und Gottesfurcht ihren Predigten Nachdruck geben ſollten; und ärntete die ſchönſten Früchte ein, für die ihm Gott den ewigen Lohn im Himmel gab, im Jahre 994.

Mellitus

24 Von edler Abkunft, war aus der Geſellſchaft derjenigen, die vom Papſt Gregor dem Großen zur Verbreitung des Glaubenslichtes nach England geſchicket wurden. Zum Biſchof ernannt, arbeitete er unermüdet, wahre und reine Gotteserkenntniß zu verbreiten, und ließ ſich auch von den gräulichen Schmerzen des Podagra nicht abhalten, die ſchönſten Werke auszuführen. Er ſtarb im Jahre 624.

Fidelis

25 Zu Sigmaringen geboren, erwarb ſich durch ſein eingezogenes und ſanftmüthiges Betragen die allgemeine Achtung. In dem Orden der Kapuziner erfüllte er den Auftrag, die Schwachen im Glauben zu ſtärken, und die Irrenden zu bekehren, ſo getreu, daß er von einigen Falſchen auf dem Wege überfallen, und ein Opfer ihrer Rache wurde im Jahre 1622.

Richarius

26 Von Ponthieu, ſeufzte noch unter der Laſt ſeiner Ausſchweifungen, als ſich der Himmel ſeiner erbarmte, und zwey irländiſche Prieſter ſchickte, die in ihm eine ſolche Sinnesänderung zu Stande brachten, daß er ſelbſt von nun an durch ſein erbauliches Beyſpiel eine Menge Sünder zur Buße führte, und heilig ſtarb, im Jahre 645.

Oſtermonat.

113.

Ohnmächtiger Troſt.

Mit ſchönen Phantaſien ſpielen,
Heißt nicht der Menſchheit Thränen
ſtillen.

114.

Ergebenheit in einer ſchmerzhaften Krankheit.

Die Krankheit ſey das Erbe deiner Jugend,
Sie ſey das Erbe deiner Ahnen;
So kann Geduld allein, die ſchwere Tugend,
Zur Linderung den Weg dir bahnen.

115.

Behutſamkeit.

Du glaubſt: du hätteſt keine Feinde: —
O glaub es nicht! du haſt ja Freunde.

116.

Der Gottesdienſt.

Du ſchläfſt bis in den Tag hinein,
Vergiſſeſt ſelbſt den Tag des Herrn,
Und laſſeſt Gott im Himmel ſeyn:
Die Venus ſiehſt du wohl; doch nie
den Morgenſtern.

April.

Anaſtaſius

27 Ein Römer, folgte dem heil. Siricius auf dem päpſtlichen Stuhle, im Jahre 398. Er war ein Mann voll des apoſtoliſchen Eifers. Der heil. Hieronymus nennet ihn einen vortrefflichen Mann, deſſen Rom nicht würdig war. Er ſtarb im Jahre Chriſti 402. Um dieſe Zeit eroberten die Gothen Rom.

Theodora

28 Eine chriſtliche Jungfrau von Alexandrien, wurde in der Verfolgung Diokletians den Leidenſchaften zügelloſer Menſchen preisgegeben; aber der Himmel wachte über ſie, und ſchickte einen chriſtlichen Jüngling, der durch Verkleidung mit Aufopferung ſeines eigenen Lebens die Unſchuld und das Leben der heiligen Jungfrau rettete.

Tychikus

29 In Kleinaſien gebürtig, war ein getreuer Gehilfe des heil. Apoſtels Paulus im apoſtoliſchen Amte, den er auch nach Aſien begleitete. Er überbrachte den Brief des Apoſtels den Ephesern, und beſuchte die chriſtlichen Kirchengemeinden. Paulus nennt ihn öfter in ſeinen Briefen ſeinen lieben Bruder, und Diener Chriſti.

Marian

30 Ein Diener der chriſtlichen Kirche, wurde ſeines Glaubens wegen zu Cirtha in Afrika gefangen genommen. Nach vielen Kerker-Qualen ward der ſtandhafte Bekenner zum Tode verurtheilt. Seine Mutter, bey der Marter gegenwärtig, wünſchte ſich, gleich der Machabäiſchen Mutter, Glück, ihren Sohn dem Himmel geboren zu haben. Im Jahre 259 oder 260.

O ſ t e r m o n a t.

117.

Der beſtändige Gegenſtoß der Meinungen.

Wenn erſt durch Reibung unſrer Weiſen
Die Wahrheit ſoll gefunden werden;
Dann mag das Glück ſo lange reiſen,
Bis keine Wahrheit mehr auf Erden.

118.

Werth der ehelichen Beharrlichkeit.

Durch viele Jahre ſah ich eine Dame
An ihres Mannes Krankenbette:
Verdiente nicht ihr ſchöner Name
Verewigung? und eine goldne Ehrenkette?

119.

Geiſtes = Vorzug

Was iſt der Geiſt? was iſt die Welt?
  Was iſt das Zeitliche?
V e r w e ſ u n g iſt das Loos der Welt;
  Im Geiſte liegt das E w i g e.

120.

Sey wachſam!

Zwey Dinge trügen meiſterlich;
(Wie war ich oft betrogen!)
Ein falſcher Freund, und dann mein Ich —
Von beyden ward ich angelogen.

May

Sigismund

1. König von Burgund, ließ ſeinen Sohn Sigerik auf eine falſche Angabe ſeiner zweyten Gemahlinn erdroſſeln, welche That er bald dergeſtalt bereute, daß er, um ſtreng dafür zu büßen, ſich in ein Kloſter begab. Allein er ward von Clodomir, König von Orleans, mit Krieg überzogen, gefangen genommen, ſammt Frau und Kindern ermordet, und in einen Brunnen geworfen i. J. 524, welcher in der Folgezeit durch wunderbare Ereigniſſe berühmt geworden.

Tuto

2. Ward aus dem Stifte St. Emmeram in Regensburg auf den biſchöflichen Stuhl dieſer Stadt erhoben. Er zeichnete ſich bey ſeiner erhabenen Würde durch Klugheit, Gelehrtheit, und vorzüglich durch ſeinen unbefleckten Lebenswandel aus, und beſchloß ſein frommes Leben im Jahre Chriſti 930, den 10 Oktober.

Alexander

3. Ein geborner Römer, folgte dem heil. Evariſtus auf dem päpſtlichen Stuhle nach. Er leuchtete mit einem heiligen Wandel der Chriſtenheit vor, und nach vielen Arbeiten für Erhaltung und Verbreitung der Religion endigte er ſein Leben durch eine glorreiche Marter den 3ten May 119.

Florian

4. Ein Blutzeuge der zehnten Chriſtenverfolgung, die ſich unter Diokletian im ganzen Reiche verbreitete, kam nach Lorch in dem heutigen Oberöſterreich, wo viele Chriſten mißhandelt wurden. Er bekannte öffentlich, daß auch er ein Chriſt ſey, worauf er grauſam gemartert, und in dem Fluße Ems erſäufet wurde.

Wonnemonat.

121.

Vergleiche dich!

»Komm, holder May! das Leben zu verſü-
ßen.«
So höret man den Städter ſingen,
Daß Tauſenden die Ohren klingen,
Die ſchwitzen, darben, ſeufzen müſſen.

122.

Verkünſtelung der Wiſſenſchaften.

Künſte blüh'n! — der reinſte Blick
Zeigt ſich aller Orten;
Wäre nur das Völkerglück
Nicht zur Kunſt geworden!

123.

Bitte um Friedens-Dauer

Der Friede, von der Welt entnommen,
Hat weder Dauer, noch Gewicht:
Der Friede muß vom Himmel kommen,
Die Erde giebt den Frieden nicht,

124.

Sorgfalt für das Feuer.

Iſt dir dein Haus, dein Gut, dein Nach-
bar theuer,
So fürchte nichts ſo ſehr, als das Getö-
ne: Feuer!

May.

Hilarius

5. Im Jahre 401 von reichen und adelichen Eltern geboren, wurde vom heil. Honorat auf den Tugendweg geführet, und war deſſen Nachfolger auf dem biſchöflichen Sitze zu Arles. Er predigte die Wahrheit in ihrer ganzen Reinigkeit, ohne dabey den Großen zu ſchmeicheln. Von ſeinen apoſtoliſchen Arbeiten erſchöpft ſtarb er ſanft in den Armen ſeiner Geiſtlichkeit, im Jahre 449.

Evodius

6. Wurde von dem heil. Petrus zu ſeinem Nachfolger in der Kirche zu Antiochia ernannt, als dieſer Apoſtel ſich nach Rom begab. Er ſtand ſeiner Heerde 26 Jahre als ein würdiger Biſchof vor, und endete am Ende der Verfolgung unter Kaiſer Nero ſein verdienſtvolles Leben im J. C. 68. Die Kirche verehret ihn als einen Blutzeugen.

Giſela

7. Die Schweſter des K. Heinrich des Heiligen, und Gemahlinn des ſel. Stephans, Königs von Ungarn, hatte ſehr vieles beygetragen, die chriſtliche Religion in Ungarn zu befeſtigen. Nach dem Tode ihres Gemahls lebte ſie in ſtiller Zurückgezogenheit in dem Frauenkloſter zu Niedernburg bey Paſſau, und ſtarb nach einem heiligen Lebenswandel im Jahre 1095.

Petrus

8. Biſchof von Tarantaiſe erhielt ſeine ſchöne Erziehung in der Abtei von Bonneval 5 Stunden von Vienne im Dauphinat. Er verwendete ſeine Sorgfalt beſonders auf die Unwiſſenden, Sünder, Armen und Kranken. Seine Liebe war immer an Hilfsquellen fruchtbar, die Leidenden mit Troſt zu erfüllen. Er endete ſein Leben heilig im Jahre 1174.

W o n n e m o n a t.

125.

Gnade und Liebe.

Was iſt wohl die Natur mit ihren ſchö-
nen Blüthen? —
Was ſind der Tugend holde Triebe? —
Ein Gottesſtrahl — ein ewig Anerbiethen
Der Gnade und der Liebe.

126.

Es iſt nur ein Gott.

Im unermeßnen Raum' von Millionen
Welten
Kann Einer nur das Scepter führen;
Und doch ſagt man: Der Zufall nur ſoll
gelten!
Der Weiſeſte ſoll nicht regieren!

127.

Blick in das vorige Leben.

Du ſucheſt Troſt in ſtiller Ruh,
In zärtlicher Erinnerung. —
Auch dein Gewiſſen ruft dir zu:
Erinnerung.

128.

Unterſtützung der Armenhäuſer.

Was willſt du, Armer! dir zum Lohn,
Um glücklicher zu leben?
Nur das, was eure Ahnen ſchon
Den Armen einſt gegeben.

May.

Celerinus

9. Aus Spoletto in Umbrien, ſuchte ſich, überzeugt von dem falſchen Glanz der Welt, eine kleine Einſiedeley in Frankreich bey Gyesme, und betrachtete dort Tag und Nacht jene ewige Dauer, zu welcher der Zeitpunkt dieſes Lebens nur eine Vorbereitung iſt. Er theilte ſeine himmliſchen Gaben Allen mit, die zu ihm kamen, um Worte des Lebens zu hören, und beſchloß ſein frommes Leben ums Jahr 669.

Iſidor

10. Ein armer Taglöhner zu Madrid, vereinigte mit der Treue, mit welcher er ſeinem Herrn diente, eine beſondere Gottesfurcht. Während ſich ſeine Hände mit der Arbeit beſchäftigten, war ſein Geiſt zu Gott gerichtet, und ſo machte er aus ſeiner Handarbeit eine Religionsübung, indem er darin die Erfüllung des göttlichen Willens fand. Er ſtarb im zwölften Jahrhundert.

Majolus

11. Abt zu Kluni, von einem vornehmen Geſchlechte entſproſſen, ſtand wegen ſeiner Tugenden, und ſeiner Wiſſenſchaften in einem ſo großen Ruhme, daß er zum Erzbiſchof von Beſançon, und auf den heil. Stuhl von Rom begehret wurde. Seine Demuth aber war noch größer; denn beydes ſchlug er aus, und ſtarb heilig in der Mitte ſeiner Brüder, im Jahre 994.

Epiphanius

12. Aus Paläſtina, wurde zum Biſchof von Salamin, der Hauptſtadt auf der Inſel Cypern eingeweihet. Die wahre Frömmigkeit dieſes heil. Biſchofes beſtand in Beſtreitung der Leidenſchaften, und in den Liebeswerken gegen ſeinen Nächſten. Nach einer 36 jährigen Regierung ſeines Biſthumes ſtarb er in einem Alter von 80 Jahren, ums Jahr 403.

Wonnemonat.

129.

Was dort ſo ſchön von Ferne ſpielt,
So glänzend, und ſo ſtrahlenvoll,
Iſt oft des Menſchen Ebenbild:
Nur eine Scherbe, leer und hohl.

Flucht der Prahlerei.

130.

So lang du lebſt, war Noth dir zugetheilt;
Und deine Wunde nie geheilt;
Soll keine Vorſicht, armer Mann! dein Elend lohnen? —
O harre! es erwartet dich die Krone aller Kronen.

Vorzug der Armen vor den Reichen.

131.

Der Vogel ſingt: die Glocke ruft:
Es glänzt die Morgenröthe!
Erhebe dich aus deiner Gruft,
Und danke, lobe, bete!

Erkenne deinen Herrn und Wohlthäter!

132.

Ihr redet viel von ſchönen Tagen;
Darf man wohl auch um ſchöne Thaten fragen?

Beſinne dich!

May.

Johannes,

13 Dem die Liebe zur Einſamkeit und zum Schweigen den Zunamen Stillſchweiger erworben hat, wußte ſeine Neigungen, und Sinne ſo zu beherrſchen, daß ſein Gemüth auch bey allen zerſtreuenden Geſchäften zu Gott gewendet war. Seine Brüder leitete er mit Sanftmuth und Liebe, und ſo belohnte der Himmel ſeinen treuen Diener mit einem ſeligen Tod, ums Jahr 558.

Bonifaz

14 Ein römiſcher Bürger, ſah, von der göttlichen Gnade erleuchtet, es ein, daß ſein vertrauter Umgang mit Aglae, einer Dame unerlaubt ſey. Er entſchloß ſich mit einem reuevollen Herzen ſich den heiligen Martyrern beyzugeſellen, die er durch Hinweiſung auf die ewige Seligkeit zur Standhaftigkeit anfmunterte, und gab endlich ſelbſt unter der größten Marter für den Glauben ſeinen Geiſt auf, im 4ten Jahrhundert.

Dionyſia.

15 In der Verfolgung unter Decius fiel zu Lampſakus ein Chriſt während der Marter vom Glauben ab. Dionyſia, ein Mädchen von 16 Jahren, erklärte ſich bey dieſem Vorfalle laut als eine Chriſtinn. Mit männlichem Heldenmuthe lief ſie an den Marterort, und rief auf: „Damit ich mit euch in dem Himmel lebe, will ich auch mit euch auf Erden ſterben!“ Sie ward hierauf enthauptet, im 3ten Jahrhundert.

Peregrin

16 Ein Prieſter aus Rom, wurde nach Frankreich geſchickt, um das Evangelium Jeſu zu verbreiten. Nachdem er in Begleitung ſeiner Kirchendiener mit dem beßten Erfolg gearbeitet hatte, ward er zum erſten Biſchof von Auxerre ernannt, und vergoß des Glaubens wegen ſein Blut, zu Ende des dritten Jahrhunderts.

Wonnemonat.

133.

Immerhin, und überall
Redeſt du aus voller Lunge:
Ach! ein ſchweres Kapital
Haftet ſchon auf deiner Zunge!

Mäßigung der Zunge.

134.

Iſt dir das zarte Schöne theuer,
Das nur in edeln Seelen blüht;
O! ſo zerreiß den dichten Schleier,
Der dein verlaſſ'nes Herz umzieht.

Wegräumung der Hinderniſſe.

135.

Nicht erſt durch Charons Schatten-Nachen
Fährſt du dahin ins ewige Geſchick;
Nein! — Sterben und Erwachen
Sind nur ein Augenblick.

Das Erwachen in der Ewigkeit.

136.

So weit die Sterne auf und untergehen,
Verkündet ſich, o Herr! dein Lob:
Bey jenen nur, die nie zur Sonne ſehen,
Verſtummt dein Lob.

Lob Gottes.

May.

Paſchalis Baylon

17 Von armen Eltern geboren, weidete die Heerde eines reichen Herrn mit beſonderer Treue, und war weit entfernt, jenen ſeinem Stande eigenen Laſtern ergeben zu ſeyn; vielmehr betrug er ſich gegen Gott wie ein gehorſames Kind: gegen ſeinen Nächſten hatte er das Herz einer liebreichen Mutter, und gegen ſich ſelbſt war er ein ſtrenger Richter. Nach einem heiligen Leben rief ihn der Himmel zu ſich, im Jahre 1592.

Venanz

18 Ein Jüngling erſt 15 Jahre alt von Kamerino in Umbrien, wurde in einer der blutigſten Chriſtenverfolgungen unter dem Kaiſer Decius angeklagt, daß er ſich zur chriſtlichen Religion bekenne. Unerſchrocken ſtellte ſich der junge Held vor ſeine Richter, und übertrug die öfter wiederholten Grauſamkeiten mit chriſtlichem Heldenmuthe. Er erhielt die Marterkrone im 3ten Jahrhundert.

Ivo

19 Aus Bretagne nahm ſich der leidenden Menſchheit, beſonders der Armen vor den geiſtlichen Gerichtsſtühlen ſo ſehr an, daß er der Advokat der Armen genannt wurde. Er war Pfarrer, und hatte dadurch ſehr viele Herzen gewonnen, indem er dasjenige ſelbſt ausübte, was er mit Salbung lehrte. Der Himmel belohnte ihn mit einem ſeligen Tode im Jahre 1303.

Dunſtan

20 In der Grafſchaft Sommerſet in England vom erſten Adel geboren, verwendete ſein väterliches Erbe, die Religion wieder in einen blühenden Zuſtand zu ſetzen. Auf dem biſchöflichen Stuhle zu Kantelberg zeigte er ſich im hellſten Lichte in ſeinen Reden, die voll Weisheit, Sanftmuth, und Kraft waren. Mitten in ſeinen mühſamen Beſchäftigungen ward er aufgelöſt, im Jahre 988.

Wonnemonat.

137.

Werth der Geſundheit.

Alter Jüngling mit verzehrten Wangen!
Geh zu jenem jungen Greiſe,
Daß er dir die Wege weiſe,
Hohes Alter zu erlangen.

138.

Behutſamkeit und Wachſamkeit.

Seht, Eltern! eu're Jungen an!
Schon heben ſie die jugendlichen Schwin-
gen:
Ein Wort, ein Beyſpiel, ein Geſpann
Kann ſie um ihre Unſchuld bringen.

139.

Widerſprüche des Verſtandes.

Unter Vielen, die ſich widerſprechen,
Stützt ſich jeder auf Verſtand;
Doch das Brod der Wahrheit brechen
Kann nur jene Meiſterhand,
Die mir göttlich ſagen kann:
Sieh' da meine Sendung an!

140.

Wo bleibt das Wahre?

O! Weisheit großer Geiſter! worin be-
ſteht dein ganzes Weſen? —
In Zweifeln ohne Ende; und keinen
kannſt du löſen.

May.

Erikus IX

21 König von Schweden, gewann durch ſeine Sanftmuth die Herzen ſeiner Unterthanen, indem er die Fehlenden gelaſſen, und nachſichtsvoll behandelte. Selbſt über ſeine beſiegten Feinde vergoß er Thränen. Endlich führte ihn die Aufrechthaltung der guten Sitten, und ſeine Frömmigkeit zur Marterkrone im Jahre 1160.

Roman

22 Ein in den Heilswiſſenſchaften erfahrner und berühmter Mann in Italien, unterſtützte den Ordensſtifter Benedikt in ſeiner Einöde mit Wort und That, und ſtärkte ihn in ſeinem Unternehmen. Da aber die Gothen Italien verwüſteten, gieng er nach Frankreich, wo er nach vielen ſchönen Thaten ſein verdienſtvolles Leben beſchloß, ums Jahr 545.

Guibert

23 Von einer reichen Familie, faßte ſich nichts ſo ſehr zu Herzen, als ſich immer mehr zu vervollkommnen. Was er immer Gutes an andern Menſchen ſah, das befliß er ſich nachzuahmen, und an ſich ſelbſt vollkommen auszudrücken. Sein Gut Gembou machte er zum Aufenthalt für eine Geſellſchaft, welche die Kirche mit ihrem heiligen Beyſpiel erbaute. Er ſtarb im Jahre 962.

Donatian und Rogatian

24 Zwey Brüder in Nantes, hatten das Glück, von dem Lichte des Glaubens erleuchtet zu werden. Sie ſollten bey der Verfolgung unter Diokletian den Göttern opfern, oder ſterben. Einmüthig waren ſie entſchloſſen, wegen Chriſtus hier zu ſterben, um jenſeits mit ihm ewig zu leben, und ſo haben ſie die Marterkrone errungen zu Ende des 3ten Jahrhunderts.

Wonnemonat.

141.

Wahres Herrſcherlob.

Deine Schläfe ſchmücken Siegeskronen,
Deinen Geiſt Gerechtigkeit,
Und dein Herz, die Zierde aller Thronen,
Milde und Wohlthätigkeit.

142.

Der Lohn der beſten Welt.

Was ſagſt du einſt, o Herr! in jenem Leben
Dem, der dich liebt, zu ſeinem Troſt und Glück?
„Was du den Armen gabſt, das haſt du mir gegeben;
Empfang es tauſendfach zurück!“

143.

Nützliche Geſellſchaft.

Iſt dein Betragen ſchön und rein,
Wird die Geſellſchaft dir, und du ihr nützlich ſeyn.

144.

Unterwerfung des Geiſtes.

Ich lebe fern von jenen Geiſtern,
Die trügeriſch die Seele meiſtern;
Und gebe meinen Geiſt gefangen,
Zur wahren Weisheit zu gelangen.

May.

Urban

25 Der Sohn eines römiſchen Bürgers, folgte auf Kalliſt im Jahre Chriſti 223 in der Regierung der chriſtlichen Kirche. Während der ſieben Jahre, wo er auf dem heiligen Stuhle ſaß, gewann er durch ſeine kraftvollen Ermahnungen ſehr Viele dem Glauben, und endete ſein heiliges Leben im Jahre 230.

Auguſtin

26 Mit dem Zunamen Dorovernus, war das Haupt jener merkwürdigen Sendung, die Papſt Gregor der Große nach England ſchickte, das Licht des Glaubens zu verbreiten. Er war der erſte Erzbiſchof von Kantelberg, wie er es nicht nur wegen ſeines Eifers, ſondern auch wegen ſeiner vielen Kenntniſſe der heil. Schrift und göttlichen Wiſſenſchaften verdiente. Er beſchloß ſeine apoſtoliſchen Arbeiten mit ſeinem Leben im Jahre 607.

Beda

27 Ein Benediktiner aus England, wußte mit den klöſterlichen Uebungen das immerwährende Fortſchreiten in den geiſtlichen ſowohl, als weltlichen Wiſſenſchaften ſo ſchön zu verbinden, daß er für den gelehrteſten, und frömmſten Mann ſeiner Zeit gehalten wurde, wie er es auch wirklich war. Er endete ſein verdienſtvolles Leben im Jahre Chriſti 737.

German

28 Zu Autun in Frankreich geboren, wurde wegen ſeiner großen Tugenden auch gegen ſeinen Willen im Jahre 555 zum Biſchof von Paris ernannt. Der liebreiche Hirt both aller ſeiner Klugheit auf, die Zwiſtigkeit der weltlichen Fürſten beyzulegen. Er war der liebreichſte Vater der Armen, und ſetzte ſeine Arbeiten bis in ſein achtzigſtes Lebensjahr fort, wo er heilig ſtarb, im Jahre 576.

Wonnemonat.

145.

Herzensruhe.

Feſt — unerſchüttert will ich glauben;
Das Zweifeln ſoll mir nicht die Ruhe rauben,
Nicht meinen Geiſt, ſtatt zu erhellen,
Der Wahrheit gegenüber ſtellen.

146.

Das Gewicht der Gerechten.

Der Guten Kraft iſt groß vor Gottes Angeſicht:
Der Frommen kleinſte Zahl hat ihr Gewicht:
Sind ihrer auch nur zehn; — ſie retten
Selbſt Städte aus den größten Nöthen.

147.

Miſsbrauch der Aufklärung.

Läßt von der edeln Sucht, die Menſchheit aufzuklären,
Viel Großes ſich und Gutes ſagen;
Wenn Knaben ohne Bart es wagen,
Ergraute Männer zu belehren?

148.

Standhaftigkeit im Glauben.

Wie weit iſt nicht der Geiſt der Zeit znrückgewichen?
Wohin hat nicht des Tages Sinn geführt?
Man hat den Tag des Herrn hinweggeſtrichen,
Und einen Gott — vernimm es Himmel! — dekretirt!

May.

Cyrillus

29 Ein Knabe, von ſeinem Vater, der ihn zur Anbethung der Götter nicht bewegen konnte, aus dem Hauſe gejaget, wurde dem Richter von Cäſarea vorgeſtellet; und auch dieſer konnte weder durch ſanftes Zureden, noch durch Drohungen den Knaben von ſeinem Entſchluße, als Chriſt zu ſterben, abwendig machen. „Ich fürchte mich, ſagte er, vor einem guten Tode nicht; denn er verſchaffet mir ein beſſers Leben.“ Und ſo eilte er in einer Chriſtenverfolgung zur Richtſtätte, im 3ten Jahrhundert.

Felix I

30 Nachfolger des heil. Papſtes Dionyſius, regierte die Kirche Chriſti 5 Jahre, während welcher die neunte Chriſtenverfolgung unter dem Kaiſer Aurelian ausbrach, wo vieles Chriſtenblut vergoſſen wurde. Dieſer heil. Papſt ſtarb zwar nicht eines gewaltſamen Todes; aber ſein ganzes Leben war ein fortwährendes Leiden. Er endete ſein Leben im Jahre Chriſti 274.

Kantius,

31 Kantianus, und Kantianilla, drey fromme Geſchwiſter von einer vornehmen römiſchen Familie, ſchätzten ſich glücklicher, daß ſie in der Blüthe ihrer Jahre Blutzeugen der chriſtlichen Kirche, als ihre Ahnen, daß ſie Konſuln und Kaiſer des römiſchen Reiches geworden ſind. Sie ſtarben für den Glauben ums Jahr 304.

Juny.

Pamphil

1. Zu Berito aus einer anſehnlichen Familie geboren, hatte kaum die Religion Jeſu kennen gelernt, als ihm nichts ſo ſehr am Herzen lag, als ſeine Heiligung, die er ſich durch Forſchung in der heil. Schrift verſchaffte. Mit Muth und Beredſamkeit vertheidigte er ſeinen Glauben, und ſo erlangte er nach vielen ausgeſtandenen Leiden die Marterkrone im Jahre 309.

Wonnemonat.

149

Schönes Beyſpiel für Kinder.

O Kinder! ſeht, was Knaben können,
Wenn ſie der Geiſt des Herrn beſeelt!
Nichts kann ſie von der Tugend trennen;
Es ſchmeichle, oder droh' die Welt.

150.

Die Mühſeligkeit der Welt.

Ich ſoll dir, Freund! die Quelle nennen,
Die nie verſchwindet, nie verſiegt? —
Betrachte nur, was dir vor Augen liegt:
Es iſt die Welt — das Thal der Thränen.

151.

Theilnahme an fremdem Unglück.

Sich freu'n, wenn andre leiden,
Und leiden, wenn ſich andre freu'n: —
Iſt dieſer Mißklang wohl beſcheiden?
Nur Einklang kann dir nützlich ſeyn.

Brachmonat.

152.

Dichter=Troſt ohne Leiden.

Süßduftende Natur! du ſchönſte Blüthen=
zeit!
Dir ſey mein ganzer Sinn geweiht!
Du milderſt Schmerz und Leid und Klagen:
Wenn doch die Dichter Wahrheit ſagen.

Juny.

Erasmus

2\. Biſchof von Kampanien, wurde in der Chriſtenverfolgung unter Diokletian und Maximian des Glaubens wegen auf eine grauſame Art gemartert; aber Gott hat ihn erhalten, um die übrigen Chriſten deſto mehr im Glauben zu ſtärken. Sein Tod fällt ins 4te Jahrhundert.

Cácilius

3\. Hatte mit allen Gründen der heidniſchen Philoſophie das Chriſtenthum beſtritten; aber die göttliche Fürſehung fügte es, daß er durch Oktavius von ſeinem Irrthume überzeugt, die chriſtliche Religion annahm, und getauft wurde. Er iſt als ein gerechter, und des ewigen Andenkens würdiger Greis im Rufe der Heiligkeit geſtorben, im dritten Jahrhundert.

Werner

4\. Der erſte Abt des Benediktinerſtiftes Wiblingen bey Ulm, ein würdiger Sprößling von St. Blaſien. Den Gottesdienſt bleibend zu ordnen, zarte Frömmigkeit in die junge Colonie zu pflanzen, war ſeine erſte; die zweyte Sorge aber, den Umkreis, damal ein gräulich Eiland zu zähmen. So entſtand unter ſeiner und der Seinigen Pflege jene fruchtbare Flur, jener herrliche Tempel. — Heilig, von Gott und den Menſchen geehrt, ſtarb er vor 700 Jahren.

Quirin

5\. Biſchof von Siſſeck in Oberpannonien, wurde in der Verfolgung unter Diokletian auf der Flucht ergriffen, und den Göttern zu opfern aufgefodert; opferte aber ſein Leben für den Glauben. Man hieng ihm einen Mühlſtein an den Hals, und warf ihn in den Fluß, wo er noch die Gläubigen zur Beharrlichkeit ermunterte, Jeſu ſeinen Geiſt empfahl, und unterſank, im Jahre 309.

Brachmonat.

153.

Erwache, und erhebe dich
Von deinem weichen Roſenbette!
Es bringe dir der erſte Sieg
Des Himmels goldne Gnadenkette.

Selbſtüberwindung.

154.

Ihr ſchreibet, tadelt, ſpottet viel,
Und kennet weder Geiſt, noch Gaben!
Wer meinen Glauben tadeln will,
Der muß ihn auch geleſen haben.

Vernünftige Beurtheilung.

155.

Ein kleiner Raum hebt ſich empor,
Von Gottes Strahl beſcheint,
Von Gottes Geiſt erhellt;
Und große Männer gehn hervor,
Mit Geiſt und Herz vereint,
Zu leuchten einer halben Welt.

Achtung verdienter Männer.

156.

Der Abend kömmt im ſtillen Tritte!
So ſey dein Abendlob ein Dank und eine Bitte.

Abendgebeth.

Juny.

Klaudius

6. Aus einem fürſtlichen Hauſe entſproſſen, erwarb ſich ſchon in ſeinen Jugendjahren tiefe Kenntniſſe in der heiligen Schrift, und ward wegen ſeines heiligen Wandels zum Erzbiſchof von Biſanz erhoben. Er regierte die Gemeinde Gottes als ein getreuer Hausvater; zog ſich aber nach 7 Jahren aus Demuth zurück, und endete im Kloſter Montiura ſein verdienſtvolles Leben i. J. 581.

Gottlieb

7. Bewohnte in einer waldichten Gegend bey Eichſtädt eine einſame Zelle, worin er dem Volke in der Religion Unterricht ertheilte. Der Ruf ſeines frommen Wandels verbreitete ſich, und es entſtand bald eine Kapelle, und ein Verſammlungsort Gottdienender Männer, das heutige Herrieden. Er lebte zu den Zeiten K. Karl des Großen, und ſtarb ums J. 850.

Klodulph

8. Vertrat am Hofe des Königs Dagobert I. ſehr ehrenvolle Aemter mit einer Treue gegen Gott, und ſeinen Fürſten, die den Hofleuten zu einem nachahmungswürdigen Beyſpiele diente, daß man auch bey den erhabenſten Aemtern mit der Gnade Gottes wahrhaft ein Chriſt ſeyn könne. Zum Biſchof von Metz erhoben, arbeitete er bis an ſein Ende an dem Heile ſeines Volkes, und ſtarb ums J. 694.

Pelagia

9. Eine edle Jungfrau zu Antiochia, ward während der Verfolgung des K. Maximian vom Himmel geſtärkt, ihre Reinigkeit unverſehrt zu erhalten. Sie faßte den heldenmüthigen Entſchluß, ſich ſelbſt aus den Händen der Verführer zu reiſſen, und ſtarb eines glorreichen Martertodes, den ſelbſt die H. H. Väter Ambros und Chryſoſtomus mit ihrer Beredſamkeit rühmten.

Brachmonat.

157.

Begeiſtert ſingeſt du, itzt zwanzig Jahre alt,
Das Glück der Welt, die Schönheit der Natur:
Nur zwanzig Jahre noch, und, ach! wie kalt
Wird dir die Feenwelt; wie trocken ihre Flur!

Alles verblüht mit der Zeit.

158.

Wir müſſen einen Wald durchſtreichen,
Und werden nie ſein End' erreichen;
Bis wir nach Sturm und Regengüſſen
Geduldig unſre Augen ſchließen.

Eingeſchränktheit unſers Wiſſens.

159.

Sprich mit Ergebenheit — und nicht mit Hohn
Von Königen und ihren Räthen,
Die bald als Strafe, bald als Lohn
Des Allerhöchſten Stell' vertreten.

Mäſſigung im Urtheile.

160.

Ja, lobe mir die Roſe!
Doch auch den Stamm, der ſie gebracht:
So wird im ſchönen Kinde
Der guten Eltern auch gedacht.

Ehre die Eltern in den Kindern!

Juny.

Bardo.

Erzbiſchof von Mainz, hatte das Wort Gottes ſeinem Volke mit einer ſo großen Wohlredenheit vorgetragen,
10 daß man ihn den teutſchen Chryſoſtomus nannte. Auf dem berühmten Concilium zu Mainz, dem Leo IX, und K. Heinrich III ſelbſt beywohnten, ward er wegen ſeiner Verdienſte zum Legaten des römiſchen Stuhles erklärt, und ſtarb in einem Bußſacke auf der Erde liegend i. J. 1051.

Leo III.

Ein römiſcher Prieſter, wurde im Jahre Chriſti 795 zum Papſte geweihet. Er krönte im J. 800 den König
11 Karl am Weihnachtstage zu Rom in der Peterskirche zum Kaiſer, und bath mit dem ſchönen Geiſte der Verſöhnung um Gnade für Paskal und Kampel, ſeine Feinde, die zum Tode verurtheilet waren. Er ſtarb i. J. 816.

Baſilides, Cyrus, Nabor,

Römiſche Krieger, ſowohl wegen ihres Adels, als perſönlicher Tapferkeit berühmt, ſtellten ſich unerſchrocken
12 vor dem Kaiſer, und verkündeten Chriſtum als den Sohn Gottes: hierauf erhielten ſie Befehl, den Göttern zu opfern; verharrten aber ſtandhaft im Glauben, und erwarben ſich mit ihrem Blute die Krone der ewigen Belohnung im Himmel ums J. 309.

Fandila.

Ein tabanenſiſcher Mönch, hatte eine ſo hohe Meinung von dem Prieſterthum, daß er ſich nur aus Gehorſam ge-
13 gen ſeine Vorſteher, und auf Zubringen ſeiner Mitbrüder weihen ließ. In der arabiſchen Verfolgung verwies er dem Tyrann Mahomed unerſchrocken ſeine Grauſamkeiten, wodurch er ſich den Märtertod zuzog. i. J. 853.

Brachmonat.

161.

Leg' nie den Glaubensſchild bey Seite,
Und kämpfe ſtäts nach Chriſtenpflicht!
Sind Finſterniß und Licht im Streite,
Behaupte dich, und wanke nicht!

Beharrlichkeit in dem Glauben.

162.

O! würden wir dem Nächſten ſo vergeben,
Wie uns der Herr;
Dann wäre unſer Erdenleben
Viel ruhiger.

Verzeihung.

163.

Die reizende Natur, die Silberquelle,
Des Himmels Blau, der Glanz der Sterne
Bezaubern deine ganze Seele; —
Der Schöpfer nur bleibt in der Ferne.

Erinnerung an die Wohlthaten Gottes.

164.

Trau jeder Blume nicht, die man dir zuge-
dacht,
Und ſoll ſie noch ſo reizend lachen;
Die Kunſt hat es ſehr weit gebracht,
Die ſchönſten Blumen nachzumachen.

Beſcheidenes Mißtrauen.

Juny.

Eliſäus

14 Der berühmte Prophet, den Elias auf Gottes Befehl zu dieſer erhabenen Würde ſalbte, hat mit vorzüglichem Eifer für die Ehre Gottes gearbeitet. Er lebte zur Zeit der iſraelitiſchen Könige von Joram bis Joas, und ſtarb unter des letztern Regierung. Die Kraft Gottes wirkte durch ihn auſſerordentliche Wunder ſowohl in, als nach ſeinem Leben.

Landelin

15 Nicht zufrieden, ſeine Jugendvergehungen zu bereuen, legte ſich auch die ſtrengſten Bußübungen auf. Er ſtiftete die Abtey Lobes, wo er ſich ein einſames Leben wählte, und ſeine Mitbrüder mehr durch ſein erbauliches Beyſpiel zum Guten anreizen, als durch Befehle nöthigen wollte. Er entſchlief ſelig ums J. 686.

Lutgardis

16 Stammte aus Brabant von edeln Eltern ab, ward von ihrer Mutter gottſelig erzogen, und weihete ſich der Stille und dem Gebethe. Die Betrachtung des Lebens Jeſu Chriſti war der Hauptgegenſtand, nach welchem ſie ſich, ſoviel möglich, ausbilden wollte. Der Himmel prüfte ſie mit ſchweren Leiden, und dieſe nahm ſie nicht nur mit Geduld, ſondern ſogar mit Freuden an, und ſtarb im Jahre 1246.

Beſſarion

17 Ein Egypter, lebte im 4ten Jahrhundert, ſchon von ſeiner zarteſten Jugend an, in der Wüſte Scetis. Ein Evangelium unter ſeinem Arme war ſein ganzer Reichthum. Die Armen zu unterſtützen, verkaufte er auch dieſes, um ganz dem Evangelium gemäß zu leben: „Verkaufe Alles, und gieb es den Armen.“ Dafür erhielt er auch die ewige Belohnung im Himmel.

Brachmonat.

165.

Gottes Vaterliebe.

Ohne Gottes Geiſt und Liebe
Biſt du ſchwach, und kalt, und blind;
Ohne Gottes Vaterliebe
Biſt du nur ein Waiſenkind.

166.

Sich ſelbſt bezwingen.

Ein Chriſt, — und wär er auch der größte Sünder,
Der ſich beſiegt, und Gottes Huld errungen;
Der iſt ein großer Ueberwinder;
Er hat die Welt, und ſich bezwungen.

167.

Der Genuß in der Einbildung.

Du ſingſt: man ſoll die Roſe pflücken,
Da ſie noch blüht;
Wie kann der eine Roſe pflücken,
Dem keine Blume blüht?

168.

Werth der Tugend.

Du ſtiegſt auf manchen Berg in deiner Jugend,
Sahſt Dörfer, Städte, Länder liegen:
Haſt du das Hochgebirg der Tugend
Auch ſchon beſtiegen?

Juny.

Cyriacus und Paula

18 Wurden zu Malaga im Königreiche Spanien von den Abgötterern wegen des chriſtlichen Glaubens gefangen genommen, und erhielten, nach vielen überſtandenen Leiden, für das ſtandhafte Bekenntniß der chriſtlichen Religion die ewige Krone der Blutzeugen.

Juliana Falkoneria

19 Zu Florenz aus einer eben ſo vornehmen, als gottſeligen Familie im Jahre 1270 geboren, gab ſchon in ihrer Jugend die ſchönſten Merkmale einer reinen Seele. Sie hat aber, um eine höhere Vollkommenheit zu erreichen, in dem Orden der Dienerinnen Mariä die größten Liebes-Werke gegen die leidende Menſchheit ausgeübet, und iſt heilig geſtorben im 70 Jahre ihres Alters, im vierzehnten Jahrhundert.

Adalbert

20 Aus dem Kloſter St. Maximin in Trier, verbreitete drey Jahre lang in Rußland das Evangelium. Er kam zurück, und wurde wegen ſeiner erhabenen Tugenden von K. Otto dem Großen zum Erzbiſchof von Magdeburg ernannt. Mit vielem Eifer, und eben ſo vielem Nutzen ſtärkte er die Chriſten in ihrem Glauben, und endete ſeine ſchönen Bemühungen mit ſeinem Leben im Jahre 981.

Albanus

21 Einer der erſten Martyrer Großbritaniens in der Verfolgung unter Diokletian, nahm, ehe er noch das Glaubenslicht kannte, einen Geiſtlichen auf, dem die Verfolger nachſetzten. Die Sanftmuth und Gottſeligkeit ſeines Gaſtes wirkten ſo mächtig auf ihn, daß er ſeinen Götzen entſagte, und den chriſtlichen Glauben annahm, wegen welchem er grauſam gegeißelt, und enthauptet wurde, ums Jahr 287.

Brachmonat.

169.

Redlichkeit.

Gewiß! es wird die Zeit noch kommen,
Wo man mit Freyheit ſagen wird:
Die Ehre ſey, dem ſie gebührt,
Dem Redlichen, dem Frommen!

170.

Nothwendiges Wiſſen.

Und lerneſt du auch noch ſo viel;
Und lerneſt du dich ſelbſt nicht kennen,
So wird ſammt deinem Kunſtgewühl
Die wahre Weisheit dich nicht krönen.

171.

Flucht der Verſtellung.

Schon ſteiget kräftig, hoch und kühn
Die ſchöne neue Welt empor! —
Ach! träte doch der Biederſinn
Auch aus der alten Zeit hervor!

172.

Nichts wider das Gewiſſen.

Die Klippe, die dem Redlichen
Der Geiſt der Zeit entgegen ſtellt;
Heißt: Unglück der Familien,
Wenn er nicht deſſen Bahn erwählt.

Juny.

22 **Achatius**

Ein römiſcher Feldherr unter dem Kaiſer Adrian, nahm die Religion Jeſu an; und war von dieſem Zeitpunkt an glücklich in ſeinen kriegeriſchen Unternehmungen. Der Kaiſer, aufgebracht, daß Achatius mit ſeinen Soldaten die Götter des Reiches verlaſſen hatte, verfuhr mit aller Strenge gegen ſie; allein die Glaubenshelden blieben ſtandhaft, und ſo ſtarben ſie den Martertod im zweyten Jahrhundert.

23 **Eberhard**

Aus der Abtey Prifling zum Abte des Kloſters Biburg genommen, hatte ſich wegen ſeines himmliſchen Wandels die allgemeine Hochſchätzung erworben, und wurde zum Biſchof von Salzburg erwählet. Hier bezeichnete er ſeine Regierung durch Freygebigkeit gegen die Armen, Behauptung der Kirchenfreyheit, und Wiederherſtellung des Friedens zwiſchen Fürſten. Er vollendete ſein verdienſtvolles Leben, im Jahre 1164.

24 **Bartholomäus**

Ein Eremite auf der Inſel Farne in England, lebte anfangs in einem Kloſter; um ſich aber mehr zu vervollkommnen, ergriff er mit Erlaubniß ſeines Obern eine ſtrengere Lebensart. Von nun an beſchäftigte er ſich auſſer der dem Lobe Gottes beſtimmten Zeit mit ſchwerer körperlicher Arbeit, — legte ganze 5 Jahre den Bußſack nicht ab, und entſchlief ſelig ums Jahr 1182.

25 **Gallican**

Römiſcher Patrizier und Konſul, wurde von den h. h. Johann und Paul zum chriſtlichen Glauben bekehret. Er legte ſeine Ehrenſtellen nieder, und widmete ſich den Liebesdienſten der leidenden Menſchheit, bis er vom Kaiſer Julian, dem Abtrinnigen, vertrieben, zu Alexandria den Göttern opfern ſollte, das er ſtandhaft verweigerte, und ſo als Blutzeuge ſtarb.

Brachmonat.

173.

Unbärtige Beurtheilung

Belehr' den Ritter nicht, der lange ſich bewährt;
Du haſt den Schlachtenruf, wie er, noch nicht gehört!

174.

Biederkeit.

Nicht Jeder ſieht, der Augen hat,
Nicht Jeder hört, der Ohren hat,
Nicht Jeder hilft, der helfen kann,
Nicht Jeder iſt ein Biedermann.

175.

Der Wechſel der Tugend und des Laſters.

Von Gott hinweg — zu Gott hinauf:
Sind in des Menſchen Lebenslauf,
Sein Glück und Unglück zu vollenden,
Die beyden großen Sonnenwenden.

176.

Vermehrung guter Werke.

Wer hat, dem wird gegeben,
Und wer nichts hat, dem wird genommen. —
Dieß heißt nach Gottes Vorſchrift leben,
Um zu dem höchſten Ziel zu kommen.

Juny.

Marenz

26 Zu Agde, von chriſtlichen Eltern geboren, betrachtete alles Gute, das er an ſich wahrnahm, als eine Gabe Gottes. Deßwegen verbarg er ſich ſorgfältig vor dem Lobe der Menſchen, und kam nach Poitou, wo er als ein Mann voll von Liebe, und in den Wiſſenſchaften des Heiles erleuchtet, von den dort wohnenden Ordensleuten als Oberer erwählet wurde, die er mit ſeinem heiligen Beyſpiele erbaute. Er ſtarb ums Jahr 515.

Crescens

27 Ein gottesfürchtiger Chriſt zu Rom, und Schüler des heiligen Apoſtels Paulus, reiſete aus dringenden Religions-Geſchäften nach Galatien. Hier arbeitete er in Verbreitung des chriſtlichen Glaubens, und vollendete ſein verdienſtvolles Leben heilig.

Potamiána,

28 Eines der ſchönſten Frauenzimmer ihrer Zeit, wurde von vielen Liebhabern beſtürmet; allein der hohe Werth, den ſie auf die Reinigkeit ſetzte, und die Betrachtung, wie verderblich oft die Folgen der Liebe ſind, machten ſie nicht nur zur Siegerinn ihrer ſelbſt, ſondern auch zur Glaubensheldinn, ſo, daß ſie für ſelben unter den ſchwerſten Peinen in der Qual der Flammen ſtarb, im 3. Jahrhundert.

Erentrud

29 Abtiſſinn in einem fränkiſchen Kloſter, wurde vom heiligen Rupert dem Kloſter Nunberg in Salzburg als Vorſteherinn gegeben. Ihr heiligmäßiger Lebenswandel und ihre Wohlthätigkeit machten ſie bey Hohen und Niedern berühmt; und ſelbſt ihre Geſpräche dienten den Umſtehenden zur Erbauung. Sie ſtarb im ſiebenten Jahrhundert. Ihr Feſttag den 30 Juny.

Brachmonat.

177.

Erhebet eure Lehren nicht ſo ſehr!
Wo wir das Wahre doch vermiſſen;
Wer da vernünftig glaubt, weiß mehr,
Als ihr mit allem euern Wiſſen.

Die Wiſſenſchaft des Glaubens.

178.

Wandle nicht auf jenem Roſenwege,
Der ſo täuſchend ſchön gebahnt:
Nur die Dornenbahn und Alpenſtege
Führen dich ins ſchöne Land.

Strenge Foderung der Tugend.

179.

Wer hätte wohl an das gedacht,
Daß jene zarten Billeten,
Die mir mein Leben ſüß gemacht,
Einſt ſolche Bitterkeiten hätten.

Das Verſchwinden der Liebe.

180.

Flüchtig und quälend entrollet die Zeit,
Täuſchend ſind ihre Momente:
Wandre vertrauend in Gottes Geleit,
Und du kömmſt glücklich zum Ende.

Eilfertigkeit der Zeit.

July.

Otto

30 Von vornehmen Geſchlechte in Schwaben entſproſſen, ſtand wegen ſeiner Tugenden bey K. Heinrich IV in ſo großem Anſehen, daß er von ihm zum Biſchof von Bamberg ernannt wurde. Von Boleslaus, Herzog von Polen, zur Verbreitung des Glaubens berufen, erwarb er ſich durch viele ſchöne Bekehrungen den Namen eines Apoſtels der Pommern. Die vielen von ihm errichteten Stiftungen, worunter auch die Abtey Priſling, nannte er: „eben ſo viele Herbergen auf der Reiſe zur Ewigkeit.“ Er endete heilig im J. 1139.

July.

Gallus

1. Von heiliger Begierde entflammt, nur für Gott zu leben, entwich heimlich aus dem väterlichen Hauſe, und machte ſo große Fortſchritte auf der Tugendbahn, daß er zum Biſchof von Clermont ernannt wurde. Mit ſeiner großen Sanftmuth, die er der Schwachheit ſeines Nebenmenſchen bezeigte, entwaffnete er ſeine Feinde, und gewann ihre Herzen. Er ſtarb i. J. 554.

Swithun

2. Hatte die Ausbildung ſeines Geiſtes dem einſamen Leben im Altkloſter zu Winchester zu verdanken. Zur biſchöflichen Würde erhoben, begleitete er ſein ununterbrochenes Gebeth mit dem ſtrengſten Faſten, ſelbſt da, wo er die Kirchen ſeines Sprengels zu Fuß beſuchte. Er endete ſein frommes Leben ums J. 862.

Anatolius

3. Prieſter der Kirche von Alexandrien, wurde im Jahre 449 als Patriarch auf den Stuhl von Konſtantinopel geſetzt. Er unterſtützte mit Kraft die Sache des Glaubens; und während er die Gerechtſamen ſeines Sitzes vertheidigte, behielt er doch die ihm eigene Demuth bey. Alt an Jahren, und voll von Verdienſten beſchloß er ſein Leben heilig im J. 458.

Heumonat.

181.

Erinnerung an alte Verdienſte.

Betrachte in der Vorzeit rauhem Bilde
Des Alterthumes letzte Spuren! —
Wem danken wir des Chriſtenthumes Milde?
Wer ſchuf aus Wüſteneyen Fluren?

Heumonat.

182.

Bereitung groſser Pläne.

Vergöttert das Genie! räumt ihm den Erdball ein!
Sein Werk wird immerhin ein Werk des Menſchen ſeyn.
Verkleinert das Verdienſt, und ſchränkt die Tugend ein,
Ihr Werk wird immerhin ein Werk des Himmels ſeyn.

183.

Unrichtige Beurtheilung.

Wie glücklich iſt die Hütt' bey Waſſer, Käſ' und Brod,
Der Hunger quält ſie nicht; es drückt ſie keine Noth! —
So ſprechen, die zur Hütte kommen,
Wann ſie ihr Mahl ſchon eingenommen.

184.

Grabes = Nähe.

Wenn du im Schatten grüner Nacht
Halbträumend dich mit Lüſten trügſt;
So denke, wann dein Geiſt erwacht,
Wie nah' du deiner Mutter liegſt.

July

Odo

4. Stammte von edeln, aber dem Heidenthume noch ergebenen Eltern ab; allein der Himmel fügte es, daß er chriſtlich erzogen, und wegen ſeiner glänzenden Tugenden zum Erzbiſchofe von Kantelberg erhoben wurde. Seine fromme Lebensweiſe wirkte mächtig auf die Herzen ſeiner Freunde und Untergebenen, die er bis zur Stunde ſeines Todes im Jahre 961. mit dem göttlichen Worte unterhielt.

Godoleva

5. Aus einer vornehmen Familie in Frankreich geboren, ward von dem erſten Tage ihrer Vermählung mit Bertulph aus den Niederlanden von dieſem verachtet und mißhandelt. Obſchon dieſes ihr gefühlvolles Herz zerriß, ſo ſtärkte ſich doch die chriſtliche Heldinn ſelbſt durch heilige Geduld. Endlich ward ſie durch zwey von ihrem Gemahl ſelbſt gedungene Mörder grauſam erdroſſelt im 11. Jahrhundert.

Goar

6. Ein Prieſter aus Aquitanien, kam nach Teutſchland in die Gegend von Trier, und bewohnte eine einſame Klauſe. Der Ruf ſeines heiligen Wandels zog aber viele Menſchen zu ihm, um Worte des Lebens von ihm zu hören. Zur biſchöflichen Würde beſtimmt, ſchickte ihm der Himmel ſeinen Wünſchen gemäß eine Krankheit, die er ſtille duldend bis zum Ende ſeines Lebens ertrug. Er ſtarb im J. 575.

Petrus Forrerius

7. Im Jahre 1565 in Lothringen geboren, zeichnete ſich bey den Regular-Chorherren durch ſeine Wiſſenſchaften und Gottſeligkeit aus. Ueberzeugt, wie nothwendig eine edle, chriſtliche Bildung der Jugend ſey, errichtete er zwey Congregationen; eine der regulären Chorherren zur Unterweiſung der Jünglinge, und das ſchöne Inſtitut de Notre Dame zur Unterweiſung der Mädchen. Reich an Verdienſten ſtarb er im J. 1640.

Heumonat.

185.

Laß Thaten, und nicht Worte hören,
Dann wirſt du dich als Freund bewäh-
ren.

Der ächte Freund.

186.

Wo Liebe und Genügſamkeit
Und Friede ſich die Hände reichen;
Da iſt des Hauſes goldne Zeit,
Da ſind die wahren Himmelszeichen.

Einigkeit.

187.

Der Name deſſen ſey geprieſen,
Der Wunden ſchlägt, und wieder heilt;
Oft hab ich Gott von mir gewieſen,
Und Gott iſt mir zu Hilf' geeilt.

Ehre, dem Ehre gebührt.

188.

In dem Kreiſe edler Seelen
Lernet man das Böſe meiden,
Lernet man das Schönſte wählen,
Gutes thun, und ſelig ſcheiden.

Edle und chriſtliche Bildung.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

July.

Eliſabeth

8. Die Tochter des K. Petrus III von Aragonien, war eine Prinzeſſinn von ſo vielen Vorzügenn, daß ſelbſt ihr Vater von ihr ſagte: „Die Tugend ſeiner Tochter ſey an dem Glücke ſeiner Staaten Urſache.“ Sie ward Königinn von Portugal, und hier hat ſie ſich als eine wahre Dulderinn im Eheſtande, als Mutter des Landes, und als Verſöhnerinn der Kriegesheere ausgezeichnet. Sie verſchied ſanft im Jahre 1336.

Anatolia

9. Eine Römerinn, bekannte ſich zum chriſtlichen Glauben, und verließ, mißtrauend auf die Treue der Welt, das väterliche Haus. Sie gewann durch ihre Liebeswerke gegen die Kranken viele dem Glauben; allein ſie ward gefangen genommen, und unterzeichnete in der Verfolgung unter Decius ihr Bekenntniß der chriſtlichen Religion mit ihrem Blute.

Etto

10 Kam von Hibernien mit ſeinem Lehrer, dem heiligen Furſeus nach Rom, und von da in die franzöſiſchen Niederlande, wo er durch Verbreitung der chriſtlichen Religion und ihrer ſanftwirkenden Grundſätze unermüdet an der Veredlung dieſer Völker arbeitete, und den Lohn ſeiner ſchönen Bemühungen mit einem ſeligen Ende einärntete, ums Jahr Chriſti 670.

Hidulph

11 Aus edlem Geſchlechte entſproſſen, und zu Regensburg in Sitten und Wiſſenſchaften gebildet, ward vom König Pipin zur biſchöflichen Würde in Trier erhoben. Aber aus Liebe zur Einſamkeit legte er dieſe Würde nieder, lehrte in dem Kloſter Moyenmoutier in Lothringen viele den Weg der Vollkommenheit kennen, und zeichnete ſich durch eine wunderbare Nächſtenliebe aus. Er ſtarb ums Jahr 707.

Bayerische Staatsbibliothek München

Heumonat.

189.

Ehelicher Friede.

Männer! achtet jene Frauen,
Die auf Gott, und euch vertrauen!
Frauen! achtet jenen Mann,
Der euch nähren, tröſten kann! —
Seyd bereitet, zu vergeben,
Und ihr werdet ruhig leben.

190.

Schneller Uebergang der Liebe zur Trennung.

Schnell ſchwindet manche Erdengabe,
Schnell welket, was oft ſchnell beginnt;
So flieht oft auch der kleine Knabe
Mit ſeinem Köcher pfeilgeſchwind.

191.

Bitte um ruhige Zeiten.

Jahrhunderte, die Thatenreich,
Und groß und glänzend heißen;
Sind jenen Donnerwettern gleich,
Die zünden und zerreiſſen.

192.

Abſcheu vor Vielwiſſerey.

Die Zeit und unſer Wiſſen
Bezeugen nach Jahrtauſenden,
Wie wenig wir noch wiſſen,
Wie vieles wir noch nicht geſehn.

July.

Nabor und Felix

12 Zwey berühmte Martyrer in Mailand, wurden angeklagt, daß ſie der chriſtlichen Religion anhiengen. Sie legten auch dieſes Bekenntniß mit großem Heldenmuthe vor dem Kaiſer Maximian ab, ſie erklärten frey und ſtandhaft, daß ſie mit dem ihnen bevorſtehenden Tode das ewige Leben erwarteten, und erhielten es auch durch den Martertod ums Jahr 304.

Mildreda

13 Abtiſſinn zu Münſter auf der Inſel Taneto im Bißthume Kantelberg, war eine Schweſter der vortrefflichen Jungfrau Milburg aus königlichem Geblüte. Sie hatte ſich durch ihre vorzügliche Weisheit, Liebe zur Reinigkeit, und Geduld über Alle erhoben, und nachdem ſie ihre Untergebenen zur wechſelſeitigen Liebe ermahnt hatte, beſchloß ſie ihr Leben heilig ums J. 720.

Kamillus von Lellis

14 In Italien 1550 geboren, ward bald ein Waiſe, und überließ ſich der Leidenſchaft des Spieles; allein der Himmel führte ihn durch Unglück von ſeinen Verirrungen zurück, über welche er in Thränen zerfloß, und ſich ſo ganz dem Krankendienſte weihete, daß eine Mutter ihrem kranken Kinde mit keiner größern Liebe beyſtehen könnte, als Kamill alle Kranken bis zu ſeinem Tod bediente. Er ſtarb im Jahre 1614.

Jakob

15 Einer der vornehmſten Lehrer der ſyriſchen Kirche, ward wegen ſeines heiligen Wandels, und ſeiner vortrefflichen Kenntniſſe in der heil. Schrift zum Biſchof von Niſibe ernannt. Die Sorge für ſeine Heerde, die Bekehrung der Sünder, und überhaupt die genaue Erfüllung aller biſchöflichen Pflichten waren die größte Angelegenheit ſeines wohlthätigen Herzens ununterbrochen bis an ſein Ende, ums Jahr 350.

Heumonat.

193.

Glück der Unſterblichkeit.

Wer wider die Unſterblichkeit ſo unver=
nünftig ſpricht;
Verdamme doch den Geiſt zum Tode nicht!

194.

Familien=Glück und Dauer.

Wie prangt dein Stamm mit ſchönen Zweigen!
Gott hat ſie dir gegeben:
So lehre ſie, vor ihm ſich beugen;
Groß wirſt du noch in Enkeln leben.

195.

Mäßigung im Spielen.

Beeile dich! geſchwind, geſchwind
Zu deinen allerliebſten Karten!
Und weint dein Weib, und ſchreit dein Kind,
So laß ſie ohne Mitleid warten.

196.

Gutthätigkeit.

Wer ſich im Wohlthun größer fühlt,
Als in dem Glanz der Würden,
Der hat durch Thränen, die er ſtillt,
Die ſchönſte aller Zierden.

July.

Euſtathius

16 Gegen das Jahr 325 auf Begehren der Kleriſey und des Volkes zum Patriarchen von Antiochia ernannt, arbeitete mit unermüdetem Eifer für die Einigkeit der chriſtlichen Lehre, um ſeine Heerde vor den Irrlehren zu verwahren. Von den Arianern aber verfolgt, wurde er mit vielen Prieſtern und Diakonen ſeiner Kirche nach Illyrien verwieſen, wo er heilig ſtarb, im 4ten Jahrhundert.

Leo IV

17 Von Geburt ein Römer, wurde wegen ſeiner großen Tugenden im Jahre 847 einmüthig zum Papſt erwählet. Der getreue Verwalter des Kirchengutes gab den während ſeiner Regierung durch die Saracenen zerſtörten Altären und Kirchen ihren erſten Glanz wieder, und ſtarb eines heiligen Todes im Jahre 855.

Friedrich

18 Biſchof von Utrecht, ſtammte aus einer ſehr anſehnlichen friesländiſchen Familie ab. Nicht nur ſtellte er die ſchöne Ordnung in ſeinem Bißthume wieder her, er verbreitete auch ſeine apoſtoliſchen Arbeiten bis in die Inſel Seeland; und da er unerſchrocken die Aergerniſſe der Großen rügte, ward er unter dem Gebethe meuchelmörderiſch erſtochen, im Jahre 838.

Arſenius

19 Lehrer der kaiſerlichen Prinzen an dem Hofe K. Theodoſius des Großen, wo er im größten Anſehen ſtand, gab der innerlichen Stimme Gehör, die ihm zurief: „Flieh, ſchweige, und ſey ruhig!“ Er wählte ſtatt des Hoflebens eine Wüſte in Egypten, in welcher er bey 25 Jahre ein armes, demüthiges, und in Gott vertieftes Leben führte. Er ſtarb ums Jahr Chriſti 449.

Heumonat.

197.

Heiligung der Feyertage.

Ihr laſſet Gottes Tage ruh'n,
Und ſchmücket euch mit Kränzen; —
Um für den Himmel nichts zu thun,
Soll doch der Himmel glänzen.

198.

Hochachtung der Kirche.

Es war die Zeit, da glänzten Tempel wie Paläſte,
Es kam die Zeit, und ärmlich wurden ihre Feſte:
Altäre wurden umgeſtürzt und ausgegraben;
So muß dann auch das Heilige den Kreis-
gang haben?

199.

Liebe zur Wahrheit.

Die Wahrheit will ich hören,
Nackt, ungeſchmückt, ſo, wie ſie iſt;
So ſpricht der Mann von Ehren,
Dem Wohl und Wehe theuer iſt,

200.

Der weiſe Lehrer.

Wie kann man Ganz- und Halbgelehrte
unterſcheiden? —
Der Halbgelehrte ſpricht vermeſſen ab:
Der Ganzgelehrte ſchweigt beſcheiden,
Und bricht bedächtlich ſeinen Stab.

July.

Elias

20 Der berühmteſte unter den Propheten, lebte zu den Zeiten des Königs Achab. Bey ſeinen Wundern, die er wirkte, und bey der unerſchrocknen Schärfe, mit der er das tadelhafte Betragen der Könige und Großen des Landes rügete, war die Erhaltung und Verbreitung des wahren Gottesdienſtes ſein Beweggrund. Er ward wunderbar von der Erde hinweggenommen.

Hieronymus Aemiliani

21 Ein edler Venetianer, errichtete, beſeelt von der Liebe gegen die leidende Menſchheit, für die Kinder, welche die Hungersnoth und Peſt in Italien zu Waiſen gemacht hatte, Verſammlungsorte, worin er ihrer Armuth ſteuerte, und ſie vor den Verführungen ſchützte. In dem Dienſte der Kranken von der Peſt angeſteckt, beſchloß er ſein verdienſtvolles Leben im Jahre 1537.

Sein Feſttag den 20 July.

Wandregiſil

22 Von vornehmer Geburt, berühmter aber wegen ſeines heiligen Wandels, verachtete großmüthig die Reichthümer, die Würden und den Geiſt der Welt, floh in die Einſamkeit, und ſtiftete t. J. 648 das Kloſter Fontanell, dem er ſelbſt vorſtand. Nicht nur zeigte er ſeinen Untergebenen den Weg zur Vollkommenheit, ſondern er ſtärkte auch die ſeinem Kloſter angränzenden neubekehrten Völker im Glauben, und ſtarb im Jahre 667.

Apollinaris

23 Von apoſtoliſchem Geiſte beſeelet, ward zum erſten Biſchof von Ravenna ernannt. Er predigte, mit den Tugenden der erſten Jünger des Heilandes ausgerüſtet, mit dem beſten Erfolg das Evangelium, wodurch er ſich viele Verfolgungen zuzog, und endlich den Tod der Blutzeugen ſtarb, im erſten Jahrhundert.

Heumonat.

201.

Bedeutungsvolle Stille.

Erkennet euch, und laßt euch rathen,
Und ſucht den Zeitpunkt zu gewinnen!
Gott ſetzt den Menſchen, Völkern, Staaten
Beſtimmte Tage zum Beſinnen.

202.

Größe und Nichts.

Decke dich, und deine Blöße
Mit dem Ruhm, mit Eitelkeit;
Dennoch bleibt die Menſchengröße
Nur ein ſchwaches Kind der Zeit.

203.

Eigenliebe.

Was reizte dich ſo ſehr, dem Zeitgeiſt an-
zuhangen?
Haſt du wohl ſeinen Werth gefühlt? —
„Ich hab' nur, meinen Vortheil zu erlangen,
Den Ton, der herrſchte, mitgeſpielt.“

204.

Kurze Dauer.

Sey jener Garten noch ſo ſchön,
Und frey von Hagelwettern;
So wird man ihn doch welken ſehn;
Die Zeit muß ihn entblättern.

July.

Segolena

24 Von edler Abkunft, ward nach dem Tod ihres Gemahls von dem Biſchofe zu Alby wegen ihrer Frömmigkeit zur Diakoniſſinn ernannt. Ihre geprüfte Tugend und ihre Geringſchätzung des Weltglückes veranlaßte ihren Vater, daß er ihr das Kloſter Troglar erbauen ließ, in welchem ſie ſowohl ſich, als ihren Mitſchweſtern durch ihr liebvolles Betragen den Weg zum Himmel bahnte. Sie lebte ums achte Jahrhundert.

Chriſtophorus

25 Hatte eine ſo große Liebe zu ſeinem Erlöſer, daß er ihn immer in ſeinem Herzen trug, darum ward er Chriſtusträger genannt. Wegen Chriſtus hat er nach vielen Leiden ſein Leben aufgeopfert, und iſt in Lycien den Martyrertod geſtorben, im dritten Jahrhundert.

Glodeſinde

26 Aus fürſtlichem Geblüte entſproſſen, konnte auf keine Weiſe bewogen werden, nach dem Tode ihres erſten Gemahls eine zweyte Ehe einzugehen. Sie entfernte ſich von dem Geräuſche der Welt, und baute ſich zu Metz in Lothringen eine Freyſtätte, wo ſie Vielen mit ihrem heiligen Beyſpiele vorleuchtete, und ſelig ſtarb, ums Jahr 610. Ihr Feſttag den 25 July.

Berthold

27 Im Kloſter St. Blaſien im Schwarzwalde gebildet, ward als Abt zu Steyergarſten in Oberöſterreich ernannt. Er war mit Herz und Mund ein frommer Vater gegen ſeine gehorſamen Söhne; wußte aber auch die Ungehorſamen mit der nothwendigen Strenge zu behandeln. Durch Ernſt, mit Sanftmuth verbunden, gewann er viele Seelen dem Himmel, und ſtarb im Jahre 1142.

Heumonat.

205.

Mißtrauen auf die Gunſt des Glückes.

O! hüte dich vor jenen Farbenbildern,
Die dir dein Glück ſo reizend ſchildern,
Das falſche Glück hält hundert Sorgen,
Selbſt dem es ſchmeichelt, tief verborgen.

206.

Ruhige Erwartung.

Ach, mäßige doch deine Kläge!
Die Zeit liebt ſtets Veränderung:
Nach einem heißen Sommertage
Kömmt kühle Abenddämmerung.

207.

Mäßige Häuslichkeit.

Viele machen große Häuſer,
Und ſind das nicht, was ſie ſcheinen:
Beſſer, häuslicher und weiſer
Lebſt du in dem Schooß der Deinen.

208.

Furcht Gottes.

O! würden k ine Stürme ſauſen,
Und ſchreckten keine Donnerwetter,
Wie würden nicht die Menſchen brauſen?
Wer dächte wohl an einen Retter?

July.

Nazarius

Im Heidenthume geboren, nahm den chriſtlichen Glau-
ben an, und gab ſich viele Mühe, auch Andere darin zu
28 unterrichten. Nach vielen Trübſalen, aus denen ihn die
Hand Gottes immer wieder befreite, kam er nach Mai-
land, wo er von Oben geſtärkt das Bekenntniß ſeines
Glaubens mit ſeinem Blute verſiegelte, im erſten Jahr-
hundert.

Beatrix

Eine Schweſter der heil. Simplicius und Fauſtin, die
zu Rom den Tod der Blutzeugen ſtarben, hatte die chriſt-
29 liche Liebe der Beerdigung den h. h. Martyrern erwieſen.
Um den Verfolgern zu entgehen, verbarg ſie ſich; wurde
aber entdeckt, und des Glaubens wegen erwürget, ums
Jahr 287.

Lupus

Biſchof von Troyes in Kampanien, war immer auf
das Wohl ſeiner Heerde bedacht. Attila, der ſich die Gei-
ßel Gottes nannte, kam vor die Stadtthore, der heil. Bi-
30 ſchof gieng ihm entgegen, und mit der Bereitwilligkeit,
mit der er ihn aufnahm, und in ihm die ſtrafende Hand
Gottes erkannte, war Attila beſänftiget, und ſchonte der
Stadt. Zwey und fünfzig Jahre ſtand er ſeinem Bißthu-
me vor, und ſtarb verdienſtvoll im Jahre 478.

Johann Columbin

Ein Kaufmann von Siena ergab ſich leidenſchaftlich
dem Eigennutze; aber der Himmel fügte es, daß er die
Nichtigkeit ſeiner Leidenſchaft einſah, und den Werth ſei-
31 ner Güter den Armen gab. Er durchlief die Städte und
Dörfer in Toskana, und bewirkte durch die Furcht vor
den Gerichten Gottes die ſchönſten Bekehrungen. Er iſt
der Stifter der Jeſuaten, und ſtarb eines ſeligen Todes
im Jahre 1367.

Heumonat.

209.

Vergeltung.

Ertrage willig deine Ketten,
An die dich die Vergeltung ſchmiedet!
Haſt du nicht manche Blum' zertreten? —
Haſt du nicht manchen Freund ermüdet? —

210.

Kampf wider ſich.

Harte Streiche abzuleiten,
Die der Himmel dir bereitet,
Lerne, wider dich zu ſtreiten,
Und du haſt ſie abgeleitet.

211.

Strafe der Blindheit.

Wenn Gott die Völker geißeln will,
So läßt er ſie erblinden:
Sie ſtrafen, beſſern, iſt ſein Ziel,
Du kannſt es in der Vorzeit finden.

212.

Der traurigſte Schuldenſtand.

Es ſind der böſen Dinge Drey,
Sind Haus, und Geiſt, und Herz nicht
Schulden frey.

Auguſt.

Ethelwold

1. Dem Biſchof zu Wincheſter, lag auch bey ſeinen ununterbrochenen Krankheiten nichts ſo ſehr am Herzen, als das zeitliche, und ewige Wohl ſeiner Heerde. Er erweiterte ſeinen Ruhm durch die allgemeine Beförderung ächter Wiſſenſchaft, des Dienſtes Gottes, und durch ſeinen heiligen Tod, den er zu Beaddington nahm im Jahre 984.

Rutilius

2. Lebte in Afrika unter der Regierung des K. Severus. Des wahren Glaubens wegen verfolgt, hatte er keine Ruhe, und mußte ſich dem Rathe des Heilandes gemäß von einer Stadt in die andere flüchten, bis er gefangen genommen, und nach den grauſamſten Mißhandlungen im Feuer die glorreiche Marterkrone erhielt, im dritten Jahrhundert.

Lydia

3. Eine Purpurhändlerinn von Thyatira, zeigte einen großen Hang zur Wahrheit, und zu dem einzig Schönen. Der Herr öffnete auch ihr Herz, und ſie war die Erſte, welche auf die Predigt des heil. Paulus, die er zu Philippi, einer römiſchen Pflanzſtadt in Macedonien, hielt, das Evangelium annahm, und ſich taufen ließ.

Apoſtelgeſchichte XVI. 14.

Nonna

4. Die Mutter des heil. Gregor von Nazianz, war aus einer adelichen Familie in Kappadocien gegen das Jahr 280 geboren. Sie zeichnete ſich durch ihre heldenmüthige Tugend und Heiligkeit aus, indem ſie die Sorge für das Hausweſen, und die Uebung einer wahren und gründlichen Gottſeligkeit auf das ſchönſte zu verbinden wußte. Verdienſtvoll beſchloß ſie ihr Leben im Jahre 375.

Ihr Feſttag den 5ten Auguſt.

Aerntemonat.

213.

Täuſchung falſcher Einkleidungen.

Das Kleid ſchafft Würde, Kraft und Stärke,
Macht Weiſe, die es häufig giebt:
Gehaltlos ſind ſo viele Werke,
Die Kleidung macht ſie doch beliebt.

214.

Friedenswunſch.

Gemäßiget iſt unſre Zone: —
Nicht ſo, die ſie beleben;
Sonſt würden ſie zum ſtillen Lohne
Uns Freud' und Frieden geben.

215.

Schönheit der Seele.

Betrachte jene reine Quelle,
Wie ſich in ihr der Himmel malt;
Sie iſt das Bild der ſchönen Seele,
Die Gottes Geiſt und Glanz beſtrahlt.

216.

Die Mutter ohne Verdienſt.

Dein Wort, dein Tanz, dein holdes Spiel,
Der freche Blick des Angeſichts
Sagt mir von einer Frau zu viel,
Von einer Gattinn — Mutter — nichts.

August.

Oswald

5. König in England, hatte ſich höchſtlöblich für Verbreitung und Erhaltung der chriſtlichen Religion verwendet. Ein wohlthätiger Vater der Armen, ſchickte er dieſen von ſeiner Tafel die Speiſen, und ließ die ſilbernen Schüſſeln zerbrechen, und unter ſie vertheilen. Gott rief ihn aus dieſem irdiſchen in jenes himmliſche Reich im Jahre 642.

Sixtus II

6. Ein Athenienſer, regierte die Kirche Chriſti nur 11 Monate und einige Tage. Als er zur Marter geführt wurde, ſagte er zu ſeinem Schüler und Diakon Laurentius mit einer heiligen Heiterkeit der Seele: „Ich verlaſſe dich nicht, mein Sohn! dir ſteht noch ein größerer Kampf des Glaubens willen bevor; nach drey Tagen wirſt du mir folgen“: und ſo ſtarb der heil. Papſt den ſchönen Tod der heiligen Blutzeugen im Jahre 258.

Nantwin

7. Ein frommer Pilger im dreyzehnten Jahrhundert, kam in die Gegend von Wolfrathshauſen in Baiern. Ein geldgieriger Mann dichtete dem ganz verlaſſenen Nantwin ein abſcheuliches Laſter an, und ließ ihn gleich dem heiligen Laurentius im Jahre 1286 lebendig verbrennen. Der Himmel bezeigte wunderbar ſeine Unſchuld. Auf dem Marterplatz ſteht noch eine Kirche, dieſem Heiligen, und dem heil. Laurentius geweiht.

Hormisdas

8. Ein anſehnlicher Perſianer, von Varanes dem Perſer König aufgefodert, Chriſtum zu verläugnen, antwortete: „Dadurch beleidigte ich Gott, die Geſetze der Gerechtigkeit, und die Liebe; und wer ſich unterfängt, die höchſten Geſetze des Herrn aller Herren zu verletzen, der wird nicht lange ſeinem Fürſten getreu bleiben.“ Auf dieſe Erklärung wurde er grauſam mißhandelt, und getödtet.

Aerntemonat.

217.

Gefährliche Grundſätze.

Den Troſt der Ewigkeit wollt ihr den Armen rauben?
Ach! würden euch die Armen glauben,
Daß ſie auf ewig untergehen,
Dann, Reiche! wär's um euch hienieden ſchon geſchehen.

218.

Muth im Leiden.

Um im Leiden ſtark zu ſeyn,
Sey das Herz gefaßt, die Seele rein!

219.

Abſcheu vor Neid.

O! ſchiele nicht nach fremden Aehren,
Und gönne jedem, was ihm blüht;
So lerneſt du auch das entbehren,
Für das dein Herz ſo feurig glüht.

220.

Treue und Rechtlichkeit.

Der Bauer und der Bürgersmann,
Der Richter und der Edelmann,
Sind ohne Treu und Rechtlichkeit
Die Zeichen der verdorbnen Zeit.

Auguſt.

Altmann

9. Von anſehnlichen Eltern geboren, wurde wegen des Ruhmes ſeiner großen Tugenden mit allgemeinem Beyfall zum Biſchof von Paſſau ernannt. Verfolgt, und mißhandelt von denen, derer ärgerliches Leben er pflichtmäßig und freymüthig beſtrafte, gieng er nach Göttwein, wo er ein Kloſter anlegte, und heilig ſtarb, im Jahre 1091.

Aſteria

10. Eine chriſtliche Jungfrau zu Bergamo in Italien, wußte ſich mit ihrem heiligen Wandel ein großes Anſehen bey den Bürgern zu verſchaffen, und dadurch fieng die bereits erloſchene Chriſtus = Religion wieder aufs neue zu blühen an. Allein die diokletianiſche Verfolgung unterbrach das ſchöne Unternehmen der heil. Aſteria, die mit Freuden ihr Blut für den Glauben vergoß, ums Jahr 307.

Suſanna

11. Eine edle Römerinn im dritten Jahrhundert, ward als eine Chriſtinn erkannt, weil ſie die ihr angetragenen Heyrathen ausſchlug. — Ihr Ziel war nur der Himmel. Zu aufferordentlichen Peinen verdammt, übertrug ſie ſelbe mit männlicher Standhaftigkeit, und beſchloß ihr Leben mit einer herrlichen Marter im J. 295.

Hilaria

12. Die Mutter der heiligen Afra, legte zu Augsburg das Heidenthum ab, und wurde der chriſtlichen Gemeinde beygezählet. Sie befand ſich auf dem Grabe der heiligen Afra, da ihr den Göttern zu opfern befohlen wurde; allein die heilige Bekennerinn blieb ſtandhaft in ihrem Glauben, und erlangte auf dem nämlichen Wege, wie ihre Tochter, die Marterkrone i. J. Ch. 304.

Aerntemonat.

221.

Der Undank der Welt.

Seltner Fall! Verdienſte achten,
Alte Zeiten nicht verachten,
Schöne Werke nicht vergeſſen,
Schwarze Thaten frey entblößen.

222.

Abſcheulichkeit des Laſterhaften.

Wo Tugend dich nicht reizen kann,
Da ſieh des Laſters Schwärze an!

223.

Uebertriebene Verbeſſerung.

Macht alles glücklich, alles ſchön!
Laßt Welten laufen, oder ſteh'n!
Macht Alles neu, und frey und gleich,
Ihr machet doch kein Himmelreich.

224.

Uebung im Guten.

Eltern! eure ſchönſten Lehren
Werden, wie der Rauch, verſchwinden;
Wird die That ſie nicht bewähren,
Und die Uebung ſie nicht gründen.

Auguſt.

Radegunde

13 Die Gattinn Klotars, Königs von Frankreich, ſtammte aus Thüringen von königlichem Geblüte ab. Sie vertauſchte den königlichen Purpur mit dem geiſtlichen Ordenskleide, und verrichtete in ſelbem mit ungemeiner Seelenfreude alle noch ſo demüthigen Aemter, bis ſie von Gott zur Krone der ſeligen Unſterblichkeit erhoben wurde, im Jahre 587.

Maximus

14 Aus einer vornehmen Familie von Konſtantinopel, beſaß ausgebreitete Kenntniſſe in den Heilswiſſenſchaften. Er vertheidigte gründlich und frey die reine Lehre wider die Monotheliten, weßwegen er auch, grauſam mißhandelt, in ein barbariſches Land verwieſen wurde, und dort mit einem glorreichen Tod endete, den 13 Auguſt im Jahre 662.

Arnulf

15 Biſchof von Soiſſons, ein Mann von großer Heiligkeit, hat die unter den Großen von Flandern ausgebrochenen Unruhen mit ſeiner ſanften und einnehmenden Wohlredenheit zur allgemeinen Zufriedenheit beygelegt; und jene ſtifteten ihm, als ein Denkmal des hergeſtellten Friedens, und der Vereinigung, das Kloſter Aldenburg, in welchem er ſein verdienſtvolles Leben endete, i. J. 1087.

Hyacinth

16 Von edeln Eltern aus Polen, lebte in dem Prediger-Orden ganz für ſeinen Nebenmenſchen. Er reiste in die entlegenſten Gegenden, verbreitete Tugend, und wahre Sittenmilderung durch den ſanften Ton des Evangeliums, und zeigte auch bey dem widrigſten Geſchicke immer die größte Heiterkeit des Geiſtes. Er vollendete ſein heiliges Leben unter den Worten: „Herr! in deine Hände empfehle ich meinen Geiſt,“ im Jahre 1257.

Aerntemonat.

225.

Wahre Gleichheit.

In der großen Weſenkette
Iſt das kleinſte Glied von Wichtigkeit,
Stirbt es auf dem Ehrenbette,
Welkt es unerkannt in Dürftigkeit.

226.

Wer alles weiß, weiß wenig.

Die zur Demuth ſich bekennen,
Will ich weiſe Männer nennen;
In ſich ſelbſt verliebt zu ſeyn,
Machet große Geiſter klein.

227.

Ende der Hauszwiſte.

Der glückliche, der Friedenstag,
An dem nach wechſelweiſen Peinen
Getrennte Herzen ſich vereinen,
Sey jedem Haus ein Feyertag.

228.

Die falſche Bildung.

Aus ſtolzen Höhen tönt ein ſchmetternder
Trompetenſchall,
Und kündet an: „Verfeinerung;“
Von unten kömmt der Wiederhall,
Oft wiederholt: Verwilderung.

Auguſt.

Amor

Kam mit dem heil. Pirmin, deſſen Schüler er war, in
die Gegend von Odenwald, und war erſter Vorſteher
der Benediktiner=Abtey Amorbach. Von innigſter Men
17 ſchenliebe getrieben, errichtete er Schulen für den Unter=
richt der Jugend, und ein freyes Hoſpital für Arme
und Kranke, wodurch er der Lehre des Evangeliums bey
den Odenwäldern die willigſte Aufnahme verſchaffte. Er
ſtarb reich an Verdienſten ums Jahr 767.

Firmin

Aus Italien, wegen ſeiner heiligen Sitten, Frömmig=
18 keit und ſeiner Gelehrſamkeit ums Jahr 488 zum Biſchof
von Metz in Lothringen ernannt, unternahm, aus heiligem
Antriebe für die gute Sache, viel Rühmliches zum Beſ=
ten ſeiner Heerde. Er beſchloß ſein verdienſtvolles Leben
ums Jahr 496.

Ludwig

Von ſeinem Vater Karl, König von Neapel und Si=
zilien, zum Thronfolger beſtimmt, zog eine einſame Zu=
19 rückgezogenheit dieſer Würde vor. Doch aus Gehorſam
nahm er das Bißthum Toulouſe über ſich, dem er mit
dem Beſtreben, recht viel Gutes unternehmen zu können,
nicht lange vorſtand, ſondern, erſt 24 Jahre alt, heilig
ſtarb, im Jahre 1297.

Samuel

Der von Gott erbethene Sohn des Elkana und der
Anna, wurde ſchon in ſeinem zarteſten Alter dem
20 Dienſte Gottes geweihet; und Gott würdigte ihn vieler
Offenbarungen. Er war Richter in Iſrael, und ſalbte
Saul, und dann auch David auf Befehl Gottes zu Köni=
gen. Er ſtarb eines ſanften Todes, im Jahre vor Chri=
ſti Geburt 1075.

Aerntemonat.

229.

Kinder! o vergeſſet nie,
Wie die Väter ſich geſchwungen!
Denkt: wie liebreich haben ſie,
Was wir haben, uns errungen.

Der wahre Liebesgott.

230.

Sammle jene Lebensſcenen,
Da es dir doch wohl ergieng,
Lerne jene Hand erkennen,
Die dich ſchützend oft empfieng.

Schutz Gottes.

231.

Unter deines Wappens ſchönen Bildern,
Die dir deine Ahnen glänzend ſchildern,
Wähle dir zum Ruhm und Reiz
Eines nur — das goldne Kreuz.

Vertheidigung der Religion.

232.

Auch die ſchönen goldnen Aehren
Werden abgeſchnitten, ſinken hin zur Erden; —
Doch es werden Viele auf Altären
Gottes Opferbrode werden.

Wiederblühen.

Auguſt.

Bernhard

21 Tolomei genannt, aus einer edeln Familie von Sienna entſproſſen, hat ſich zu einer großen Vollkommenheit emporgeſchwungen. Bey einer ausgebrochenen Peſt in Italien kannte ſeine Liebe keine Schranken, und ſo ward er ein Opfer ſeines Eifers in Ausübung der chriſtlichen Liebeswerke i. J. 1348.

Sidonius

22 Apollinaris, bethete bey allen Unglücksfällen, die ihn trafen, die Hand des Allerhöchſten an, und fand das größte Glück darin, im Unglück Chriſt zu ſeyn. Auf den biſchöflichen Stuhl von Clermont erhoben, war er wegen Reinigkeit ſeiner Sitten, und genaueſter Pflichterfüllung einer der berühmteſten Biſchöfe Galliens im fünften Jahrhundert. Er ſtarb ums Jahr 482.

Sein Feſttag den 23 Auguſt.

Theonas

23 Im Jahre 282 zum Patriarchen von Alexandrien ernannt, ſtand mit großem Ruhme dieſer Kirche vor. Er predigte Sanftmuth und Liebe gegen die Verfolger, und Treue und Gehorſam gegen den Fürſten, wenn es dem chriſtlichen Glauben nicht entgegen iſt. Dieſer Heilige ſtarb im Jahre 300.

Auráa

24 Eine heldenmüthige Bekennerinn des chriſtlichen Glaubens im 3ten Jahrhundert von vornehmer Geburt und Schönheit, antwortete denen, die ſie auffoderten, den Göttern zu opfern, mit einem ganz von der Religion Jeſu durchdrungenen Herzen. Mit einem Steine am Hals ins Meer geſtürzt, ſchwang ſie ſich zur Marterkrone.

Aerntemonat.

233.

Mißtrauen auf ſeine Kräfte.

Mag noch ſo ſchön auf Silberwellen hin
Dein Lebensſchiffchen ſpielend ziehn;
Ein kleiner Wind kann es verwehen,
Und ſpielend wird es untergehen.

234.

Meidung der Zaghaftigkeit.

Du klageſt, daß dir nichts mehr glücke,
Und grämſt dich über Gott und Zeit:
Weh! wer im widrigen Geſchicke
Auch mit der Weisheit ſich entzweyt.

235.

Mitleiden gegen Schwache.

Es ſtehet wohl in deiner Macht,
Die Schwachen, Kleinen zu beſiegen;
Doch haſt du es nicht weit gebracht,
Nur Waffenloſe zu bekriegen.

236.

Beſtändigkeit.

Beſtändigkeit — Gewogenheit
Sind kein bewährter Ton der Zeit.
Bey Jungen wird die Liebe kalt: —
Bey Hohen auch die Gnade alt.

Auguſt.

Geneſius

25 Ein Schauſpieler, ſpottete über die heiligen Ceremonien der Chriſten, um dem K. Diokletian zu gefallen; und ließ ſich ſpottweiſe auf öffentlichem Markte taufen. Allein ein höheres Licht führte ihn in den beglückenden Schooß der Kirche. Er beweinte ſeinen vorigen Frevel, und vergoß für die Religion ſein Blut, deren Gebräuche er vorher verhöhnt hatte.

Cáſarius

26 Im Jahre 470 in Frankreich von ſehr frommen Eltern geboren, und im Jahre 501 zum Biſchof von Arles geweiht, widmete ſich ganz den Arbeiten des geheiligten Amtes, und den Uebungen der Hirtenliebe. Auch unter Verläumdungen, die ihn trafen, ſetzte er ſeine apoſtoliſchen Arbeiten fort, und beſchloß dieſe mit einem ſeligen Tode, i. J. 542. Sein Feſttag den 27 Auguſt.

Gebhard

27 Ein Sohn des Grafen Utho von Bregenz, genoß wegen des Glanzes ſeiner Tugenden die allgemeine Achtung ſeiner Mitbürger ſo ſehr, daß er mit großem Beyfalle zum Biſchof von Konſtanz erwählet wurde. Nachdem er die Pflichten eines guten Hirten auf das genaueſte erfüllet hatte, beſchloß er ſein verdienſtvolles Leben im Jahre Chriſti 996.

Pelagius

28 Schon früh ſeiner Eltern beraubt, erhielt von einem gottesfürchtigen Prieſter eine vortreffliche Erziehung. Ganz beſeelt von dem Geiſte des Chriſtenthumes, ſchilderte er mit unerſchüttertem Muthe den Verfolgern die Vorzüge der chriſtlichen Religion, und vergoß ſein Blut für den Glauben bey Konſtanz, wo ſeine heiligen Gebeine verehret werden.

Aerntemonat.

237.

Mythen, und Theaterliebe,
Und dadurch gereizte Triebe
Machen weder ſchön noch klug,
Führen nur zum Selbſtbetrug.

Selbſttäuſchung.

238.

O! laß die Menſchen reden, laß ſie toben!
Wer wehrt der Zunge, was ſie ſpricht?
Sich wechſelweiſe ſchonend loben,
Iſt an der Tagesordnung nicht.

Laſſe den Nächſten unangefehdet.

239.

Nur der iſt eines Freundes werth,
Der Redlichkeit und Tugend ehrt.
Wer keinen Freund verdienen kann,
Bleibt ſeiner Sklaven Unterthan.

Unverfälſchte Freundſchaft.

240.

Ich bin noch jung, und will wie Andre leben,
Will nach Genuß und Freyheit ſtreben:
Und ohne mich zu binden, werben — —
Nicht wahr? um vor der Zeit, wie and're
auch dahin zu ſterben?

Ausſchweifiges Leben.

Auguſt.

Sabina

29 Eine römiſche Dame, hatte die Leiche der heiligen Martyrinn Seraphia, ihrer Lehrerinn in der chriſtlichen Religion, aus frommer Dankbarkeit begraben. Dieß ward ihr zum Verbrechen angerechnet, und da ihre Standhaftigkeit im Glauben unerſchüttert blieb, folgte auch ſie durch den Martertod ihrer Lehrerinn nach, im zweyten Jahrhundert.

Agilus

30 Ein vortrefflicher Schüler des heil. Kolumban, arbeitete mit großem Ruhme in Verbreitung des Evangeliums in verſchiedenen Ländern. Auch in Baiern predigte er dieſe göttliche Lehre mit Sanftmuth und Mäßigung, welches er auf ſeiner Heimreiſe nach Frankreich fortſetzte, und endlich im Kloſter Rebais ſein verdienſtvolles Leben beſchloß, ums Jahr Chriſti 650.

Amatus

31 Biſchof von Nusko im Neapolitaniſchen, pflanzte in den Herzen der Einwohner eine dauerhafte chriſtliche Frömmigkeit, und benützte dazu jede Unterredung, und den freundſchaftlichen Umgang. Die Beförderung der Ehre Gottes, ſeine eigene, und die Heiligung ſeines Volkes, waren die einzigen Sorgen ſeines Lebens, das er mit einem ſeligen Tod endete, ums Jahr Chriſti 1193.

September.

Verena

1. Stammte von Theben ab. Im Chriſtenthume unterrichtet, und getauft, begab ſie ſich nach Italien, und kam in Mailand zur Zeit an, wo die Chriſten in den Gefängniſſen ſchmachteten. Dieſe unterſtützte ſie mit ihrem Vermögen, und ward ſelbſt gefangen genommen; beſchloß aber nach vielen überſtandenen Drangſalen ihr Leben im Frieden, zu Ende des dritten Jahrhunderts.

Aerntemonat.

241.

Der ſcharfe Blick in die gewiſſe Ewigkeit
Iſt düſter oder ſchön, wie die Vergangenheit:
Wer nicht geſäet hat, der kann nicht ſchneiden:
Wer unerlaubt genoſſen, hat zu leiden.

Vergeltung.

242.

O! lerne erſt die Wege kennen,
Und wandre mit bedachtem Sinn!
Die Hitze macht die Axe brennen;
Die Eile ſtürzet dich dahin.

Zeit der Ueberlegung.

243.

Friede in den Reſidenzen,
Ruh und Segen auf dem Lande,
An des Freundes ſichern Gränzen
Nur mit Guten im Verbande
Zeigt zu Gottes Wohnung hin.

Vorgeſchmack der Seligkeit.

Herbſtmonat.

244.

Was ſoll uns hindern, bös zu ſeyn?
Was ſoll uns reizen, gut zu ſeyn?
Iſt unſer letztes Ziel auf Erden,
Zu Staube, und zu Nichts zu werden.

Ewige Fortdauer.

September.

Nonnos

2\. Lebte im ſechsten Jahrhundert in Italien, und war Prior auf dem Berge Sorakte im Kirchenſtaate. Er wußte immer durch ſeinen ſanften Karakter und ausgezeichnete Geduld das Betragen höherer Vorgeſetzten zu mildern, und war das ſchönſte Beyſpiel der Erfüllung ſeiner Standespflichten ohne Leidenſchaft. Er ſtarb ums Jahr Chriſti 566.

Seraphia

3\. Eine vortreffliche Jungfrau, ward wegen des Bekenntniſſes des chriſtlichen Glaubens zwey geilen Jünglingen preisgegeben. Allein die heilige Schamhaftigkeit, die ihr Herz zierte, trotzte dieſer heftigen Verſuchung mit Muth entgegen. Aus göttlicher Fügung wurden alle Anfälle auf ihre Keuſchheit vereitelt, und ſie vergoß ihr keuſches Blut für die Wahrheit des Glaubens im 2ten Jahrhundert.

Ida

4\. Lebte mit ihrem Gemahle, dem Grafen Egbert, einem Günſtling K. Karl des Großen, in einer glücklichen Ehe. Nach dem Tode des Grafen zeigte ſich die junge Wittwe, mitten in der Welt, wie eine der größten Büßerinnen nach dem Geiſte des Evangeliums, und gab am Ende ihres Lebens das ſchönſte Beyſpiel der Geduld, bey einer ſchmerzhaften Krankheit. Sie ſtarb zu Anfang des neunten Jahrhunderts.

Bertinus

5\. Bey Konſtanz geboren, war ein Mann von unverletzter Unſchuld und Heiligkeit. In den Heilswiſſenſchaften tief gegründet, ſtreute er in der Provinz der Moriner den Samen des Wortes Gottes mit dem größten Segen aus, wovon ſeine Nachkömmlinge die geſegneteſten Früchte einärnteten. Er ſtarb in einem Alter von 112 Jahren, ums Jahr Chriſti 709.

Herbſtmonat.

245.

Zeige mir den ſeltnen Mann von reifen Jahren,
Der mit Wahrheit ſagen kann:
Ohne Undank zu erfahren,
Hab' ich Vielen wohlgethan.

Dankgefühl.

246.

Nie iſt der Menſch allein — bey jedem Schritte,
Sey er noch ſo geheim, ſind zwey,
Und unter Zweyen auch der Dritte.
O! frage nicht, wer dieſer ſey.

Gegenwart Gottes.

247.

O! Wittwe! du biſt zu bedauern,
Wenn dich dein Mann geliebt!
So nimm, und höre auf zu trauern!
Nimm! was der Himmel giebt.

Ergebung in die göttliche Fügung.

248.

Und ſeyſt du noch ſo tief gefallen,
Erſticke nicht die letzten Strahlen!
Umarme mich, verlorner Sohn!
So ruft dir die Religion.

Vertrauen auf Vergebung.

September.

Eleutherius

Beſaß, nach dem Zeugniße des heil. Papſtes Gregor des
Großen, große Tugend und Heiligkeit, und ward darum
6. wider ſeinen Willen genöthiget, dem nahe bey Spoleto
gelegenen St. Markus Kloſter vorzuſtehen. Seine Wor-
te und ſein Beyſpiel bewogen Viele, ſich dem Dienſte
Gottes zu widmen. Berühmt durch Wunderwerke ſtarb
er ums Jahr 585.

Klodoald

Von königlichem Geblüte entſproſſen, wurde von der
heiligen Klotilde chriſtlich erzogen. Die göttliche Fürſe-
hung wachte über ihn, wie über Moſes und Joſeph,
7. daß er nicht, wie ſeine Brüder, ermordet wurde. Be-
ſtimmt, nicht über Menſchen zu herrſchen, ſondern
ſein eigenes Herz zu regieren, fand er auf dem ſchma-
len Weg zum Himmel den göttlichen Segen, und ſtarb
ums Jahr Chriſti 560.

Audomar

Ein Mann von großer Frömmigkeit, wurde im Jahre
636 zum Biſchof der Moriner ernannt. Mit ſeiner gro-
ßen Liebe, mit der er die Gefangenen auslöſete, die
8. Armen nährte, die Wittwen und Waiſen ſchützte, fand
er Eingang bey den Abgötterern, und bewirkte die ſchön-
ſten Bekehrungen. Stille duldend übertrug er den Ver-
lurſt ſeines Augenlichtes: der Himmel ſchenkte ihm da-
für das ewige Licht, ums J. 668.

Gorgonius

Ein Vertrauter des Kaiſers Diokletian, wurde durch
die Peinen, welche die Chriſten zu Nikomedien dulde-
9. ten, ſo ſehr gerührt, daß er ganz frey dieſe Grauſam-
keiten verabſcheute. Aufgefodert, den Göttern zu opfern,
ward der heldenmüthige Bekenner ein Opfer der Verfol-
ger durch eine glorreiche Marter.

Herbſtmonat.

249.

Ueberſpannte Weisheit.

Ihr Stifter hoher Phantaſien!
Ihr Schöpfer neuer Harmonien!
Treibt eure Stimmung nicht zu weit,
Der Ton ſpricht übel an, iſt ohne Deutlichkeit.

250.

Fruchtloſe Bemühung der Menſchen.

Nehmt Schwert und Feuer, Gift und Ketten,
Erlaubt euch jede ſchwarze That!
Den Gott erwählt, den wird er retten:
Kein Rath iſt wider Gottes Rath.

251.

Bereitwilligkeit zu einem Vergleich.

Es iſt ja doch ein ſchwerer Stand,
Sich keine Hand zu reichen!
So gieb mir, Nachbar! deine Hand;
Wir wollen uns vergleichen.

252.

Selbſttäuſchung.

Wie weit und mächtig doch die Schwach-
heit wirken kann!
Nichts thut der böſe Menſch; der ſchwa-
che hat's gethan.

September.

Salvius

Entzog ſich dem Geräuſche der Welt, und führte in
ſeinem einſamen Aufenthalt ein heiliges Leben. Zum Bi-
10 ſchof von Alby geweihet, zeichnete er ſich beſonders bey
einer ausgebrochenen Krankheit, die einen großen Theil
ſeines Volkes dahin raffte, als der beſte Hirt aus, der
ſeine Heerde nie verließ, ſondern bis zum letzten Hauche
ſeines Lebens liebreich unterſtützte. Er ſtarb ums Jahr 584.

Protus und Hyacinthus

Die beyden Kämmerlinge der berühmten Jungfrau
11 Eugenia, kamen mit dieſer aus Egypten nach Rom,
wo ſie heldenmüthig den chriſtlichen Glauben bekannten,
und den Göttern nicht opferten. Der Lohn ihrer Treue
war der Lorberkranz des Marterthums unter Valerian,
und Gallienus.

Merbod

Aus dem berühmten Hauſe der Grafen von Bregenz
entſproſſen, erhielt in dem Kloſter Mererau jene ſchöne re-
12 ligiöſe Bildung, mit der er als Pfarrer zu Alberſchwende die
Irrenden belehrte, und reine Gotteserkenntniß dem Volke
mittheilte. Gottloſe Menſchen unterbrachen aber ſein
heiliges Geſchäft, indem ſie ihn auf eine grauſame Wei-
ſe ermordeten, ums Jahr 1120.

Eulogius (Patriarch)

Ein Prieſter der Kirche von Antiochien, wurde zum
Patriarchen von Alexandrien ernannt, wo er ſich eben ſo
13 durch die Reinigkeit ſeines Glaubens, als durch ſeine vor-
trefflichen Sitten auszeichnete. Er arbeitete unermüdet,
die Einigkeit unter den Chriſten zu erhalten, oder her-
zuſtellen, und ſtarb im Jahre 607.

Herbſtmonat.

253.

Die Flucht der Täuſchung.

Lebenswonne, Lebensglück,
Helles Sehen, Adlerblick,
Menſchenliebe und Genuß —
Sind der Täuſchung ſchönſter Gruß.

254.

Die marternde Vergangenheit.

Es kömmt die Zeit, da wirſt du fühlen,
Was du einſt nicht empfunden:
Es kömmt die Zeit, du wirſt im Stillen
Bedauern manche Stunden:
Es kömmt die Zeit, du wirſt mit Thränen
Die Täuſchungen der Welt bekennen.

255.

Eingezogenheit in der Kirche.

Stundenlange das erzählen,
Was man in der Kirch' geſeh'n,
Menſchen richten, Kleider wählen,
Heißt den Sonntag heiligen.

256.

Annäherung.

Was ſie verlangt, das kann ich nicht,
Und was ich will, das thut ſie nicht!
So bleibt, wenn nicht die Gnade ſpricht,
Vereinigung ein Traumgeſicht.

September.

Kornelius

14 Hatte während ſeines Papſtthumes mit innern und äuſſern Feinden zu ſtreiten; wider das Schisma der Novatianer, und die blutige Verfolgung des Decius. In dieſer ſtärkte er die Schwachen durch ſein Beyſpiel, und hob die Gefallenen wieder auf. Endlich verſiegelte er ſelbſt ſeinen Glauben mit ſeinem Blute, im Jahre Chriſti 252.

Aichard.

15 Von ſeinen edeln Eltern einem Kloſter in der Normandie zur Erziehung übergeben, wandelte, wie Samuel, in dem Hauſe Gottes zur Auferbauung ſeiner Mitbrüder, und der Auswärtigen. Als Vorgeſetzter lebte er ſtreng gegen ſich; deſto gütiger aber war er gegen ſeine Untergebenen, die er väterlich liebte, und für ſie ſorgte. Er entſchlief ſanft im Jahre 687.

Ludmilla

16 Die Gemahlinn des Fürſten Borziwog in Böhmen, beweinte oft ihre vorige Blindheit im Heidenthume. Sie hat durch ihr ſanftes, und wohlthätiges Betragen gegen die Armen, Wittwen und Waiſen ungemein viel zur Verbreitung der chriſtlichen Religion beygetragen. Dadurch zog ſie ſich den Haß ihrer ungläubigen Schwiegertochter Drahomira zu, welche ſie erdroſſeln ließ, im 10ten Jahrhundert.

Lambert

17 Biſchof von Maſtricht, trat dieſe Würde mit einer heilſamen Furcht an, welche die erhabenen Pflichten dieſes heiligen Amtes ihm einflößten. Mit äuſſerſter Pünktlichkeit erfüllte er dieſe Pflichten, bis er, von ſeinem Sitze vertrieben, — aber wieder zurückberufen — für die Gerechtſame der Kirche Gottes ſein Leben opferte. Er ward mit Pfeilen erſchoſſen, um das Jahr 708.

Herbſtmonat.

257.

Alles fällt herab geſchwinder,
Als es aufwärts ſich erhebt;
Selbſt der Sünder fällt geſchwinder,
Als ſich der Gefall'ne hebt.

Der ſchnelle Uebergang.

258.

Ein jeder Tag iſt ſchön und ehrenwerth,
An dem ein Kind die Eltern hoch verehrt.

Ehrfurcht gegen die Eltern.

259.

Du lebſt im hohen Ton, im Pracht und Uep-
pigkeit,
Für Arme nur, für Gott zeigſt du die größte
Häuslichkeit.

Sey eingedenk der Nothleidenden!

260.

Dieß iſt der Lohn der guten Hirten,
Die ihre Heerden treulich leiten,
Daß jene, die ſie liebreich führten,
Nur Undank über ſie verbreiten.

Achtung verdienſtvoller Seelenhirten.

September.

18

Ferreolus

Ein Kriegsoberſter zu Vienne in Frankreich, ward aufgefodert, den Göttern zu opfern; aber er antwortete dem Richter mit chriſtlichem Heldenmuthe: „Wenn ich als Chriſt nicht leben darf, ſo bin ich bereit zu ſterben.“ Hierauf wurde er grauſam mißhandelt, und erhielt den ſchönen Lorber des Marterthums im J. Ch. 304.

19

Theodor

Ein griechiſcher Mönch, wurde im Jahre 668 zum Biſchof geweiht, und nach England geſchickt, der Kirche von Kantelberg vorzuſtehen. Er verfaßte ein Pönitentiale; welches koſtbare Denkmal unter andern enthält, daß man für die Abgeſtorbenen Opfer bringen, und ſie mit Faſten begleiten ſoll. Er ſtarb im Jahre Chriſti 690.

20

Agapitus

Ein Römer von Geburt und Erzdiakon, wurde im Jahre 535 auf den römiſchen Stuhl erhoben. Sein Pontifikat war eines der merkwürdigſten im 6ten Jahrhundert. Durch ſeine Sanftmuth hob er Trennungen auf, und durch ſeine Standhaftigkeit erhielt er die Einigkeit. Er ſtarb zu Konſtantinopel im Jahre Chriſti 536.

21

Maura

Zu Troyes aus einer der anſehnlichſten Familien geboren, ſah frühzeitig ein, wie wenig Grund und Dauer die Vergnügungen und Eitelkeiten der Welt haben. Sie folgte der innerlichen Stimme, die ſie zur heiligen Enthaltſamkeit rief, und widmete ihr ganzes Leben dem Gebethe, den Werken der Nächſtenliebe, und der Handarbeit. Der Himmel belohnte ſie mit einem ſeligen Tod ums J. 850.

Herbſtmonat.

261.

Chriſt und Soldat.

Ein Chriſt zu ſeyn, bringt Ruhm und Ehre
Bey Menſchen und bey Gott:
Sein Name iſt des Laſters Wehre,
Und ſein Bewußtſeyn trotzt dem Tod.

262.

Verbindung mit der andern Welt.

Nein! die große Liebeskette
Iſt für die, die ausgerungen,
Nach dem Kuß am Sterbebette
Nicht für immer abgeſprungen.

263.

Unbändigkeit des Volkes.

Hat ſich ein Volk von jeder Pflicht entbunden,
Dann hat der Kettenhund ſich losgewunden:
Wenn das Geſetz und die Orakel ſchweigen;
Dann wird der Staat dem Untergang ſich neigen.

264.

Worte ohne Wahrheit.

Ach! wie oft ſind zwey beyſammen,
Feurig, wie in Cherubs = Flammen:
Beyde ſind voll großer Mängel;
Dennoch nennen ſie ſich Engel.

September.

Mauritius

Der Anführer der thebäiſchen Legion, die ganz aus
chriſtlichen Soldaten beſtand, ward von Maximian aufge-
22 fodert, den Göttern für einen glücklichen Ausgang des
Krieges ein Opfer zu entrichten. Allein der Anführer ſo-
wohl, als die ganze chriſtliche Legion weigerten ſich ihrem
Gewiſſen zuwider zu handeln, und ſo wurden ſie von der
Armee umrungen, und vergoſſen ihr Blut für den Glau-
ben, ums Jahr 286.

Linus

Aus Hetrurien, der erſte, der dem heil. Petrus, dem
23 Apoſtelfürſten, auf dem römiſchen Stuhle nachfolgte, hat
zwölf Jahre mit einem heiligen Wandel der chriſtlichen
Kirche vorgeleuchtet, und mit einem glorreichen Ende
ſein Leben beſchloſſen, im Jahre Chriſti 78. Während ſei-
ner Kirchenregierung ward Jeruſalem zerſtört.

Geremar

Zu Vardes in Frankreich von anſehnlichen Eltern ge-
boren, bekleidete die erſten Würden bey dem Könige Da-
24 gobert. Aber mißtrauend auf das irdiſche Glück, und
aus Furcht, er möchte ſich von dem Geiſte der Welt be-
herrſchen laſſen, ſuchte er und fand im Kloſter Pental ei-
nen Zufluchtsort, in welchem er ein vollkommenes Leben
führte, und heilig endete, ums Jahr 658.

Ceolfrid

Abt zu Jarrau in England, ward von dem heil. Beda,
deſſen Lehrer er war, wegen ſeines großen Eifers für Re-
25 ligion und Gelehrſamkeit hoch gerühmt. Der Himmel
ſchenkte ihm die beſondere Gabe, durch Sanftmuth die
größten Sünder zur Sinnesänderung zu bringen, und
Betrübte und Kranke aufzurichten. Er ſtarb im Jahre
Chriſti 716.

Herbſtmonat.

265.

Familien = Glück.

Wie doch die Menſchen ſich zerfleiſchen, pei=
nigen,
Bis ihr vermeintes Glück verblüht!
Wohl dem, der ſich im Kreis der Seinigen,
Mit Weib und Kindern glücklich ſieht.

266.

Nothwendigkeit eines Glaubens = Richters.

Hier liegt das Buch der Chriſtenheit,
Wie ich mirs denke, klar und rein; —
Doch kommen Wort und Sinn in Streit,
Wer kann dich dann vor Irrthum währen?
Kann dieſes Buch auch Richter ſeyn?
Kann das Geſetz ſich ſelbſt erklären?

267.

Verdacht auf die irdiſche Glückſeligkeit.

Sobald das Glück am höchſten ſteht,
So iſt es am verdächtigſten:
Und wenn da nur ein Windchen weht;
So fängt es an das Rad zu dreh'n.

268.

Gerechtigkeit in der Weltregierung.

Wie? du verzweifelſt ganz an Gottes Gaben,
Und ſprichſt mit tollem Wüthen:
»Gott läßt ſich nicht erbitten.«
Der Himmel muß doch Gründe haben,
Das Uebel uns zu ſenden,
Das Uebel abzuwenden.

September.

Thiemo

26 Aus dem Geſchlechte der Grafen von Medlingen, wegen ſeiner hohen Tugenden zum Erzbiſchof von Salzburg erhoben, mußte die unerhörteſten Verfolgungen ausſtehen. Aber die Fürſehung wachte über ihn; da er einer höhern Krone vorbehalten war. Auf ſeiner Wallfahrt nach Orient ward er von den Barbaren gefangen, an allen Gliedern geſtümmelt, und endete nach einer lange dauernden Marter in Jahre 1101.

Hiltrudis

27 Aus einem vornehmen Geblüte entſproſſen, ſollte mit einem reichen und edeln Herrn vermählet werden. — Allein ſie verbarg ſich in einem Walde, und flüchtete ſich zu ihrem Bruder, dem hl. Guntard Abt zu Lieſſen im Hennegau. Da gab ſie die ſchönſten Zeichen, und Beyſpiele eines heiligen Wandels von ſich, und ſtarb heilig zu Ende des zehnten Jahrhunderts.

Lioba

28 Eine Baſe des hl. Bonifacius, wurde von dieſem nach Teutſchland berufen, und als Abtiſſin nach Biſchofsheim geſetzt. Die ſchönen Wiſſenſchaften, ihre Kenntniſſe in der hl. Schrift, und ihr männlicher Verſtand erwarben ihr die Verehrung der Großen; aber das vorzüglichſte war ihr heiliger Lebenswandel, den ſie auch mit einem heiligen Tode beſchloß, ums J. 772.

Alarik

29 Stand wegen ſeiner hohen Abkunft aus einem fürſtlich teutſchen Hauſe in großem Anſehen; er glänzte aber weit mehr ſeiner Tugenden wegen zu Einſiedel in der Schweiz. Aus reiner Liebe zum einſamen Leben, begab er ſich auf die Inſel Ufnau, wo er ſeine übrigen Lebenstage mit Gebeth und Lobpreiſung des Allerhöchſten zubrachte. Er ſtarb i. J. C. 973.

Herbſtmonat.

269.

Schwacher Troſt der Unerfahrnen.

Wer niemal krank, nie arm geweſen,
Wer nicht des Schickſals Schläge fühlt,
Der höre auf, die Frag zu löſen,
Wie man des Leidens Thräne ſtillt!

270.

Vorſichtigkeit bey Bekanntſchaften.

Schön iſt das Band, und ſchön die Kette,
Die deinen Hals und deine Hände ſchmückt;
Iſt auch ſo ſchön und rein die Kette,
Woran dein Herz gefeſſelt liegt?

271.

Dankbarkeit.

Windet euch Kränze aus goldenen Aehren,
Sammelt die letzten der Blumen!
Doch um den gütigſten Geber zu ehren,
Laſſet den Dank nicht verſtummen.

272.

Erkenntlichkeit.

Mit ſchielem Blick ſeht ihr die grauen Büſten
Der Tugend und der Vorzeit an:
So fraget Hochgebürge, Wälder, Wüſten,
Was eure Ahnen einſt gethan.

Oktober.

Simon.

30 Aus gräflichem Geblüte, beſaß ein großes Vermögen in Frankreich, das ihn in beſtändige Fehden verwickelte. Inzwiſchen lag ihm nichts ſo ſehr am Herzen, als wie er ſich von der Welt, und der Geſellſchaft der Böſen losreiſſen, und das, was ewig dauert, allein ſuchen könnte. Zum Erſtaunen aller Großen führte er dieſen heiligen Entſchluß aus, und lebte im St. Klaudius Kloſter bis an ſein Ende, i. J. 1082.

Oktober.

Bavo

1. Von hoher Abkunft, ließ ſich nach dem Tode ſeiner Gemahlinn von dem heiligen Amand zum Bußleben, und zur Tugend anleiten. Durch ſein Beyſpiel wirkte er mächtig zur Bekehrung der Völker in Flandern mit, und nach einem ſtrengen Leben krönte der Himmel den heiligen Büßer mit einem ſeligen Tod, ums J. Ch. 653.

Gerin

2. Ein Bruder des hl. Leodegár, ſtarb, wie dieſer, eines glorreichen Martertodes. Gerin konnte auf keine Weiſe von Ebroin, dem Major Domus in Frankreich, zur Empörung wider ſeinen König bewogen werden: daher wurde er von ſeinem Bruder abgeſondert, und auf eine verläumderiſche Weiſe zum Tode verurtheilt. Er gab ſein Leben für die gerechte Sache, indem er mit Steinen todt geworfen wurde, i. J. 677.

Utho

3. Verließ Rom, ſein Vaterland, und kam nach Niederbaiern, wo er zu Michelsbuch das Volk in der chriſtlichen Religion unterrichtete. Von Kriegsunruhen vertrieben, ſuchte er jenſeits der Donau im Walde einen Ort, um in heiliger Stille zu leben. Karl der Große fand den frommen Einſiedler in ſeiner kleinen Zelle, und ſtiftete dort das Kloſter Metten, welchem Utho als erſter Abt vorſtand. Er ſtarb ums J. Ch. 828.

Weinmonat.

273.

Gute Geſellſchaft.

Alt, wie die Welt
Iſt dieſe Lehre:
Wer ſich den Böſen zugeſellt,
Verliert ſich ſelbſt, und ſeine Ehre.

Weinmonat.

274.

Preis des ewigen Lebens.

Wankend iſt der Preis der Zeit. —
Nur in deinen Regionen,
Lohnende Unſterblichkeit!
Können Höchſtbeglückte wohnen.

275.

Verkappte Freundſchaft.

Durch Erfahrung und durch Leiden
Lernt man erſt die Freunde kennen:
Selbſt die falſchgeweinten Thränen
Lernt man dann erſt unterſcheiden.

276.

Gerechtigkeit.

Wenn von auſſen, und von innen
Sicherheit und Ruh' gewinnen;
Dann erſt iſt der eigne Heerd
Goldeswerth.

Oktober.

Criſpus und Kajus

4. Beyde aus Korinth. Criſpus, Vorſteher der Synagoge glaubte mit ſeinem ganzen Hauſe an den Herrn, nahm die chriſtliche Religion an, und wurde, wie auch Kajus, vom heiligen Apoſtel Paulus getauft. Kajus bewirthete den heil. Apoſtel mit aller Freygebigkeit, und blieb ihm und der Religion immer ergeben.

Galla

5. Die Tochter des Patrizius Symmachus des Jüngern, eines der erſten Männer ſeiner Zeit, verlor ihren Gemahl im erſten Jahre ihrer Vermählung. Sie ſollte zur zweyten Ehe ſchreiten; allein großmüthig entſagte ſie der Welt, allen Vortheilen eines glänzenden Glückes, und ergab ſich ganz der Liebe ihres Gottes in ſtiller Zurückgezogenheit. Sie vollendete heilig in Mitte des 6ten Jahrhunderts.

Pardulph

6. Zu Sardenne in Frankreich geboren, verlor unverſehens das Augenlicht. Er unterwarf ſich der Fügung Gottes mit ſtiller Ergebung. Des äuſſerlichen Lichtes beraubt, flößte ihm der heil. Geiſt die Verachtung der Welt ein, und alles deſſen, was nicht zu Gott führt. Unvermerkt erhielt er ſein Augenlicht wieder, gab Vielen ein Beyſpiel eines heiligen Wandels, und ſtarb im Jahre 737.

Markus

7. Ein geborner Römer, folgte im Jahre 336 dem heiligen Silveſter auf dem päpſtlichen Stuhle nach. Der Himmel ſchützte während ſeiner Regierung die Chriſten vor den Verfolgungen, und der heilige Papſt benützte dieſe Zeit der Ruhe, die Gläubigen zu unterrichten, zu ſtärken, und zu tröſten. Er ſtarb im nämlichen Jahre 336, den 7ten Oktober.

W e i n m o n a t.

277.

Wo iſt die Stelle, wo der Ort?
Wo mag es wohl zu finden ſeyn?
Das kalte Wort:
Das M e i n und D e i n —

Gerechtigkeitspflege.

278.

Tauſend Seufzer, tauſend Ach!
Murreſt du der Fügung nach:
Keinen ſendeſt du dahin,
Wo des Troſtes Zweige blühn.

Zuflucht zu Gott.

279.

Nehmt der Gerechtigkeit vom Auge ihre Bin-
den!
Die Deutung will man nicht verſteh'n:
Nein! ſehen ſoll ſie, nicht erblinden;
Was jedes wiegt, das ſoll ſie ſeh'n!

Klein und groß im G l e i c h g e w i c h t.

280.

Geduld! umſonſt läßt Gott nicht warten!
Begehre nur, was Gott gefällt:
Wie lange läßt die Welt nicht warten?
Bis man am Ende — nichts erhält.

E r g e b u n g.

Oktober.

Thais

8. Eine berüchtigte Sünderinn, aber nachher ein großes Muſter der Buße, lebte gegen die Mitte des 4ten Jahrhunderts in Egypten. Sie war in den Grundwahrheiten der chriſtlichen Religion unterrichtet; allein Schönheit und Verführung waren die Urſachen ihrer Vergehungen. Gott erbarmte ſich ihrer, und die Vorſtellung des auch in den geheimſten Orten gegenwärtigen Gottes, machte ſo großen Eindruck auf ſie, daß ſie drey Jahre lang in ſtrengſter Buße lebte, und dann bußfertig und ſelig ſtarb.

Gunther

9. Von vornehmer Abkunft, legte die Waffen nieder, und fand in Niederaltach in Baiern den Zufluchtsort, worin er für ſein ewiges Wohl wirken konnte. Aus höherm Antriebe entfernte er ſich in einen einſamen Ort im Walde, Rinchna, wo er, neben den ſtrengſten Bußübungen, durch Aushauen der Wälder auch für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Reiſenden ſorgte, und nach dieſem verdienſtvollen Leben ſelig ſtarb, im Jahre 1045.

Gereon

10 Ein Anführer der thebäiſchen Legion, ſollte auf Befehl Maximians den Göttern opfern; allein weder die angetragenen Ehrenſtellen, noch die Furcht vor dem Tod konnten den Helden in der Anbethung und der Liebe Gottes irre machen. Er, und ſeine Legion von gleichem Muthe beſeelt, ſtarben den ſchönen Martertod für Gott und Religion zu Kölln am Rhein im Jahre 287.

Gummar

11 In Brabant geboren, beſaß die edelſten Sitten und liebenswürdigſten Eigenſchaften. Für die harte Prüfung einer unglücklichen Ehe pries er die Hand Gottes, die ihn ſchlug, und ließ nichts unverſucht, die Launen ſeiner Frau zu mäßigen. Auch in ſeiner Einſamkeit hörte er nicht auf für ſeine Familie zu ſorgen, und Gott gab es nach ſeinem Tod i. J. 774 durch glänzende Wunder zu erkennen, daß er die Geduld dieſes heiligen Mannes gekrönt habe.

Weinmonat.

281.

Wie theuer ſind auf ihren Wegen
Der Leichtſinn und die Eitelkeit!
Mit Gold, Geſundheit und Vermögen
Bezahlt man oft, was man bereut.

Liebes-verſchwendungen.

282.

Wer gutem Rath nicht folgen will,
Kömmt ſelten zu dem wahren Ziel.
Der Starrſinn zeigt dem Wandersmann
Nicht jederzeit die wahre Bahn.

Wahl guter Rathgeber.

283.

Ach! Alles wird doch ſchwach und alt,
Das Glück macht ſeine Reiſen;
Nur Gottes-Liebe wird nicht kalt,
Sie glühet noch in Greiſen.

Dauer der göttlichen Liebe.

284.

Verſchwunden iſt der Lebens-Stamm,
O Dichterwelt! mit deinen Paradieſen;
Wie oft haſt du die Braut — den Bräutigam
Getäuſcht hinausgewieſen!

Getäuſchte Hoffnung.

Oktober.

Symbert

12 Aus fürſtlichem Geblüte, ward wegen ſeiner bekannten Verdienſte und Heiligkeit zum Biſchof von Augsburg ernannt. Er erfüllte aufs ſtrengſte die Pflichten eines guten Seelenhirten durch chriſtliche Belehrung, durch Unterſtützung der Armen, und Herſtellung der Schulen zur wahren Bildung der Jugend. Er beſchloß ſein Leben reich an Verdienſten ums Jahr 809.

Kolomann

13 Ein edler Schottländer verließ ſein Vaterland, um nach Jeruſalem zu reiſen. Er kam durch Baiern nach Oeſterreich gegen Stockerau, wo er für einen Ausſpäher angeſehen, und von dem Pöbel peinlich behandelt wurde. Bewußt ſeiner Unſchuld duldete der fromme Pilger heldenmüthig die grauſamſten Mißhandlungen, und gab an einem Baum aufgehangen ſeinen Geiſt auf im J. 1012.

Angadrema

14 Von edeln Eltern entſproſſen, hatte ſchon von Kindheit an eine große Abneigung vor dem Glücke der Welt: daher weihete ſie Gott ihre Jungfrauſchaft. Aus Ehrerbietung und Gehorſam gegen ihren Vater ward ſie zwar verlobt; aber der Himmel erhörte ihren Wunſch; indem ſie durch eine Krankheit ſo entſtaltet wurde, daß ihr Vater ſelbſt in ihren erſten Entſchluß einwilligte. Sie lebte fortan als ein Beyſpiel seltener Tugenden in der Einſamkeit bis an das Ende ihres Lebens ums J. 698.

Thekla

15 Kam mit der hl. Walburg aus England nach Teutſchland, und erwarb ſich als Abtiſſin zu Kitzingen in Franken wegen ihrer ſeltenen Kenntniſſe in den Heilswiſſenſchaften die allgemeine Achtung. Durch ihre geiſtvollen Rathſchläge und heiliges Beyſpiel erweckte ſie bey ihren Untergebenen einen heiligen Eifer, auf dem Wege der Tugend und Liebe zu wandeln, und ſtarb im 8ten Jahrhundert.

Weinmonat.

285.

Bändigung des jungen Thiermenſchen.

Aus meinen Söhnen kann was werden;
Wie feurig ſie ſich ſchon gebährden! —
»Ja, Freund! ſie gleichen ſtolzen Pferden;
Nur müſſen ſie gebändigt werden.«

286.

Aufopferung des Undankes.

Hat dich der Undank nie betrübt;
So haſt du wahrlich klein geliebt.

287.

Träume des Glückes.

Deine Träume ſoll ich deuten,
Wie ſie dir dein Glück verkünden? —
O! du träumſt von goldnen Zeiten,
Die als Träume ſchnell verſchwinden.

288.

Der edle Frauen-Verein.

Einſt ſaſſen Frauen an den Schranken,
Dem Sieger ritterlich zu danken:
Erhabner ſind ſie jetzt verbunden;
Sie tröſten Arme, heilen Wunden.

Oktober.

Maxima

16 Eine Sklavinn zu den Zeiten Genſerichs, Königs der Vandalen, ward auf Befehl ihres Herrn wegen ihrer treuen Dienſte mit ihrem Mitſclaven Martinian vermählet. Die keuſche Jungfrau beredete den Martinian zur Annahme des chriſtlichen Glaubens und Enthaltſamkeit. Sie ſollten dieſe ihre Gelübde brechen; allein heldenmüthig überſtand ſie die größten Peinen, die man an ihr verübte, und beſchloß ihr Leben in heiliger Stille.

Lullus

17 Ein wegen ſeiner Wiſſenſchaften und Heiligkeit vortrefflicher Mann, kam aus England nach Teutſchland, und wurde von dem heil. Bonifacius, ſeinem Anverwandten, als Nachfolger auf den biſchöflichen Stuhl von Mainz geſetzt. Der würdige Nachfolger iſt dem Hirtenamte 32 Jahre lang treu vorgeſtanden, und beſchloß ſein verdienſtvolles Leben ums J. 786.

Epiphania

18 Die Tochter Rachis, Königs der Longobarden, ganz von dem großen Nutzen des religiöſen Lebens überzeugt, übertraf alle ihre Mitſchweſtern im St. Marienkloſter zu Pavia in den Geiſtesübungen. Durch ihr ermunterndes Beyſpiel verließen viele adeliche Jungfrauen die Welt, um in einer ſo heiligen Geſellſchaft einſam leben zu können. Sie ſtarb ums J. 795.

Aquilin

19 Bekleidete an dem Hofe des K. Klodoväus II. hohe Ehrenſtellen. Seine pünktliche, Pflichterfüllung erwarb ihm ſo ſehr das allgemeine Zutrauen des Volkes, daß es ihn zum Biſchof von Evreux begehrte. Er entſprach auch ganz den frommen Wünſchen, und verſah 41 Jahre lang das geheiligte Amt mit Weisheit und tiefer Einſicht, und ſtarb im Jahre 695.

Weinmonat.

289.

Wechſelſeitiges Vertrauen.

Verſchloſſenheit
Hat Herz und Herz getrennt:
Vertraulichkeit
Hat ſie verſöhnt.

290.

Feſtigkeit im widrigen Schickſal.

Kein Verhängniß macht dich leiden
Auf der morſchen Erdenbühne:
Ringe nur nach Tugendfreuden,
Lebe nur dem Weisheitsſinne!

291.

Adel des Herzens.

Treu der Tugend, treu der Liebe,
Hochgeſtimmt für ſchöne Thaten,
Eifernd für die edlern Triebe,
Reizten ſie nicht eitle Schatten
Eines Stolzes vom Geblüte,
Segenreich durch Gottes-Güte.

292.

Furcht und Hoffnung.

Willſt du, daß Ordnung bey dir wohne:
So richte, ſtrafe, und belohne!
Wo Furcht und Hoffnung ſich vergleichen,
Da werden Haß und Zwiſte weichen.

Oktober.

Arthemius

20 Bekleidete ſchon unter Konſtantin dem Großen die wichtigſten Staatsämter, und unter Julian dem Abtrünnigen war er Heeresführer. Mit gerechtem Eifer mißbilligte er die Grauſamkeiten, die Julian an den Prieſtern verüben ließ, und machte ihm über dieſes unwürdige Betragen Vorwürfe. Dieſer ward darüber beſchämt und entrüſtet, und ließ ihn unter dem Vorwand anderer Verbrechen enthaupten, im 4ten Jahrhundert.

Hilarion

21 In Paläſtina ums J. 291 von heidniſchen Eltern geboren, hatte das Glück, ſehr früh ein Chriſt zu werden. Sein Vermögen theilte er unter die Armen, — lebte in der Wüſte von ſeiner Handarbeit, und erreichte durch unausgeſetzte Bekämpfung der Sinnlichkeit einen hohen Grad der Vollkommenheit. Er ſtarb im 80ten Jahre ſeines Alters ums J. 371.

Salome

22 Die Mutter der zwey Apoſtel Jakob des größern, und Johannes des Evangeliſten, bath den Heiland für ihre würdigen Söhne um anſehnliche Stellen in dem neuen Meſſiasreiche. Sie wurde von Jeſus zurecht gewieſen, indem er den zwey Apoſteln auf den Kelch des Leidens hinwies. Salome blieb Jeſu bis zu ſeinem Tod getreu.

Ignatius

23 Ein Sohn des Kaiſers Michael Coropalates, Prieſter von St. Satyra, wurde durch die einmüthigen Wahlſtimmen der Kleriſey und des Volkes zum Patriarchen von Konſtantinopel erhoben. Wegen Aufrechthaltung der Heiligkeit der Sitten gewaltſam von ſeinem Sitze vertrieben, lebte er auf der Inſel Terebynth in der Verbannung, kam nach 10 Jahren wieder auf ſeinen Stuhl, und beſchloß ſein Leben heilig im J. 877.

Weinmonat.

293.

Verwilderung deß Menſchen.

Was ſoll dem Mann noch ferner frommen,
Der es dahin gebracht,
Daß Gott ſein menſchlich Herz genommen,
Und ihn zum wilden Thier gemacht?

294.

Selig ſind die Trauernden!

Wie konnte doch der Herr, was dir mißfällt,
Nur die da weinen, ſelig nennen? —
Er that das Widerſpiel der Welt;
Sie preſſet — und verbiethet Thränen.

295.

Strenge Zucht.

Die Eltern ſollen mit den Kindern ſanft verfahren,
Und ihre Launen nur mit Liebe ſtillen;
Damit ſie ſelbſt in ſpäten Jahren
Die Geißel auf dem Rücken fühlen.

296.

Würdigung der Widerwärtigkeiten.

Verlier dich nicht bey vollen Sinnen,
Denk, daß du auf dem Meere biſt;
So lerneſt du den Wind gewinnen,
Auch wenn er widrig iſt.

Oktober.

Felix

24 Biſchof von Tibiura in Afrika, von dem heidniſchen Befehlshaber aufgefodert, die heil. Bücher, dieſes Kleinod der ächten Weisheit, herauszugeben, weigerte ſich ſtandhaft. „Ich will lieber, ſagte er, daß mein Leib den Flammen übergeben werde, als daß die Ausſprüche Gottes hineingeworfen würden.“ Der heil. Biſchof blieb bey allen Drohungen unerſchüttert, und ſo errang er, durch das Schwert hingerichtet, die Marterkrone im Jahre 303.

Chryſanthus und Daria

25 Zwey Ehegatten von edler Geburt, hatten in Rom durch ihr chriſtliches und erbauliches Beyſpiel viele Menſchen dem Glauben gewonnen. Dieß ward ihnen zu einem großen Verbrechen angerechnet; ſie wurden grauſam gemartert, und ſtarben endlich, mit Steinen todtgeworfen, den glorreichen Martertod, im dritten Jahrhundert.

Bernward

26 Biſchof zu Hildesheim, ſtand durch die Größe ſeiner ruhmvollen Thaten im ausgebreiteteſten Rufe. Aber ſeine Demuth war weit größer. Mit Hintanſetzung ſeiner Würde, und Verläugnung ſeiner ſelbſt lebte er nun in dem von ihm geſtifteten St. Michaelskloſter in gänzlicher Abgeſchiedenheit von Allem, und ſtarb unter den heiligſten Anmuthungen im Jahre 1022.

Frumentius

27 Kam ſehr jung in die Gefangenſchaft nach Aethiopien, wo er ſich durch ſeine Klugheit und edles Betragen die allgemeine Achtung und das Zutrauen dieſes Volkes erwarb. Er erhielt ſeine Freyheit; kehrte aber als Biſchof zurück, und durch ſein Anſehen nahmen die Abyſſinier die Religion mit großem Eifer an. Der würdige Hirt führte ſeine Heerde auf dem Wege der Wahrheit, bis ihn der Himmel zu ſich nahm, im vierten Jahrhundert.

Weinmonat.

297.

Abneigung gegen entehrende Schriften.

Was man ſich ſchämt zu ſagen,
Das giebt man in der ganzen Blöße,
Um tauſendmal gedruckt zu werden,
Als Bildungs = Beytrag in die Preſſe.

298.

Die ſchönſte Harmonie.

Was ſoll wohl dem Hauſe nicht glücken,
Wo Söhne und Töchter mit rührenden Blicken
Die Vater = und Mutterhand küſſen und drücken?

299.

Der Freund in dem Unglück.

Glaub' mir's, Freund! ich liebe dich
Redlich ohne Tücke;
Eins mit dir — du findeſt mich,
Grämt dich das Geſchicke.
Ohne dieſen gold'nen Sinn
Reicht des Freundes Wort nicht hin.

300.

Gegenwart Gottes.

Du glaubeſt, daß kein Auge ſieht,
Was in Geheim von dir geſchieht.
Dich ſieht das Aug', das nie erſtarrt,
Du biſt umringt von Gottes Gegenwart.

Oktober.

Frideswida

Eine wegen ihrer auserleſenen Tugenden eben ſo, als
ihrer großen Kenntniſſe berühmte Jungfrau in England,
28 hatte wider mächtige Feinde ihres Heiles zu ſtreiten; aber
durch immerwährende Selbſtbeherrſchung hat ſie den
Kampf über ihre Leidenſchaften, und über die liſtigen
Nachſtellungen des Vizekönigs Algar ſiegreich beſtanden,
und gieng ſo in den Himmel, ums Jahr 735.

Elesbaan

Ein frommer König in Mohrenland, hatte ſich des
Sieges, den ihm der Himmel über einen grauſamen
Chriſtenfeind, den Beherrſcher der Homeriten in Arabien
29 verlieh, mit einer, eines chriſtlichen Fürſten würdigen
Mäßigung bedienet. Er gab auch ein großes Beyſpiel
der Selbſtverläugnung, indem er ſeinen königlichen Pur=
pur, Krone und Scepter ablegte, und in ſtiller Zurückge=
zogenheit ſein Leben heilig beſchloß, im 6ten Jahrhundert.

Marcellus

Ein Hauptmann bey der trajaniſchen Legion, legte ſei=
ne Stelle nieder, und erklärte ſich frey und feyerlich, daß
30 er ein Chriſt ſey. Darüber ward er angeklagt, und zum
Tod verurtheilt. Noch auf dem Richtplatz ſprach er zu ſei=
nem Richter, die eines heil. Martyrers würdigen Worte:
„Gott überhäufe dich mit ſeinen Gutthaten!“
Und ſo ſtarb der Held des Glaubens ums Jahr 298.

Quintin

Der Sohn eines römiſchen Senators, verließ aus Lie=
be zur chriſtlichen Religion ſein Vaterland, und verherr=
lichte den Namen Gottes durch Verbreitung der evange=
31 liſchen Lehre in der Pikardie. Riktiovar, einer der grau=
ſamſten Chriſtenverfolger unter Diokletian in Frankreich,
ließ ihn gefangen nehmen, und da er ihm durch die grau=
ſamſten Mißhandlungen den Schatz des Glaubens nicht
rauben konnte, verdammte er ihn zum Tode, den er auch
ſtandhaft erduldete, im dritten Jahrhundert.

Weinmonat.

301.

Es iſt nun ſo die feine Sitte;
Man ahndet keine Nebentritte:
Es iſt nun ſo der Weltgebrauch;
Wer Hörner macht, der trägt ſie auch.

Gegenſeitige Vorwürfe.

302.

Herr! ohne deine Hand und deine Güte
Sind Welt und Menſchen todt:
Du zürnſt — Monarchen kommen mit der Bitte:
Ach! gieb uns unſer täglich Brod!

Gottes Beyſtand.

303.

Deine Größe zu verbreiten,
Sey kein Held zu Friedenszeiten:
Laß die Pfeile ruhig liegen,
Waffenloſe zu bekriegen.

Großſprecherey.

304.

Es kömmt die Zeit: o lerne glücklich enden!
Das Leben läuft in einem fort!
Es kömmt der Tag: du mußt vollenden;
Vollendung iſt ein großes Wort.

Die wichtigſte Vollendung.

November.

Florbert

1. Abt auf dem Blandinienberg bey Gent, führte durch ſeine Frömmigkeit, und durch die Macht ſeines Wortes den heiligen Kirchengeſang unter dem Volke in Gent ein. — Dieſes legte ihm auch den ſchönen Ehrentitel eines wahren Chriſten, und Urhebers der Eintracht und Liebe unter ihnen bey. Er ſtarb ums J. 658.

Pirminius

2. Biſchof, durchreiſete Schwaben, Franken und Baiern, und hinterließ überall die ſchönſten Früchte ſeines apoſtoliſchen Eifers. Oede und verwilderte Plätze wurden unter ſeiner Anleitung zu nutzbaren Wohnungen umgeſtaltet, wo ſich Männer bildeten, die um ſich her Wiſſenſchaften, und die Sitten-mildernde Lehre des Evangeliums verbreiteten. Reich an Verdienſten ſtarb er im 8ten Jahrhundert.

Malachias

3. Von edeln Eltern in Irland geboren, ward zum Biſchof von Armach ernannt. Er war ſo ſehr von dem heiligen Amte eingenommen, daß er ſich ganz der Ausreutung der Laſter, und Herſtellung der guten Sitten widmete, und ſein heiliger Lebenswandel wirkte auch ſo ſtark auf ſeine Heerde, daß ſeine Kirche eine ganz erneuerte Geſtalt erhielt. Voll Ergebung in den göttlichen Willen beſchloß er ſein Leben i. J. 1148.

Vitalis und Agrikola

4. Wurden beyde zu Bologna in Italien wegen der Verbreitung des Glaubens gefangen genommen. Vitalis, der Bediente des Agrikola, gab unter der grauſamſten Marter im Gebethe ſeinen Geiſt auf. Dieſes Verfahren ſollte den Agrikola abſchrecken; allein noch mehr im Glauben geſtärkt, vollendete auch er am Kreuze ſeine glorreiche Marter i. J. 304.

Windmonat.

305.

Nein! Selige! nicht abgeſchnitten
Seyd ihr von uns, nicht ganz verſchwunden;
Ihr könnet lieben, könnet bitten,
So ſind wir noch mit euch verbunden.
Den ewigen Verband der Liebe
Vernichten keine Todeshiebe.

Verehrung der Heiligen.

306.

Ach! wenn der Baum dort liegen bleibt,
wohin er fällt;
So denk ich mir auch jenſeits nicht die
beßte Welt.
Sey mir geſegnet, dritter Ort!
Auch da ſind' ich noch einen Port.

Andenken an die Verſtorbenen.

307.

Wir dürfen wohl für Könige und Brüder
bitten,
Dieß giebt man zu; doch ach, wie blind!
Nur jenen wird dieß Recht beſtritten,
Die näher bey dem Throne ſind.

Fürbitte der Heiligen.

308.

Nur Einen Eingang in die Lebens-
Welt
Haſt du, Natur! uns allen feſtgeſtellt;
Doch ach! unzählig ſind die Todesarten,
Die bey dem Ausgang uns erwarten.

Was wird dein Ende ſeyn?

November.

Emerikus

5. Ein königlicher Prinz aus Ungarn, erhielt eine Erziehung, die der Heiligkeit ſeines Vaters, des heil. Stephanus, erſten Königs von Ungarn, ganz würdig war. Die glänzende Reinigkeit der Sitten wußte der tugendhafte Prinz mitten unter den Gefahren des Hoflebens unverſehrt zu erhalten. Der Himmel aber gab ihm für das zeitliche Reich durch einen frühen Tod die ewige Krone, im Jahre 1032. Sein Feſttag den 4. Nov.

Winokus

6. Ein Abt in Flandern, beſaß die ſchönſten Eigenſchaften eines Vorſtehers: weichherzig zur Erbarmung, geneigt zur Verzeihung, und vergeſſend auf die Beleidigungen, ergoß ſich ſeine Liebe auch in die Wohnungen der gemeinſten Leute, die er in der göttlichen Lehre unterrichtete, und aus ihnen fromme Chriſten bildete. Er ſtarb im Jahre 717.

Willibrord

7. Ein geborner Engländer, hatte einen ſo großen Fortgang in den Wiſſenſchaften des Heiles gemacht, daß er ſich berufen fand, in Friesland das Evangelium zu verbreiten. Zum Biſchof von Utrecht ernannt, arbeitete er ununterbrochen an Bekehrung der Heiden, und verdiente ſich den Namen eines Apoſtels der Friesländer. Reich an Verdienſten endete er ſein Leben, ums Jahr 738.

Klarus

8. Von vornehmer Geburt aus Frankreich, entſagte frey den ererbten Reichthümern, und ſuchte allein die himmliſchen Güter. Von dem heil. Martin, Biſchof von Tours, zum Prieſter geweiht, hatte er ſich durch Ausübung der chriſtlichen Tugenden in kurzer Zeit auf die höchſte Stuffe der Vollkommenheit geſchwungen, und ſtarb eines heiligen Todes. — Er lebte im 4ten Jahrhundert.

W i n d m o n a t.

309.

Vor meiner Burg ſteht eine Wand,
Und blinkt ein Schwert, das ſie bewacht:
Es iſt die ſtille G o t t e s h a n d;
Sie ſchützt die Burg, gewinnt die Schlacht.

Der Schutz des Allerhöchſten.

310.

Vom großen Weltſyſteme angefangen,
Bis zu dem Tropfen, der zur Erde fällt,
Kann ohne Mittelpunkt nichts feſt zuſam-
menhangen:
Der Mittelpunkt erhält die Welt.

Kraft des Mittelpunktes.

311.

Wer der Geiſt der Zeit geweſen,
Wird die Nachwelt deutlich leſen,
Nicht auf Eichen, die noch grünen,
— — — — Auf Ruinen.

Abſcheu vor Zerſtörung.

312.

Wie weit iſt doch das Glück von dir gewi-
chen!
Wo iſt dein Frohſinn hingeflogen? —
Unter meiner Eltern Flüchen
Ward ich leider auferzogen.

Meidung der Scheltworte.

November.

Willehad

Kam mit dem heil. Bonifacius, deſſen Schüler er war, nach Sachſen und Friesland, um den bereits
9. erloſchenen chriſtlichen Glauben wieder herzuſtellen. Durch Errichtung eines biſchöflichen Sitzes in Bremen, und öffentlicher vaterländiſcher Schulen und Lehranſtalten hatte er das Chriſtenthum feſt gegründet, und endete ſein Leben im Jahre 789.

Juſtus

Wurde vom Papſt Gregor dem Großen mit dem heil. Mellitus nach England geſchickt, und zum Biſchof von
10 Rocheſter verordnet, um das Evangelium zu predigen. Er ſtellte die Religion wieder her, und mit dieſer Lehre auch die bürgerliche Eintracht wieder zurück. Endlich ward er zum Erzbiſchof von Kantelberg ernannt, und erhielt den Lohn für ſeine ſchönen Bemühungen, ums J. 630.

Mennas

Ein Soldat aus Egypten, entſagte ſeinem Stande, und lebte in der Einſamkeit einzig für ſeinen Gott. In
11 der Verfolgung unter Diokletian verließ er aus höherm Geiſtes-Antriebe ſeine Einöde, und tadelte bey einer großen Volksverſammlung frey die heidniſchen Gebräuche; weßwegen er enthauptet wurde, und ſeinen Glauben mit ſeinem Blute unterzeichnete, im Jahre 303 oder 304.

Theodorus Studita

War von einem heiligen Eifer für die Verehrung der
12 Heiligen-Bilder beſeelet. Gefängniße, die grauſamſten Geißelſtreiche, und Landesverweiſung, ſetzten ſeinen Muth den größten Theil ſeines Lebens auf die Probe, das er im Jahre 826 mit einem glorreichen Tod zu Konſtantinopel endete.

Windmonat.

313.

In fremde Länder Kinder ſchicken,
Eh' ſie das Vaterland geſeh'n;
Heißt nur nach fremden Sitten blicken,
Und was man iſt und hat, verſchmäh'n.

Teutſche Sitte, teutſche Bildung.

314.

Wenn in ſchwarzer Mitternacht
Dein verwirrter Geiſt erwacht,
Sprich: was ſoll das Traumgeſicht?
Trift es mein Gewiſſen nicht?

Nachdenken über ſeine Fehltritte.

315.

Mit Starken dich herumzuringen,
Biſt du der Mann:
Doch deine Schwachheit zu bezwingen
Biſt du kein Mann.

Wahrer Sieg.

316.

Wie doch der Menſch im Stillen bohrt,
Um, den er haßt, zu drücken;
Und ſey es nur ein Wink, ein Wort,
Ein ſtilles Achſelzücken!

Geheime Verfolgung.

November.

Didacus

13 Ein geborner Spanier, übte ſich unter der Leitung eines Prieſters ſchon von ſeiner Jugend an auf dem Tugendwege. Er hielt ſich zu größern Werken berufen, und übte ſie auch in dem Orden des heil. Franz von Aſſis beſonders gegen die Preſthaften, und andere Elende mit ganz heiliger Liebe aus. Der Himmel belohnte ihn mit einem heiligen Tod im Jahre 1463.

Lorenz

14 Biſchof von Dublin, war aus einer anſehnlichen Familie in Irrland entſproſſen. Sein ganzes Leben war zwiſchen dem Unterrichte ſeines Volkes, den Pflichten der Nächſtenliebe, und dem Gebethe, welches die Quelle ſeines Eifers und ſeiner Stärke war, getheilet. Beſonders zeichnete ſich ſeine Liebe bey einer Hungersnoth aus, wo er viele Hunderte ernährte. Er ſtarb im Jahre 1181.

Marzian

15 Von edler Abkunft aus Syrien, glänzte von ſeiner erſten Jugend an am Hofe; aber ſein Herz war von der Liebe Gottes ſo eingenommen, daß er allen Würden entſagte, und in den chalzidiſchen Wüſteneyen einſam und heilig lebte. So ſtrenge ſeine Bußübungen waren, ſo milde handelte er gegen jene, die ihn beſuchten, um Worte der Buße und der Vergebung zu hören. Er ſtarb ums Jahr 387.

Othmar

16 Von Geburt ein Teutſcher, Abt in St. Gallen, übte die ſchönſten Werke der Liebe gegen die leidende Menſchheit aus; allein er wurde mit dem ſchmählichſten Undanke belohnet. Starkmüthig und in den Willen Gottes ganz ergeben, übertrug er alle Verfolgungen boshafter Menſchen, und ſtarb auf der Inſel Stein am Rhein ſelig, im Jahre 759.

Windmonat.

317.

Unterſtützung der Preßhaften.

O! mahle mir die Welt nicht gar ſo
ſchön!
Ich kann auf keinem Fuße ſteh'n,
Und kenne ja nur ihre Weh'n.

318.

Entſchloſſenheit.

Ach Gott! ich rufe, fleh zu dir! du hö-
reſt nicht! —
Ich rufe wiederholt, und keine Antwort
ſpricht. —
Wie oft haſt du mich doch ſchon abgewieſen?
Nun dann — dein Name ſey geprieſen!

319.

Der Tadler ohne Religion.

Laß andre Menſchen — Menſchen ſeyn!
Und lerne, wie der Herr, verzeih'n!
Sind deine Hände keuſch und rein;
So nimm, und wirf den erſten Stein.

320.

Das Verſchwinden der Guten.

Lauf der Zeit! wo führſt du hin?
Ungewiß ſind Macht und Segen,
Du verwandelſt Herz und Sinn,
Wenn die Guten nichts vermögen.
Iſt dir Wohl und Weh bekannt,
Gieb den Guten deine Hand.

November.

Gregor von Tours

17 Aus einer anſehnlichen Familie entſproſſen, nahm, zum Ruhm und Ehre ihrer gottesfürchtigen Erziehung, ſo ſehr an Tugend und Gelehrſamkeit zu, daß er ſchon ſehr früh zum Biſchof von Tours ernannt wurde. Er gab auch die glänzendſten Proben ſeiner Weisheit und Kenntniſſe, und ſeine Tugenden haben ihn in den Rang der heiligſten Biſchöfe ſeiner Zeit geſetzet. Er ſtarb im Jahre 595.

Marin und Anian.

18 Marin Biſchof, und Anian deſſen Diakon lebten am Inn in Oberbaiern 40 Jahre lang, einſam und heilig beſchäftigt, das Volk vom Wege des Böſen abzuführen, in dem Chriſtenthume zu unterrichten, und zu ſtärken. Von den alles verheerenden Slaven aber überfallen hat Marin durch den Martertod, Anian aber am nämlichen Tage, ſich über den Heldentod ſeines Freundes freuend, im Frieden geendet, im 7ten Jahrhundert.

Barlaam

19 Aus einem Dorfe bey Antiochien in Syrien geboren, erhielt von dem Himmel jene Weisheit, welche die Welt nicht giebt, die ihm jenen Heldenmuth einflößte, mit dem er des Glaubens wegen Gefängniß und Geißelſtreiche bis zur Ermüdung ſeiner Peiniger geduldig übertrug. Der Himmel, mit ſeinem Opfer zufrieden, krönte ihn mit einem ſeligen Ende.

Gelaſius

20 Zu Rom geboren, beſtieg im Jahre Chriſti 492 den päpſtlichen Stuhl. Dieſer heilige Papſt bewies in ſeinem Betragen ſehr viele Klugheit und Standhaftigkeit. Er unterſtützte die Kleriſey, und war beſonders freygebig gegen die Armen. Der Himmel krönte ſeinen heiligen Wandel mit einem ſeligen Tod, im Jahre 496.

Windmonat.

321.

Schwere Prüfung der Eltern.

Der ſchwerſte Stand der Eltern iſt,
Wenn ſich ihr Kind ſo weit vergißt,
Daß, während ihre Thränen fließen,
Sie noch dazu auch ſchweigen müſſen,

322.

Liſt der Eigenliebe.

Um ja ſich ſelbſt nicht zu verdammen;
Giebt man den Sünden andre Namen.

323.

Der Sieg der reinen Wahrheit.

Das Schönſte, das hier glänzt, glänzt doch nicht immer.
Jtzt hemmt der Mond das Sonnenlicht;
Jtzt nimmt dem Mond der Erdball ſeinen Schimmer;
Bis endlich nur die Sonne ſiegt.

324.

Geringſchätzung Gottes.

„Der gute Gott wird mirs verzeih'n;
„Sein Weſen iſt ja Liebe.“ —
So braucht es denn bey Gott allein
Nicht eine Gegenliebe?

November.

Kolumban

21 Ein Irländer i. J. 540 geboren, entfernte ſich von dem Getümmel der Welt, ſobald er ihre Gefahren kannte. Gebildet in der Tugendſchule, gieng er nach Frankreich, wo der heilige Mann viele ſchöne Anlagen zum Geiſtes=Leben machte. Aus Frankreich vertrieben, kam er nach Italien, ſtiftete das Kloſter Bobbio, und vollendete ſeine verdienſtvolle Lebensbahn im Jahre 615.

Philemon

22 Ein reicher Bürger zu Koloſſus in Phrygien, nahm mit ſeiner Frau Appia den chriſtlichen Glauben an. Der eifrige Chriſt räumte der chriſtlichen Gemeinde ſein Haus zu einem Aufenthaltsort für ihre gottesdienſtlichen Verſammlungen ein. Nachher ſoll er Biſchof zu Koloſſus geworden ſeyn, und unter Kaiſer Nero die Krone der Martyrer erhalten haben.

Klemens

23 Ein Römer von vornehmer Geburt, der die biſchöflichen Weihen von dem heil. Petrus ſelbſt empfieng, übernahm im Jahre 91 die Regierung der Kirche Chriſti. Die zweyte Chriſtenverfolgung brach während ſeiner Regierung unter Domitian aus; und er ſelbſt wurde vom Kaiſer Trajan nach Cherſones verbannt, und ſtarb dort im Jahre Chriſti 100.

Flora

24 Bey Korduba von einem mahomedaniſchen Vater, aber einer chriſtlichen Mutter geboren, und chriſtlich erzogen, wurde von ihrem eigenen Bruder, der ein Mahomedaner war, des Glaubens wegen angeklagt, und halb todt gegeißelt. Sie erklärte ſpäterhin, daß ſie Jeſum Chriſtum für ihren Gott erkenne, und den falſchen Propheten Mahomed verabſcheue, und auf dieſes Bekenntniß hat ſie durch Enthauptung die Marterkrone erlanget, im Jahre 851.

Windmonat.

325.

Hinfälligkeit der Welt.

Auch was wir bauten, wird einſt leiden,
Vom Wurm der Zeit durchbrochen:
Dieß mag die Zeit nach uns entſcheiden;
Die Vorzeit hat geſprochen.

326.

Häuslicher Frohſinn.

Wer zu Hauſe glücklich lebt,
Kann ſich über manches Leiden,
Das ſich über ihn erhebt,
Ruhiger und feſt beſcheiden.

327.

Reue und Bekenntniß.

Sey deine Seele ſchwarz von Sünden ohne Gränzen;
O! waſch mit Thränen ſie im Büßer-Staube!
Weiß wird ſie werden, wie der Schnee, und glänzen,
Gleich einer ſonnbeſcheinten Taube.

328.

Vorzug moraliſcher Schriften.

Ich leſe viel, und meine Stunden werden trüber,
Gewähren mir nicht wahre Wonne: —
Die gute Mutter ſey mir lieber,
Als eine ſchwache Amazone.

November.

Nikon

25 Aus Porto von vornehmen Herkommen, war ein Mann von großen Tugenden, und wurde im zehnten Jahrhundert nach Creta geſchickt, um dort aufs neue die chriſtliche Religion wieder herzuſtellen. Der Himmel ſegnete ſeine Herzdurchdringenden Worte: „Thut Buße!“ ſo ſehr, daß das Chriſtenthum, und mit ihm alle Tugenden in kurzer Zeit auf dieſer Inſel wieder aufblüheten. Er ſtarb zu Ende des zehnten Jahrhunderts.

Siricius

26 Ein Römer von Geburt, der Nachfolger des heil. Damaſus auf dem päpſtlichen Stuhle im Jahre 384, war eben ſo fromm, als gelehrt. Dem religiöſen Eifer dieſes heiligen Papſtes werden die erſten ächten chriſtlichen Verordnungen zugeſchrieben. Er beſchloß ſein Leben nach einer zwölfjährigen Regierung der Kirche im Jahre 398.

Jakob

27 Nahm des zeitlichen Gewinnſtes wegen an dem Hofe des Perſer Königs Iſdegerdes die Religien des Landes an. Allein die nachdruckvollen Ermahnungen ſeiner Mutter und ſeiner Gemahlinn bewirkten, daß er ſich frey und ſtandhaft als einen Chriſten erklärte; deßwegen wurde ihm ein Glied nach dem andern abgeſchnitten, und er vollendete, ganz in den Willen Gottes ergeben, durch Enthauptung ſeine Marter, im Jahre 420.

Baſolus

28 Zu Limouſin geboren, lernte ſchon in ſeinem zarteſten Alter Gott dienen, und ſeine Sitten rein und unverſehrt erhalten. Die Reichthümer, die er beſaß, ſah er für eitles Blendwerk an, und lebte bey 40 Jahre, entfernt vom väterlichen Hauſe, einſam im Gebethe, in Betrachtungen der erhabenſten Eigenſchaften Gottes, und in Lobpreiſungen dieſes heiligſten Weſens. Er ſtarb ums Jahr 640.

Windmonat.

329.

Rühme nicht dein Heldenleben,
Und das Blut, das du vergoſſen!
Preiſe nicht dein höchſtes Streben,
Eh' das Glück iſt eingeſchloſſen:
Reizend reicht es dir die Hände,
Treulos iſt ſein ſchnelles Ende.

Das Reich der Welt.

330.

Eile, um den Preis zu ringen,
Den dir Gott entgegen hält;
Mit des Glaubens heil'gen Schwingen
Ueberflügelſt du die Welt:
Nimm dann, wenn du dich geſchwungen,
Deinen Kranz, den du errungen.

Das Himmelreich.

331.

In der hohen Prieſterſphäre
O! da wirke deine Lehre!
Spende Troſt den Zeitgenoſſen; —
Edel = ſchön iſt's, Seelen retten; —
Preiſen dich gleich keine Großen,
Hundert Arme danken — bethen.

Nutzenbringende Reden.

332.

Dein Vater hört's, »Ach! gieb doch Ruh'.« —
»Ich fürchte meinen Vater nicht;
Ich red' mit ihm auf du und du,
Wie er mit ſeinem Kutſcher ſpricht.«

Iſt dieſe herrſchende Sitte ganz zu billigen?

November.

Radbod

29 Von hoher Geburt, wurde wegen ſeiner erhabenen Tugenden durch einhellige Stimme der Geiſtlichkeit und des Volkes zum Biſchof von Utrecht erwählet. Sein muthiger Eifer, ſeine Nächſtenliebe, und ſein bußfertiges Leben wirkten auf ſeine Heerde, und brachten ſie zur Erkenntniß der Wahrheit und Beſſerung ihres Lebens. Reich an Verdienſten endete er heilig i. J. 918.

Chryſogonus

30 Ein Prieſter, ſtärkte die heil. Martyrer in der Verfolgung unter Diokletian im Glauben. Selbſt aufgefodert, den Göttern zu opfern, rief er auf: „Den wahren einzigen Gott bethe ich mit Mund und Herz an, euere Götzen verabſcheue ich.“ Auf dieſes herrliche Bekenntniß erhielt er durch Enthauptung die Krone des Marterthumes, ums Jahr Chriſti 304.

Dezember.

Natalia

1. Die edle Gattinn des heil. Martyrers Hadrian, tröſtete ihn ſowohl, als die andern im Kerker eingeſchloſſenen Chriſten, und verband die blutigen Wunden der Heiligen. Die treue Gattinn ſtärkte ihren ſterbenden Gemahl mit Hinweiſung auf ein ewiges Leben. Sie ſelbſt ſtarb zu Konſtantinopel im Frieden, im 4ten Jahrhundert.

Theodul

2. Verwaltete unter K. Theodoſius dem Jüngern hohe Aemter in Konſtantinopel mit beſonderer Treue. Allein befürchtend, er möchte von dem Strome der Ausſchweifungen mit fortgeriſſen werden, und mißtrauend auf das Glück, legte er nach dem Tode ſeiner Gemahlinn ſeine Aemter nieder, gab ſein Vermögen den Armen, und führte nach dem Beyſpiele des Simeon Stylita ein bußfertiges Leben. Er ſtarb in einem Alter von 91 Jahren.

Windmonat.

333.

Willſt du auf deine Kinder denken;
So iſt es Zeit, dich einzuſchränken:
Willſt du dein Leben nicht verkürzen,
Laß ab, die Gläſer auszuſtürzen!

Mäßigkeit.

334.

O! mäßige doch deine Klage!
Nur Gottes Wille ſey dein Ziel!
Es fällt kein Sperling von dem Dache,
Kein Haar krümmt ſich, wenn ers nicht will.

Ergebung in den Willen Gottes.

Chriſtmonat.

335.

Er iſt nicht mehr! er iſt dahin!
So ſeufzeſt du im Trauerkleide: —
Er war ja Chriſt nach Gottes-Sinn,
Und lebt im Land der höchſten Freude.

Troſt der Religion.

336.

Um dich hienieden zu vergöttern,
Bauſt du ein Haus von Kartenblättern,
Doch kehrt ein Hauch die Karte um —
Weg iſt dein ganzer Götter-Ruhm.

Die Welt giebt keine Feſtigkeit.

Dezember.

Sola

3. Ein geborner Engländer, kam mit dem heil. Bonifazius nach Teutſchland. Er wählte ſich einen einſamen Ort an der Altmühl, das heutige Solenhofen, wo er durch ſein frommes Leben und glänzende Tugenden die Finſterniſſe des Unglaubens verſcheuchte, und das Licht des Evangeliums in der ganzen Gegend verbreitete. Der Himmel belohnte ſein verdienſtvolles Leben mit einem ſeligen Tod, im 8ten Jahrhundert.

Anno.

4. Ein Teutſcher von Geburt, ſtand an dem Hofe K. Heinrich III durch ſeine reinen Sitten, und ſeinen gefälligen Umgang in einer großen Hochachtung. Zum Erzbiſchof von Kölln ernannt, arbeitete er eben ſo unermüdet an Verbeſſerung der Sitten, und Abſtellung der Mißbräuche, als er das teutſche Reich ſelbſt mit einem großen Segen verwaltete. Er ſtarb im Jahre 1075.

Petrus Chryſologus

5. Biſchof von Ravenna, berühmt wegen ſeiner einnehmenden Beredſamkeit, bildete ſeinen Geiſt in ſtiller Zurückgezogenheit aus, Er war kaum auf den biſchöflichen Stuhl erhoben, als er ſich ſchon durch die erhabenſten Tugenden eines eifrigen, und um die Glückſeligkeit ſeiner Heerde beſorgten Hirten auszeichnete. Reich an Verdienſten ſtarb er im 5ten Jahrhundert.

Sein Feſttag den 4ten Dezember.

Aſella

6. Ein römiſches Frauenzimmer, erſt zwölf Jahre alt, verbarg ſich in einer einſamen Zelle, und lebte ſo 50 Jahre als ein Beyſpiel der Buße und Demuth in einer Stadt, in welcher Stolz und Luſtbarkeiten an der Tagesordnung waren. Der heil. Hieronymus nennet ſie in einem ſeiner Briefe das Muſterbild des jungfräulichen, züchtigen, reinen Sinnes. Sie ſtarb ums Jahr 405.

Chriſtmonat.

337.

Aufrechthaltung der Religion.

Zeit des Sturmes! ende glücklich, löſche nicht
Das geſchwächte Glaubenslicht!
Such' es wieder anzufachen,
Und es wird dich glücklich machen.

338.

Verſchwiegenheit.

In des Freundes Buſen harret
Ein Geheimniß, wohl bewahret:
Männliche Verſchwiegenheit
Zeigt auch Geiſtes=Feſtigkeit.

339.

Erfahrung.

O! bleibe doch bey der Erfahrung ſtehn;
Du gehſt zu viel von Idealen aus;
Siehſt du nicht, wie ſie ſchnell vergehn,
Und ſchnell zerfällt das goldne Haus.

340.

Vernachläſſigte Chriſtus=Lehre.

Die Neſſel laſſet ihr bey Zeiten brennen —
Das Kind zu ſpät die Glaubens=Lehre kennen.

Dezember.

Kriſpina

7. Eine chriſtliche Dame, kämpfte unter Diokletian und Maximian für den Glauben einen ſchweren Kampf. Weder Drohungen noch Marter konnten ſie wankend machen; aber die Thränen ihrer Kinder ſollten das mütterliche Herz erweichen: allein die Heldinn des Glaubens überwand ſelbſt ihr mütterliches Gefühl, und ſtarb unter dem Schwerte einen ruhmvollen Martertod i. J. 304.

Romarikus

8. Von vornehmer Geburt, gerührt durch die nachdrucksvollen Worte des heil. Amatus von einem höhern geiſtigen Leben, entfernte ſich von den Zerſtreuungen der Welt, lebte einſam mit ſeiner Vervollkommnung beſchäftigt, und gab ſeinen Untergebenen die ſchönſten Beyſpiele der Demuth und ſtrengſten Abtödtungen. Er ſtarb im Jahre 653.

Gorgonia

9. Aus einer heiligen Familie entſproſſen, benützte ihre vortrefflichen Naturgaben, ihre Seele mit jenen Tugenden auszuſchmücken, welche die wahre Schönheit derſelben ausmachen. So wie ſie dem jungfräulichen Stande das ſchönſte Beyſpiel reiner und keuſcher Sitten gab, ſo war ſie auch ein erhabenes Muſter eines heiligen Eheſtandes. Der Himmel, den ſie allein für ihr Vaterland hielt, nahm ſie zu ſich, ums Jahr 372.

Witgarius

10 Ein wegen ſeiner Wiſſenſchaften ſowohl, als der Unſchuld ſeiner Sitten, und ſeines redlichen, aufrichtigen Karakters heiligmäßiger Mann, ward zum Biſchof von Augsburg ernannt. Sein Eifer für Ausbreitung der chriſtlichen Religion trieb ihn nach Graubündten, wo er den Götzendienſt zerſtörte, und ſich dadurch den Namen eines zweyten Apoſtels der Graubündter erwarb. Er beſchloß ſein ruhmvolles Leben ums Jahr 902.

Chriſtmonat.

341.

Seyd Zeugen, zarte Mütterherzen!
Was Gotteskraft und Liebe kann;
Und nehmet eure kleinen Schmerzen
Vom Himmel mit Ergebung an.

Großmüthige Aufopferung.

342.

Warum denkt jener Mann itzt anders, als
er dachte? —
Das Alter hat ihn ſchwach gemacht. —
Nicht ſo: Erfahrung, die er einſt belachte,
Hat ihn zur Wahrheit hingebracht.

Erkenntniß der Wahrheit.

343.

Die Zeiten ſind vorüber,
Wo Bertha ſpann.
Die Moden ſind dir lieber!
Heil dem, der ſie erſann!

Beſeitigung der Moden-Krankheit.

344.

Nicht jedesmal ſind liebliche Geberden
Und Worte Bürgen wahrer Gnaden:
So ward, um ſelbſt geſpeiſ't zu werden,
Vom Wolf die Ziege eingeladen.

Furcht vor falſchen Gnaden.

Dezember.

Epimachus und Alexander

11 Wurden in der blutigen Verfolgung, die unter Decius in Alexandrien ausbrach, auf ihr erſtes Bekenntniß des Glaubens mit Ketten beladen, und im Kerker lange gequälet. Sie wurden gegeißelt, geſchlagen, und mit eiſernen Hacken zerriſſen; aber die heiligen Martyrer blieben ſtandhaft, und vollendeten endlich, in ſiedenden Kalk geworfen, ihre Marter, im 3ten Jahrhundert.

Ihr Feſttag den 12 Dezember.

Jodokus

12 Ein königlicher Prinz aus Brittanien, entfernte ſich aus ſeinem Vaterland, und warb, mit Hingebung der vergänglichen Krone, um die unvergängliche im Himmel. In einer einſamen Zelle lebte er, abgeſondert von der Welt, mit einem einzigen Schüler von ſeiner Handarbeit arm und fromm. Im Jahre 668 ſchloß Jodokus ſein büſſendes Leben, deſſen Heiligkeit Gott durch viele Wunder zu erkennen gab.

Othilia

13 Wurde in dem Kloſter Balma in Burgund auferzogen. Sie ward blind geboren, erhielt aber, da ſie vom heil. Erhard, Biſchof von Regensburg, getauft wurde, ihr Augenlicht. In dem für ſie geſtifteten Kloſter St. Othilienberg theilte ſie die Zeit in dem Dienſte Gottes, der Armen, und in dem Unterrichte ihrer Untergebenen. Sie entſchlief gottſelig ums Jahr 720.

Spiridion

14 Hatte unter Diokletian viel des Glaubens wegen gelitten. Unter K. Konſtantin dem Großen kehrte er auf die Inſel Cyperη, ſein Vaterland, zurück, und wurde mit allgemeinem Beyfalle zum Biſchof von Tremituſa erwählet. Er predigte ſeinen Untergebenen mit großem Eifer, tröſtete, und unterrichtete dieſelben mit unermüdeter Liebe und Sorgfalt. Er ſtarb im Jahre 348.

Chriſtmonat.

345.

Vier Elemente ſind zum Nutzen und Gebrauch
Als arbeitlohnende Gefährten:
Verdiene ſie! ſie können auch
Zur Pein und Strafe werden.

Der gute Gebrauch.

346.

Freundes=Pflichten zu erfüllen,
Zeige dich durch ſchöne Thaten!
Sey nicht Freund zum Hungerſtillen!
Küſſe nicht, um zu verrathen!

Das Intereſſe der Falſchheit.

347.

Ich kann mich in das Haus nicht finden;
Man will nicht ſehen, will nicht glauben:
Bald rede ich mit einer Blinden,
Bald rede ich mit einem Tauben.

Wahrheit und Blindheit im Streite.

348.

Warum verweigerſt du, o Herr! mir dein Erbarmen?
Ich ſoll zu deinem Throne nicht gelangen?
War ich denn nicht ein Freund der Armen? —
Dafür haſt du den Lohn auf Erden ſchon empfangen.

Almoſen, allein, reicht noch nicht hin.

Dezember.

Euſebius

15 Aus Sardinien, wegen ſeiner ſchönen Eigenſchaften und Tugend zum Biſchof zu Verzelli in Savoyen erhoben, war der Erſte, der das Kloſterleben (doch ohne Gelübde) mit dem weltgeiſtlichen Leben vereinigte; denn dieß hielt er zur Erbauung und Heiligung ſeines Volkes für das wirkſamſte Mittel. Von den Arianern verfolgt und mißhandelt, endete er ſein mühſames Leben mit einem heiligen Tod, ums Jahr 370.

Ado

16 Erzbiſchof von Vienne in Frankreich, von vornehmer Geburt, verdoppelte bey ſeiner Erhebung auf dieſen Stuhl den Geiſt der Demuth, der Abtödtung, und des Gebethes. Nach dem Beyſpiele unſers Heilandes, „daß die Geſunden des Arztes nicht bedürfen, ſondern die Kranken“ behandelte er die Sünder auf das Zärtlichſte, und es gelang ihm auch mit ſeiner Sanftmuth die meiſten zu gewinnen. Er ſtarb i. J. 875.

Sturmius

17 Ein edler Baier, erhielt ſeine Bildung in den Wiſſenſchaften und in der Frömmigkeit in dem Benediktinerorden. Auf Anrathen des heil. Bonifazius wählte er ſich jenen Ort zur Wohnung, wo mit Beyhilfe des K. Karolomann das berühmte Kloſter Fulda erbauet wurde; und ſtand dieſem als Abt vor. Wegen Verbreitung des wahren Glaubens erwarb er ſich den Namen eines Apoſtels der Thüringer und Sachſen, und ſtarb i. J. 779.

Wunibald

18 Ein Bruder des hl. Willibald, kam aus Rom nach Thüringen und Baiern, und predigte an verſchiedenen Orten das Evangelium. Er erbaute in der Gegend des Sualafeldes das Kloſter Heidenheim, verbannte von da das Heidenthum, und die demſelben anhängenden Mißbräuche und Aberglauben. Er beſchloß ſein für Teutſchland verdienſtvolles Leben ums Jahr 761.

Chriſtmonat.

349.

Wenn laut zu dir die Wahrheit ſpricht,
Und du willſt deine Ehre retten;
So ſchweig', und ſchimpfe, lärme nicht!
Wer ſchreit und wüthet, iſt getreten.

Zurückhaltung.

350.

Er ließ die Welt um Kronen werben,
Sein Wunſch, ſein Ruhm war, leiden, ſterben,
Für Tugend, und für ihre Lehre,
Für Gottes Wort, und Gottes = Ehre.

Der ſchönſte Tod.

351.

Warum verachteſt du ſo ſehr
Die Heiligengeſchichte?
Iſt ſie nicht wichtig, ſchön und hehr?
Steht ſie dir denn im Lichte?

Verdienſt der Verbreitung des Evangeliums.

352.

Ein flüchtiger Knabe, ein feuriger Jüng=
ling, ein trotziger Mann,
Ein Greis nun im Lehnſtuhl, wie ſiehſt
du dich an?

Rückerinnerung und Reue.

Dezember.

Timotheus

19 Mit Maura, einer Chriſtinn, erſt drey Wochen vermählet, erhielt Befehl, den Göttern zu opfern; allein der heil. Bekenner war weder durch die unerhörteſten Martern, noch durch das Zureden ſeiner jungen Gemahlinn zu bewegen, ſeinen Glauben zu verlaugnen; vielmehr erweckte er in Maura den erſten Glaubens = Eifer wieder, daß ſie Beyde den Martertod am Kreuze vollendeten, ums Jahr 305.

Philogonius

20 Handelte als weltlicher Richter ſo gerecht und vorſichtig, daß er nach dem Zeugniße des heil. Chryſoſtomus deßwegen für würdig gehalten wurde, zum Biſchof und Patriarchen von Antiochien ernannt zu werden. Er war eben ſo ſtandhaft in den Verfolgungen, als gelehrt, die apoſtoliſchen Glaubenswahrheiten wider die Irrlehrer zu vertheidigen. Er ſtarb im Jahre 323.

Marzellus

21 Aus Syrien von einer anſehnlichen Familie entſproſſen, verlor in der Blüthe ſeines Alters ſeine Eltern, die ihm große Güter hinterließen. Aber weit entfernt, ſich den Vergnügen der Sinne zu überlaſſen, oder ſeine Güter zu mißbrauchen, ſah er ſie vielmehr wie das Gift der Seele an, und floh ſie mit Verabſcheuung. Er lebte zu Konſtantinopel in dem Kloſter der Akömeten in dem Rufe großer Tugenden, und ſtarb in einem hohen Alter, im Jahre 485. Sein Feſttag den 29. Dezember.

Tetta

22 Abtiſſinn zu Winburmünſter in England, ließ ihre Untergebenen von gelehrten Mönchen in weltlichen, und beſonders in den Heilswiſſenſchaften unterrichten. Der heil. Bonifazius hatte mehrere dieſer Nonnen nach Teutſchland berufen, um ſie zur Bekehrung des weiblichen Geſchlechtes, und zur Bildung des Volkes zu gebrauchen. Sie beſchloß ihr verdienſtvolles Leben ums Jahr 750.

Chriſtmonat.

353.

Die große Erwartung.

Ach! lange Nächte quälen mich,
Die Leiden kommen Schlag auf Schlag.
Benütze ſie; ſie führen dich
Zum ewig jungen Sonnentag.

354.

Die Vergeltung.

Dieß iſt der ſtillen Nemeſis verborgner Gang:—
Den keine Macht noch Liſt bezwang,
Der ſpricht ſich ſelbſt mit einem Male
Das Recht — und ſtürzt in ſeine Falle.

355.

Das Menſchenalter.

Drey Jahreszeiten ſind vorüber,
Die Zeit des Greiſes rückt heran:
Die Tage werden kalt und trüber;
Es meldet ſich der weiſſe Mann.

356.

Jedem ſein Verdienſt!

Laßt der Vorzeit Recht und Ehre!
Rühmt nicht eure Schöpfungs-Sphäre!
Neues bilden aus dem Alten
Heißt die Welt nicht neu geſtalten.

Dezember.

Gaubald

23 Ward von dem heil. Bonifazius, dem Apoſtel der Teutſchen, aus dem Stifte St. Emmeram in Regensburg zur biſchöflichen Würde dieſer Stadt erhoben. Er zeigte ſich als einen wachbaren Hirten ſeiner Heerde, und mit großer Sorgfalt behauptete und mehrte er ſeinen Schafſtall. Er ſtarb den 23 Dezember 761.

Tharſilla

24 Eine Baſe des heil. Gregor des Großen, lebte von ihrer Jugend an in ihrem väterlichen Hauſe einſam und ſtille. Durch Selbſtbeherrſchung, und durch ihr von den Zerſtreuungen der Welt zurückgezogenes Leben ſchwang ſie ſich zu großer Heiligkeit empor, und ſtarb eines ſeligen Todes am Vorabend der gnadenreichen Geburt Jeſu Chriſti.

Anaſtaſia

25 Eine römiſche Dame, wurde in der Chriſtenverfolgung unter Diokletian von ihrem eigenen Gemahl des Glaubens wegen in einen gräulichen Kerker eingeſchloſſen und ausgehungert. Nach dem Tod ihres Gemahls ward ſie mit mehrern Chriſten auf die Inſel Palmaria abgeführet, und empfieng dort an einen Pfahl gebunden im Feuer verbrannt, die glorreiche Marterkrone ums Jahr 305.

Dionyſius

26 Prieſter der Kirche von Rom unter dem heil. Papſt Stephan, wurde im Jahre Chriſti 259 den 22ten Julius auf den päpſtlichen Stuhl geſetzt. Er regierte die Kirche Chriſti bey einem heiligen Wandel und großer Gelehrſamkeit, und vollendete ſeine Laufbahn den 26ten Dezember im Jahre Chriſti 269.

Chriſtmonat.

357.

Dort ſeh ich nur noch eine Wand
Von einer alten Burg.
O Zeit! wie ſchwer iſt deine Hand;
Du bohrſt auch Schlößer durch.

Vergänglichkeit.

358.

Deine Schönheit, deine Stimme,
Und dein allerliebſtes Spiel,
Selbſt auch deine Herzenskrümme
Wird vergeh'n, und hat ihr Ziel.

Betrachtung der Nichtigkeit des irdiſchen Schönen.

359.

Auch du, o Heldinn! haſt im göttlichen Vertrauen
Mit deinem Blut es unterſchrieben:
Nicht zu erſchüttern iſt die Kraft der Frauen,
Die ihren Heiland zärtlich lieben.

Glaubens-Stärke.

360.

Das Waſſer kracht; die Flüſſe ſteh'n;
Auf ihren Rücken rollt der Wagen.
O! wag es nicht, das dem zu ſagen,
Der weder Schnee noch Eis geſeh'n;
Er wird es dir nicht zugeſteh'n.

Das Bild des Unglaubigen und des Zweiflers.

Dezember

Servulus.

27 Ein armer Bettler, lebte in Rom zur Zeit des heil. Papſtes Gregor des Großen, der ſeiner Tugend und Heiligkeit ein großes Lob ſpricht. Er war von Kindheit an durch die Gicht ſo zugerichtet, daß er weder ſtehen noch gehen konnte, und übertrug alle mit dieſer Krankheit verbundenen Schmerzen mit heldenmüthiger Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen bis an ſein Ende.

Sein Feſt den 23ten Dezember.

Hermann.

28 In Heidelberg geboren, fromm und gottesfürchtig erzogen, verließ ſein väterliches Haus, kam nach Niederaltach in Niederbaiern, und ließ ſich in den nördlichen Wäldern in der Einſiedeley Frauenau nieder. Durch ſeine Andacht, Abtödtung und heiligen Eifer beförderte er bey dem Volke die Ehre Gottes, und führte viele Sünder auf den Weg der Tugend zurück. Er ſtarb im Jahre 1326.

Trophimus

29 Ein geborner Epheſer, ward von dem heil. Paulus vom Heidenthum zum chriſtlichen Glauben bekehret. Von nun an war er ein treuer Reiſegefährte des Apoſtels, und kam mit ihm nach Jeruſalem, wo das Volk in einem wider den heil. Paulus angezettelten Aufſtand auch nach ihm grief. Die Kirche verehret ihn als einen Heiligen.

Perpetuus

30 Biſchof von Tours, ſtand unter den Biſchöfen Frankreichs wegen ſeiner Frömmigkeit, und wegen des Eifers, den er für die Reinigkeit der Sitten, für die Aufrechthaltung der heil. Kirchengeſetze, und ſeines heiligen Dienſtes zeigte, im großen Anſehen. Nachdem er 30 Jahre verdienſtvoll ſeinem Bißthume vorgeſtanden, beſchloß er ſein Leben heilig den 8ten April im Jahre 491.

Chriſtmonat.

361.

Starkmuth im Leiden.

In der Schmerzen ſchweren Lage
Opfert' er die Leidens Tage
Heilig ſeiner Chriſtenpflicht;
Alles, was die Welt erbeutet,
Nur ein falſches Glück bereitet,
Nahm ihm die Ergebung nicht.

362.

Nachſichtige Beurtheilung.

Kleines Stammbuch! wandre hin,
Sprich getroſt zu Jedermann:
»Würdiget den deutſchen Sinn,
Sehet nicht die Kleidung an!«

363.

Der böſe Menſch.

Nur eine Frage, eh wir ſcheiden, von Gewichte;
Enträthſ'le ſie aus wahren Gründen: —
Nimm die Natur, nimm die Geſchichte!
Wo iſt das wild'ſte Thier zu finden?

364.

Der gute Chriſt.

Und haſt du dieſes Thier gefunden;
So lerne hier die Helden kennen,
Die es bekämpft und überwunden;
Dann ſey dein Ruhm, dich Chriſt zu nennen.

Dezember.

Kolumba

31 Eine edle Jungfrau aus Korduba in Andaluſien, widmete ſich beſonders dem Leſen der heiligen Schrift, wodurch ſie ſo ſehr am Geiſte geſtärket wurde, daß ſie öffentlich und herzhaft Mahomeds Irrthümer beſtritt. Da die Mahomedaner dieſen ſo freymüthigen Widerſpruch nicht vertragen konnten, tödteten ſie ſelbe des Glaubens wegen i. J. 853.

Epilog.

Es dürfte nicht überflüßig seyn, Sie, wertheſte Leſer und Leſerinnen des kleinen Stammbuches, auf ein und das andere aufmerkſam zu machen, wie Sie ſich nämlich desſelben bedienen ſollen.

Es iſt nicht blos der Ueberblick einer kurzen Lebensbeſchreibung, der Ihrer Betrachtung würdig iſt. Erſt im Zuſammenhange ſtellt ſich ein großes Gemälde dar, das den unaufhaltſamen Gang des Chriſtenthumes durch alle Zeitalter in vollem Lichte bezeichnet. Schrecklich und blutig war die Gründung der göttlichen Bothſchaft in den erſten vier Jahrhunderten. Tauſend und Tauſend fielen als Zeugen der Wahrheit und Würde der chriſtlichen Lehre, die keine Wuth der Tyrannen vernichten konnte; denn das Blut der Martyrer war nur der Same von Millionen Chriſten. Gerade das Gegenwirken wider den Plan des Aller-

Chriſtmonat.

365.

Unwiederruflich gehſt du hin,
Des Jahres letzter Tag!
Was war mein Glück? was mein Gewinn? —
Es rechne, wer da rechnen mag!!

Schlußrechnung der Seele.

höchſten beförderte denſelben; der Heldentod beſiegelte die Wahrheit der Sache Gottes; und Verbannung und Zerſtreuung dienten nur dazu, ſie zu verbreiten.

Nach der blutigen Unterſchrift der Glaubensurkunde trat eine neue Epoche des Chriſtenthumes ein; indem es durch die Verkündigung ſeiner göttlichen Lehre die Nebel des Irrthumes wie die aufgehende Morgenſonne vor ſich herjagte, Barbarey und Götter entfernte, und den Völkern Sitten und Ordnung brachte. Bemerken Sie alſo jene Jahrhunderte, und dann die weitern fruchtbringenden Sendungen in alle Länder und Reiche der bekannten Welt. Denken Sie ſich hinein in die Wüſteneyen, wo gegenwärtig Städte und Fluren blühen, ſtellen Sie ſich die Helden lebhaft vor, die es wagten, mit Ungeheuern verwildeter Menſchen die Sprache des einzigen Gottes zu führen, und wie ſie geſegnet waren, dieſelben durch Liebe und Sanftmuth zu gewinnen. Bemerken Sie, wie die chriſtliche Religion, während ſie dem Himmel neue Seelen gewann, die Kultur der Erde, das geſellſchaft-

über Heldinnen ſtaunen, die, geſtärkt durch die Gnade des Glaubens, als Wunder der Starkmuth bey der Schwäche ihres Geſchlechtes Blut und Leben opferten; ſo erblicken Sie hier wieder Königinnen, Fürſtinnen, Frauen und Jungfrauen aus allen Klaſſen, die entweder durch ihre Tugend, oder ihren Einfluß, oder ihre Wohlthätigkeit die Zierde der Religion, und die Stütze der unglücklichen Menſchheit geworden ſind. Wenn Sie dann ſelbſt eine Landkarte zur Hand nehmen, und die Länder oder Ortſchaften betrachten, denen die raſtloſen Arbeiter des Evangeliums ihr beſſeres und geſitteters Daſeyn, ja zuweilen ihren Namen gegeben haben; ſo werden ſie zugleich den wunderbaren Gang bemerken, den das Wort des Kreuzes von einem einzigen Punkte aus genommen hat; und wieder zu demſelben durch die ununterbrochene Reihe der Glaubensverkünder zurückeführt.

Laſſen Sie alſo den Heiligen Gottes und ihren Verdienſten Recht wiederfahren! Selbſt diejenigen, die denſelben die Verehrung verſagen, haben es nie gewagt, zu behaupten, daß z. B. England keinem Auguſtin, Teutſchland keinem Bonifaz, Frankreich keinem Remigius, der Nord keinem Willibrord, keinem Anſchar, keinem Adalbert ꝛc. Pommern keinem Otto, die Schweiz keinem Gallus, und ſo fort durch unzählige Provinzen aus allen Welttheilen bis zu den geringſten Kirchen, den Grund ihres Ueberganges zur Bildung beſſerer Menſchen zu verdanken haben.

Wenn Sie dann endlich ſich und die Gegenwart mit der Vergangenheit vergleichen, ſo haben Sie zwar Urſache, dem Himmel für das zu danken, was Sie ſind;

allein laſſen Sie ja die Bemerkung nicht außer Acht: „Wie eine Sache gekommen iſt, ſo wird ſie wieder zurückgehen, ſobald ihre Vernachläßigung zur Tagesordnung wird. Die Lampe erlöſchet, wenn ſie kein Oel mehr hat, und die Flamme ſinkt ohne Nahrung.“

K.

Alphabetiſches Verzeichniß über beyde Theile.

A.

	Theil	Seite
Abdon u. Senen.	erſter	110
Achatius . .	zweyter	90
Adalbert B. M. .	erſter	58
Adalbert Erzb. .	zweyter	88
Adam u. Eva .	erſter	186
Adelhard . .	zweyter	4
Adelheid . .	erſter	182
Ado . .	zweyter	178
Aegid . .	erſter	128
Afra . .	——	114
Agab . .	zweyter	24
Agapitus .	——	134
Agatha . .	erſter	20
Agatho . .	zweyter	8
Agilulph .	erſter	128
Agilus . .	zweyter	124
Agnellus .	erſter	182
Agnes J. M. .	——	12
Agnes J. .	zweyter	58
Aichard . .	——	132
Alarik .	zweyter	138
Albanus .	——	88
Albert .	erſter	166
Albinus .	zweyter	52
Aldegunde .	erſter	16
Alexander .	zweyter	64
Alexius . .	erſter	104
Aloys . .	erſter	90
Altmann .	zweyter	114
Alto . .	zweyter	22
Amalia . .	erſter	100
Amand .	zweyter	22
Amatus B. v. Nusko	——	124
Amatus B. v. Sens.	erſter	134
Ambroſius .	——	178
Amor . .	zweyter	118
Amos . .	zweyter	48
Ananias .	——	16
Anaſtaſia .	——	182
Anaſtaſius .	——	62
Anatolia .	——	98

Verzeichniß.

	Theil	Seite.
Anatolius	zweyter	94
Andreas Apoſt.	erſter	174
Andreas Avel.	—	164
Andreas Corſin.	—	18
Angadrema .	zweyter	146
Anicet . .	erſter	56
Anna . .	—	108
Anno . .	zweyter	172
Anſcharius .	—	20
Anſelm .	erſter	58
Anther .	zweyter	4
Anton Einſ.	erſter	10
Anton v. Pad.	—	86
Antonin .	erſter	68
Apollinaris .	zweyter	104
Apollonia . .	erſter	22
Apollonius	—	56
Aquilin .	zweyter	148
Arkadius . .	erſter	6
Arnulf . .	zweyter	116
Arſenius .	—	102
Arthemius .	—	150
Aſella .	—	172
Aſteria .	—	114
Aſterius .	—	34
Athanaſius .	erſter	64
Attalus .	zweyter	38
Audomar .	—	128
Auguſt .	erſter	146
Auguſta .	zweyter	46
Auguſtin B. Kirchl.	erſter	124
Auguſtin B	zweyter	76
Auräa .	—	120
Aurenz .	—	26
B.		
Babylas .	zweyter	14
Balbina .	erſter	46
Barbara .	erſter	176
Bardo .	zweyter	84
Barlaam .	—	164
Barnabas .	erſter	84
Bartholomäus Ap.	—	122
Bartholomäus Einſ.	zweyt.	90
Baſilides, Cyrus, Nab.	—	84
Baſilius B. .	erſter	186
Baſilius Mart.	zweyter	44
Baſolus .	—	168
Bathildis .	—	18
Bavo . .	—	140
Beatrix .	—	108
Beda .	—	76
Benedikt Abt. zu Anian	—	24
Benedikt Ord. St.	erſter	42
Benno .	—	86
Bernard Ord. St.	—	120
Bernhard Tolom.	zweyter	120
Bernardin .	erſter	72
Bernward =	zweyter	152
Berthold .	—	106
Bertinus .	—	126
Beſchneidung Chr.	erſter	2
Beſſarion .	zweyter	86
Bibiana .	erſter	176
Birgitta .	—	146
Birillus .	zweyter	42
Blandina .	erſter	80
Blaſius .	—	18
Bonaventura	—	102
Bonifacius B. M.	—	82
Bonifacius M.	zweyter	70
Bruno .	erſter	146
Burgundofora	zweyter	50
Burkhard .	erſter	148
C.		

Verzeichniß.

	Theil	Seite.
C.		
Calliſtus .	erſter	150
Cäcilia .	——	170
Cäcilius .	zweyter	80
Cäſarius .	——	122
Ceadda .	——	34
Celerinus .	——	68
Ceolfrid .	——	136
Chriſti Verklär.	erſter	114
Chriſtiana .	——	182
Chriſtina .	——	106
Chriſttag d. heil.	——	188
Chriſtophorus	zweyter	106
Chryſanthus u. Daria	—	152
Chryſogonus	——	170
Cletus u. Mar.	erſter	60
Cöleſtin .	zweyter	50
Creſcens .	——	92
Criſpin u. Criſp.	erſter	156
Criſpus u. Cajus	zweyter	142
Cyprian .	erſter	134
Cyriacus, Largus ꝛc.	—	114
Cyriacus u. Paula	zweyter	88
Cyrillus B. .	erſter	100
Cyrillus M.	zweyter	78
Cyrillus Patr.	erſter	14
D.		
Damaſus .	erſter	180
Daniel .	——	106
David .	——	190
Deſiderius .	erſter	74
Didakus .	zweyter	162
Dionyſia .	——	70
Dionyſius B.	erſter	50
Dionyſius B. M.	——	148
Dionyſius Papſt.	zweyter	182
Dominikus O. St.	erſter	112
Dominikus Propſt.	——	184
Donatian, Rogat.	zweyter	74
Dorothea .	erſter	20
Doſitheus .	zweyter	32
Dulla .	——	44
Dunſtan .	——	72
E.		
Eberhard .	zweyter	90
Ediltrude .	erſter	90
Edmund .	——	166
Eduard 2te .	——	40
Eduard 3te .	——	150
Eleonora .	——	28
Elesbaan .	zweyter	154
Eleutherius	——	128
Elias .	——	104
Eligius .	erſter	176
Eliſabeth Kön.	zweyter	98
Eliſabeth Witt.	erſter	168
Eliſäus .	zweyter	56
Emmeram .	erſter	138
Emerentiana	zweyter	14
Emerikus .	——	158
Engelbert .	erſter	162
Engelmar .	zweyter	10
Enkratides	erſter	34
Enneka .	——	80
Ephrem .	zweyter	18
Epimachus und Alex.	——	176
Epiphania .	——	148
Epiphanius .	——	68
Epipodius und Alex.	——	58
Erasmus .	——	80
Erentrud .	——	92
Erhard .	erſter	4

Verzeichniß.

	Theil	Seite.
Erikus	zweyter	74
Ermenilde	—	28
Erminold	—	6
Erneſt	—	8
Ethelbert	—	30
Ethelwold	—	110
Etto	—	98
Eucherius	erſter	26
Eugen	—	102
Eulalia	zweyter	24
Eulogius	—	130
Euphraſia	erſter	38
Euphroſina	—	22
Euſebia	zweyter	40
Euſebius B. v. Verc.	—	178
Euſebius Prieſter	erſter	118
Euſtach	—	136
Euſtaſius	—	46
Euſtathius	zweyter	102
Eutichius	—	40
Evariſtus	erſter	156
Evodius	zweyter	66
Ewald	erſter	144
Ezechiel	—	52
F.		
Fabian	zweyter	12
Fandila	zweyter	84
Fauſtin u. Jov.	erſter	24
Felicitas	—	170
Felix B. M.	zweyter	152
Felix Kap.	erſter	72
Felix Papſt.	zweyter	78
Felix v. Val.	erſter	168
Ferdinand	erſter	78
Ferreolus	zweyter	134
Fidelis	—	60

	Theil	Seite
Firmin	zweyter	118
Flavian	erſter	106
Flora	zweyter	166
Florbert	—	156
Florian	—	64
Franz Borgias	erſter	148
Franz v. Aſſis	—	144
Franz v. Paul	—	48
Franz v. Sales	—	16
Franz Xavier	—	176
Franziska	—	36
Friedrich Abt	—	34
Friedrich B.	zweyter	102
Frideswida	—	154
Fridolin	—	56
Froben	—	46
Fruktuos	—	56
Frumentius	—	152
Fulgenz	—	4
G.		
Gabin	zweyter	28
Gabriel	erſter	42
Gallican	zweyter	90
Galla	—	142
Gallus Abt	erſter	150
Gallus B.	zweyter	94
Gaubald	—	182
Gebhard	—	122
Gelaſius	—	164
Geneſius	—	122
Genovefa	erſter	2
Georg	—	58
Gerard	zweyter	60
Geraſimus	—	34
Geremar	—	136
Gereon	—	144

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Gerhard .	erſter	138
Gerin .	zweyter	140
German B.	——	76
German M.	——	28
Gertrud .	erſter	40
Gervas u. Protas	——	88
Giſela .	zweyter	66
Glodeſinde .	——	106
Goar .	——	96
Godefrid .	——	10
Godoleva .	——	96
Gorgonia .	——	174
Gorgonius .	——	128
Gottfried .	erſter	162
Gotthard .	——	70
Gottlieb .	zweyter	82
Gratian .	erſter	184
Gregor d. Große	——	36
Gregor d. 2te	——	24
Gregor Naz.	——	68
Gregor Thav.	——	168
Gregor v. Niſſ.	zweyter	38
Gregor v. Tours.	——	164
Guibert .	zweyter	74
Guido .	erſter	132
Guilielm .	——	50
Gummar .	zweyter	144
Gunther .	——	144
Guntram .	erſter	44
H.		
Hedwig .	erſter	152
Hegeſipp .	zweyter	52
Heiligen All. T.	erſter	160
Heinrich .	——	102
Helena .	——	120
Heliodor .	——	96
Helladius .	zweyter	28
Heribert .	erſter	38
Hermann Einſiedl	zweyter	184
Hermann Präm.	erſter	50
Hermenegild	——	54
Hidulph .	zweyter	98
Hieronymus Aem.	——	104
Hieronymus Kl.	erſter	142
Hilaria .	zweyter	114
Hilarion .	——	150
Hilarius B. Kl.	erſter	8
Hilarius B.	zweyter	66
Hildegard .	erſter	136
Hiltrudis .	zweyter	138
Honorat .	——	10
Hormisdas .	——	112
Hoſpitius .	erſter	74
Hubert .	——	160
Hugo .	——	48
Hyacinth .	zweyter	116
Hygin .	erſter	6
J.		
Jakob Ap. .	erſter	108
Jakob B. .	zweyter	100
Jakob M.	——	168
Januar .	erſter	136
Ida . .	zweyter	126
Ignaz Loyol.	erſter	110
Ignaz M. .	——	18
Ignaz Patr.	zweyter	150
Ildephons .	——	44
Innocentius	erſter	108
Joachim .	——	40
Jodokus .	zweyter	176
Johanna .	erſter	74
Johanna Franz.	——	122
Joh. B. v. Bergamo.	——	100
Johannes Chryſ.	——	14

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Johann Columb.	zweyter	108
Johannes Damaſc.	erſter	66
Johann d. Stillſ.	zweyter	70
Johann d. Täuf.	erſter	90
Johannes Enth.	—	126
Johannes Evang.	—	188
Johannes Gualb.	—	100
Johannes Papſt.	—	76
Johann u. Paul.	—	92
Johann v. Fakund.	—	84
Johannes v. Gott.	—	34
Johann v. Kreuz.	—	170
Johann v. Matha.	—	29
Johannes v. Nep.	—	70
Joſeph Nährv. Chr.	—	40
Joſeph Calaſ.	—	124
Joſeph v. Arim.	zweyter	40
Irenäus .	erſter	92
Irene .	zweyter	50
Iſabella .	—	4
Iſaias .	erſter	98
Iſidor Bauer.	zweyter	68
Iſidor Biſch.	erſter	48
Julia .	—	74
Julian B.	zweyter	16
Julian M.	erſter	6
Juliana Falk.	zweyter	88
Juliana M.	erſter	24
Julius .	zweyter	54
Juſtin .	—	54
Juſtina .	erſter	140
Juſtus .	zweyter	160
Ivetta .	—	32
Ivo . .	—	72
K.		
Kajetan .	erſter	114
Kamill v. Lell.	zweyter	100
Kantius Kantian	zweyter	78
Kanutus .	erſter	10
Karl Boromä.	—	160
Kaſimir .	—	52
Kaſſian .	—	118
Kaſtulus .	zweyter	46
Katharina J. M.	erſter	172
Katharina Baſt.	—	42
Katharina v. Siena.	erſter	62
Kilian .	—	98
Klara .	—	116
Klarus .	zweyter	158
Klaudius .	—	82
Klemens .	—	166
Kleophas .	erſter	140
Klodoald .	zweyter	128
Klodulph .	—	82
Klotilde .	erſter	80
Königstag d. h. 3	—	4
Koleta .	—	34
Kolomann	zweyter	146
Kolumba .	—	186
Kolumban .	—	166
Konrad .	erſter	172
Korbinian	—	132
Kordula .	—	154
Kornelius Haupt.	zweyter	20
Kornelius P.	—	132
Koſm. u. Dam.	erſter	140
Kreuz Erfind.	—	64
Kreuz Erhöh.	—	134
Kriſpina .	zweyter	174
Kunegund .	erſter	32
L.		
Ladislaus .	erſter	92
Lambert .	zweyter	132
Landalin .	—	86

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Landoald .	zweyter	42
Laurentius Juſt.	erſter	130
Laurentius M.	—	116
Lazarus .	—	184
Leander .	—	30
Leo d. 1. .	—	52
Leo d. 3. .	zweyter	84
Leo d. 4. .	—	102
Leo d. 9. .	erſter	56
Leocadia .	—	180
Leodegar .	—	144
Leonhard .	—	162
Leonius .	zweyter	22
Leopold .	erſter	166
Liberat .	—	120
Liborius .	—	106
Lidwina .	—	54
Linus .	zweyter	136
Lioba .	—	138
Lorenz Biſch.	—	162
Lucia .	erſter	182
Lucian .	zweyter	6
Lucius .	—	34
Ludger .	erſter	44
Ludmilla .	zweyter	132
Ludwig B.	—	118
Ludwig K.	erſter	124
Lukas .	—	152
Lullus .	zweyter	148
Lupus .	—	108
Lutgardis .	—	86
Lydia .	—	110
M.		
Magdalena Büſſ.	erſter	106
Magdalena v. Paz.	—	76
Magnus .	erſter	130
Majolus .	zweyter	68

	Theil	Seite
Makarius .	erſter	2
Malachias .	zweyter	156
Mamert .	erſter	68
Manſuetus	—	26
Marcella .	zweyter	18
Marcellus Abt.	—	180
Marcellus M.	—	154
Marcellus P.	erſter	8
Margaretha J. M.	—	104
Margarita K.	—	84
Margarita v. Kort.	—	28
Maria Empf.	—	178
Maria Geburt.	—	130
Maria Heimſ.	—	96
Maria Himmelf.	—	118
Maria Kleoph.	—	52
Maria Lichtm.	—	18
Maria Opfer.	—	170
Maria Verk.	—	44
Maria Vermähl.	—	12
Marian .	zweyter	62
Marina .	—	22
Marin u. Anian	—	164
Marius .	—	12
Markus Ev.	erſter	60
Mark. Marz. MM	—	88
Mark. Papſt.	zweyter	142
Marquard .	—	32
Martha .	erſter	110
Martin B. .	—	164
Martin Papſt	—	164
Martina .	zweyter	18
Martyrer 40 h.	erſter	36
Marzian .	zweyter	162
Mathilde	erſter	38
Matthäus .	—	138
Matthias .	—	28

Verzeichniß.

		Theile	Seite
Matrona	.	zweyter	40
Maura	.	—	134
Mauritius	.	—	136
Maurus	.	erſter	8
Maxenz	.	zweyter	92
Maxima	.	—	148
Maximilian	.	erſter	148
Maximin	.	—	78
Maximus	.	zweyter	116
Mechtildis	-	erſter	30
Medard	-	—	82
Meinrad	-	zweyter	14
Melchiades		erſter	180
Meletius	.	—	22
Mellitus	.	zweyter	60
Mennas	.	—	160
Merbod	-	—	130
Method. u. Zyrill.		—	36
Michael Erſch.		erſter	66
Michael Erzeng.		—	142
Michäas	-	zweyter	10
Milburg	-	erſter	28
Mildreda	-	zweyter	100
Modeſt	-	zweyter	20
Monika	-	erſter	64

N.

Nabor u. Fel.		zweyter	100
Nantwin	-	—	112
Narziß B.	-	erſter	158
Narziß B. M.		zweyter	42
Natalia	-	—	170
Nazarius	-	—	108
Nemeſius	-	erſter	184
Neſtor	-	zweyter	32
Nizepherus	-	—	38
Nikolaus B.		erſter	178
Nikolaus Tolent.		—	132

		Theil	Seite
Nikomedes	-	erſter	134
Nikon	.	zweyter	168
Nonna	-	—	110
Nonnos	-	—	116
Norbert	-	erſter	82

O.

Odo Abt.	-	erſter	168
Odo Erzb.	-	zweyter	96
Oneſimus	-	—	26
Optatus	-	erſter	80
Oswald Erzb.		—	30
Oswald König		zweyter	112
Othilia	.	—	176
Othmar	.	—	162
Otto	.	—	94

P.

Palladius	-	zweyter	52
Phamphil	-	—	78
Pankratius	-	erſter	68
Pantaleon	-	—	108
Pardulph	-	zweyter	142
Paſchal. Bailon		—	72
Paula	.	zweyter	16
Pauli Bekehr.		erſter	14
Paulin	.	—	90
Paulus Apoſt.		—	94
Paulus Einſied.		—	6
Pelagia	.	zweyter	82
Pelagius	.	—	122
Peregrin B.		—	70
Peregrinus Mönch		erſter	60
Perpetuus	.	zweyter	184
Petronilla	.	erſter	78
Petrus Apoſt.		—	94
Pet. B. v. Anag.		—	112
Pet. B. v. Seb.		zweyter	8

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Pet. B. v. Tar.	zweyter	66
Petrus Chryſ.	—	172
Petrus Cöleſt.	erſter	72
Petrus Dam.	zweyter	30
Petrus Forrerius	—	96
Petrus Gonz.	—	56
Petrus Kettenſ.	erſter	112
Petrus Mart.	—	62
Petrus Nol.	—	16
Pet. St. v. Ant.	zweyter	30
Pet. St. v. Rom	erſter	10
Petrus v. Alk.	—	152
Phileas	zweyter	20
Philemon	—	166
Philipp u. Jak.	erſter	64
Philippus Beniz.	erſter	122
Philippus Ner.	—	76
Philogonius	zweyter	180
Pionius	—	56
Pirminius	—	156
Pius 5.	erſter	66
Placidus	—	146
Polykarp	—	14
Potamiäna	zweyter	92
Primus u. Fel.	erſter	84
Priska	zweyter	12
Prochorus	—	52
Proſper	erſter	92
Protus u. Hyaz.	zweyter	130
Pulcheria	erſter	132
Q.		
Quintin	zweyter	154.
Quirin B.	—	80
Quirin M.	erſter	46
R.		
Radbod	zweyter	170
Radegunde	zweyter	116
Raimund Non.	erſter	126
Raphael	—	154
Rayner	—	88
Regina	—	130
Reineldis	—	102
Remigius	—	144
Richard	—	48
Richarius	zweyter	60
Robert	erſter	82
Rochus	—	118
Roman Abt.	zweyter	74
Romanus M.	erſter	116
Romarikus	zweyter	174
Romuald	erſter	20
Roſa v. Lim.	—	126
Roſalia	—	128
Rupert	—	44
Rutilius	zweyter	110
S.		
Sabbas	erſter	178
Sabina M. zu Av.	—	156
Sab. M. zu Rom.	zweyter	124
Salome	—	150
Salvius	—	130
Samuel	—	118
Saturnin	erſter	174
Scholaſtika	—	22
Sebald	—	120
Sebaſtian	—	10
Seelen Aller T.	—	160
Segolena	zweyter	106
Seraphia	—	126
Serapion	erſter	158
Servatius	—	70
Servulus	zweyter	184
Severin Abt.	—	6

Verzeichniß.

	Theil	Seite
Severin B. -	erſter	154
Sidonius -	zweyter	120
Sigismund -	——	64
Silvin -	erſter	26
Simeon B. -	zweyter	58
Simeon B. M.	erſter	26
Simeon Styl.	zweyter	6
Simon Mönch.	——	140
Sim. u. Jud.	erſter	156
Simplizius .	——	32
Sirizius -	zweyter	168
Sixtus 2 -	——	112
Sixtus 3 -	——	46
Sola -	——	172
Sophia -	erſter	70
Sophronius	——	36
Soter u. Kajus	——	58
Spiridion -	zweyter	176
Stanislaus B. M.	erſter	66
Stanislaus Koſtka	——	166
Stephan Abt.	zweyter	56
Steph. d. j. M.	erſter	172
Stephan d. M.	——	188
Stephan König	——	128
Stephan Papſt	——	112
Sturmius -	zweyter	178
Suidbert -	erſter	32
Sulpiz d. from.	zweyter	12
Sulpicius M.	erſter	56
Suſanna M.	zweyter	114
Suſanna W.	erſter	116
Swithun .	zweyter	94
Sylverius	erſter	88
Sylveſter -	——	199
Symbert -	zweyter	146
Symphorian	erſter	122
Symphoroſa	erſter	104
Syneſius	——	180
T.		
Telesphorus	——	4
Tetta -	zweyter	180
Thais -	——	144
Tharaſius	——	30
Tharſilla -	——	182
Thekla Abtiſſinn	——	156
Thekla M.	erſter	138
Theobald -	——	96
Theodelinde	zweyter	14
Theodor B.	——	134
Theodor M.	erſter	164
Theodor Stud.	zweyter	160
Theodora	——	62
Theodoſia -	——	48
Theodos -	——	8
Theodul M.	——	26
Theodul Styl.	——	170
Theonas -	——	120
Theophanes	——	38
Thereſia -	erſter	150
Thiemo -	zweyter	138
Thomas Ap.	erſter	186
Thomas Erzb.	——	190
Thomas v. Aquin	——	34
Thomas v. Villan.	——	130
Tiburtius	——	54
Timotheus B.	——	12
Timotheus M.	zweyter	180
Titus -	erſter	2
Trophimus	zweyter	184
Turribius	——	44
Tuto -	——	64
Tychikus	——	62

Verzeichniß.

U.

	Theil	Seite
Ubald -	erſter	72
Udalrikus -	—	96
Unſchuld. Kind. T.	—	188
Urban -	zweyter	76
Ursmar -	—	58
Urſula -	erſter	154
Utho -	zweyter	140

V.

	Theil	Seite
Valentin B.	erſter	4
Valentin B. M.	—	24
Valerian -	zweyter	54
Venanz -	—	72
Veremund -	—	36
Verena -	—	124
Veronika -	erſter	8
Viktoria -	—	186
Viktorian -	—	42
Vinzenz Ferer.	—	50
Vinzenz M.	erſter	42
Vinzenz v. Paul	—	104
Virgilius -	—	172
Vitalian -	zweyter	16
Vitalis M.	erſter	60
Vitalis u. Agrik.	zweyter	156
Vitus -	erſter	86
Vivia Perpetua	zweyter	36
Vodoalus -	—	50

W.

	Theil	Seite
Walburg -	erſter	30
Walerich -	zweyter	48
Walfrid -	—	26
Walter -	—	52
Waltrudis -	—	54
Wandregiſil	—	104
Wendelin -	erſter	152
Wenzeslaus	—	140
Werner -	zweyter	80
Wilhelm Abt	erſter	98
Wilhelm Einſ.	zweyter	24
Wilhelm Herzog	erſter	76
Wilibald -	—	98
Willehad -	zweyter	160
Willibrord -	—	158
Winokus -	—	158
Witgarius	—	174
Wolfgang -	erſter	158
Wulfram -	zweyter	42
Wunibald -	—	178

Z.

	Theil	Seite
Zacharias P.	erſter	38
Zacharias Patr.	—	162
Zeno -	—	52
Zephyrin -	—	124
Zoſimus -	zweyter	48

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Walberer, Johann Edmund / Walberer, Johann Edmund, / Kornmann, Rupert,

Das kleine Stammbuch eine sittliche Erläuterung des beständigen Kalenders
für denkende Leser und Leserinnen

Bd.: II. Theil

Regensburg 1816

L.eleg.m. 820 v-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10577110-3